

Die Wirtschaft in den Bundesländern

II. Quartal 2018

**Peter Mayerhofer, Julia Bachtrögler, Peter Huber,
Philipp Piribauer, Gerhard Streicher**

Wissenschaftliche Assistenz: Sabine Ehn-Fragner,
Fabian Gabelberger, Andrea Grabmayer,
Andrea Hartmann, Birgit Schuster, Michael Weingärtler

Die Wirtschaft in den Bundesländern

II. Quartal 2018

**Peter Mayerhofer, Julia Bachtrögler, Peter Huber, Philipp Piribauer,
Gerhard Streicher**

November 2018

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Wissenschaftliche Assistenz: Sabine Ehn-Fragner, Fabian Gabelberger, Andrea Grabmayer, Andrea Hartmann, Birgit Schuster, Michael Weingärtler

Inhalt

Die regionalen Konjunkturindikatoren zeigen für das II. Quartal 2018 ein nach Nachfragekomponenten und Branchengruppen breit gestreutes Konjunkturoptimum. Erste Effekte der Abschwächung der Weltwirtschaft sind aber auch in Österreich zu erkennen. Bei noch hohen Zuwachsraten der Beschäftigung sind die Unterschiede zwischen den regionalen Wachstumsmustern gering, zumal einander die geographischen Unterschiede der Entwicklungsmuster nach Sektoren teilweise kompensieren. Die Sachgütererzeugung wuchs vor allem in den großen Industriebundesländern und im Süden Österreichs überdurchschnittlich, die unternehmensbezogenen Dienste insbesondere im Westen, der Tourismus im Süden und Osten. Die Arbeitslosigkeit nahm in allen Bundesländern ab, mit regionalen Unterschieden (auch) aus der Entwicklung des Arbeitskräfteangebotes.

Rückfragen: regional@wifo.ac.at

2018/328/SR/WIFO-Projektnummer: 2308

© 2018 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung,
1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 • Tel. (+43 1) 798 26 01-0 • Fax (+43 1) 798 93 86 • <http://www.wifo.ac.at/> • Verlags- und Herstellungsort: Wien

Verkaufspreis: 16 € • Download 10 €: <http://www.wifo.ac.at/wwa/pubid/61508>

Die Wirtschaft in den Bundesländern

II. Quartal 2018

Inhaltsverzeichnis

Kurzzusammenfassung	III
1. Konjunkturübersicht	1
1.1 Höhepunkt der Konjunktur überschritten, Entwicklung bleibt aber noch günstiger als im Euro-Raum	1
1.2 Weiter robuste Konjunktorentwicklung in allen Bundesländern	3
2. Herstellung von Waren	9
2.1 Sachgütererzeugung weiter auf hohem Niveau	9
2.2 Regional breite Aufwärtstendenz; Nahrungsmittel und Metallerzeugung generell im Aufschwung	12
3. Bauwirtschaft	19
3.1 Die Bauwirtschaft im II. Quartal 2018 entwickelt sich weiterhin dynamisch	19
3.2 Die Entwicklung der Bauwirtschaft in den Bundesländern	22
4. Tourismus	31
4.1 Mäßige Zuwächse bei hohem Nachfragevolumen in der Sommersaison 2018	31
4.2 Osterverschiebung und schwache Entwicklung im August dämpften Entwicklung im II. und III. Quartal 2018	35
4.3 Ausweitung der Beschäftigung in Beherbergung und Gastronomie	37
5. Arbeitsmarkt	39
5.1 Die Beschäftigungsdynamik schwächt im III. Quartal 2018 etwas ab	39
5.2 Ostregion: In Wien wächst die Beschäftigung am stärksten	41
5.3 Südregion: Starke Spaltung zwischen Kärnten und der Steiermark	42
5.4 Westregion: Mit Ausnahme Salzburg wächst die Beschäftigung in allen Bundesländern leicht überdurchschnittlich	44
Glossar	48
Anhang	51

Die Wirtschaft in den Bundesländern

II. Quartal 2018

Kurzzusammenfassung

Österreichs Konjunkturdaten sind trotz der Abkühlung der Weltwirtschaft auch weiterhin vergleichsweise robust. Dazu trägt eine noch ungebrochene Investitionsnachfrage ebenso bei wie die günstige Lage am Arbeitsmarkt, welche die Einkommen der privaten Haushalte und damit die Konsumnachfrage stützt. Wie schon im Frühjahr ist die heimische Wirtschaft im Berichtsquartal (real +2,7%), aber auch nach dem Sommer (III. Quartal 2018 +2,4%) kräftiger gewachsen als der Durchschnitt des Euro-Raumes, der Höhepunkt der Konjunktur scheint allerdings auch in Österreich überschritten. Dennoch lässt die noch günstige Entwicklung in allen Nachfragekomponenten ein breites Wachstum nach Branchengruppen zu. Regionale Unterschiede im Wachstumsmuster bleiben somit derzeit gering.

So konnten der guten Konjunktur entsprechend im Berichtszeitraum (II. Quartal 2018) alle Bundesländer Beschäftigungszuwächse über dem langfristigen Durchschnitt erzielen, mit Werten zwischen +3,4% in der Steiermark und +1,9% in Kärnten. Vor diesem Hintergrund hat sich auch der Arbeitsmarkt in allen Bundesländern noch weiter entspannt, wobei Unterschiede im Rückgang der Zahl der Arbeitslosen (zwischen –4,3% in Salzburg und –15,4% in der Steiermark) auch Angebotseffekten geschuldet waren. Regionale Unterschiede im Konjunkturmuster nach geographischer Lage oder sektoraler Ausrichtung traten gegenüber der allgemein noch günstigen Konjunkturlage zurück, zumal sich geographische Unterschiede in den sektoralen Entwicklungsmustern teilweise kompensierten. So sind nach den bisher vorliegenden Daten Vorteile in der Sachgütererzeugung vor allem für die großen Industriebundesländer (Ausnahme Vorarlberg) und geographisch den Süden erkennbar, während unternehmensnahe Dienste vor allem im Westen florierten – mit gespaltener Entwicklung im Süden des Landes. Im Tourismus blieben wiederum Süd- und Ostösterreich gegenüber dem Westen (Ausnahme Oberösterreich) begünstigt, während Wachstumsunterschiede im Einzelhandel keiner regionalen Systematik folgten.

1. Konjunkturübersicht

1.1 Höhepunkt der Konjunktur überschritten, Entwicklung bleibt aber noch günstiger als im Euro-Raum

Nach einer noch robusten Entwicklung bis Jahresmitte hat sich die Weltwirtschaft in den letzten Monaten deutlich abgeschwächt. Zahlreiche Unsicherheiten wie der Handelsstreit mit den USA, der Konflikt um Italiens Staatshaushalt und die schwierigen Brexit-Verhandlungen, aber auch ein höherer Rohölpreis, zunehmend volatile Finanzmärkte und zuletzt Produktionsausfälle in der (vor allem deutschen) Autoindustrie wegen der verspäteten Anpassung an die Vorgaben des neuen Prüfverfahrens zur Abgasmessung schlagen mittlerweile auch auf die internationale Konjunkturentwicklung durch. Nach noch robusten Zuwachsraten in der ersten Jahreshälfte hat sich das reale Wachstum der europäischen Wirtschaft daher nach dem Sommer spürbar eingebremst. Eine weiter robuste Konsumnachfrage kann die deutliche Abkühlung von Export- und Investitionskonjunktur nur teilweise kompensieren.

Übersicht 1.1: Hauptergebnisse der Konjunkturprognose (Oktober 2018)

	2014	2015	2016	2017	2018	2019
	Veränderung gegen das Vorjahr in %					
Bruttoinlandsprodukt						
Real	+0,7	+1,1	+2,0	+2,6	+3,0	+2,0
Herstellung von Waren, real	+2,2	+1,3	+3,5	+4,8	+6,2	+3,2
Handel, real	+2,2	+1,9	+1,2	+1,1	+1,8	+1,6
Private Konsumausgaben ¹⁾ , real	+0,3	+0,4	+1,4	+1,4	+1,8	+1,7
Bruttoanlageninvestitionen, real	-0,4	+2,3	+4,3	+3,9	+3,4	+2,7
Ausrüstungen ²⁾	-1,4	+3,9	+10,6	+4,6	+4,7	+4,0
Bauten	+0,3	+0,1	+0,4	+3,5	+2,3	+1,5
Exporte real	+2,9	+3,5	+2,7	+4,7	+4,9	+3,7
Warenexporte	+2,9	+3,5	+2,1	+4,9	+5,6	+4,5
Importe real	+3,0	+3,6	+3,4	+5,1	+4,0	+3,5
Warenimporte	+2,1	+4,1	+3,2	+4,2	+4,4	+4,0
Arbeitslosenquote						
In % der Erwerbspersonen (Eurostat) ³⁾	5,6	5,7	6,0	5,5	4,8	4,5
In % der unselbst. Erwerbspersonen ⁴⁾	8,4	9,1	9,1	8,5	7,7	7,3
Unselbständig aktiv Beschäftigte ⁵⁾	+0,7	+1,0	+1,6	+2,0	+2,5	+1,5

Q: Statistik Austria, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. 2018 und 2019: Prognose. – ¹⁾ Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – ²⁾ Einschließlich militärischer Waffensysteme. ³⁾ Labour Force Survey. – ⁴⁾ Arbeitslose laut AMS. – ⁵⁾ Ohne Personen in aufrechter Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.

Österreichs Konjunkturdaten sind trotz dieser Entwicklung auch weiterhin vergleichsweise robust, wozu eine ungebrochene Investitionsnachfrage ebenso beiträgt wie die günstige Lage am Arbeitsmarkt, welche die Einkommen der privaten Haushalte und damit die Konsumnachfrage stützt. Wie schon in der ersten Jahreshälfte dürfte die heimische Wirtschaft im III. Quartal 2018 mit real +2,4% damit kräftiger gewachsen sein als der Durchschnitt des Euro-Raums (nach

WIFO-Schnellschätzung +0,5% gegenüber dem Vorquartal; EU 19 +0,2%). Der Höhepunkt der Konjunktur scheint aber nach Zuwächsen von real +3,7% im I. Quartal und +2,7% im II. Quartal gegenüber dem Vorjahr auch in Österreich überschritten. Für das Gesamtjahr 2018 erwartet das WIFO dank des Konjunkturoberums im 1. Halbjahr und der auch danach nur moderaten Abschwächung dennoch ein reales Wachstum der Wirtschaftsleistung von +3,0% – ein Wert, der zuletzt vor 10 Jahren realisiert werden konnte.

Übersicht 1.2: WIFO-Quartalsrechnung zur vierteljährlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (ESVG 2010)

	Jahr 2017	2017		2018		
		III. Quartal	IV. Quartal	I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal
Veränderung gegen das Vorjahr in %, real						
<i>Verwendung des Bruttoinlandsproduktes</i>						
<i>Konsumausgaben</i>						
Private Haushalte ¹⁾	+1,4	+1,7	+0,7	+2,9	+1,8	+1,2
Staat	+1,5	+2,0	+0,2	-0,6	+1,5	+0,9
<i>Bruttoinvestitionen</i>						
Bruttoanlageinvestitionen	+3,9	+4,1	+3,4	+2,8	+3,7	+4,0
Exporte	+4,7	+3,7	+6,8	+5,2	+4,4	+3,6
Importe	+5,1	+5,1	+5,4	+2,5	+3,8	+1,7
<i>Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen</i>						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+3,1	+5,0	+13,1	+5,0	-0,5	-4,4
Produzierender Bereich ²⁾	+5,1	+4,8	+3,4	+6,2	+5,9	+4,4
Herstellung von Waren	+4,8	+5,6	+4,4	+7,0	+5,7	+3,8
Bauwesen	+3,1	+2,4	+1,6	+2,8	+2,3	+2,5
Handel; Kfz; Verkehr; Beherbergung und Gastronomie	+1,6	+0,8	+1,5	+3,4	+2,7	+2,9
Information und Kommunikation	+2,6	+3,4	+5,3	+4,0	+3,9	+2,2
Kredit- und Versicherungswesen	+3,4	+3,3	+5,7	+4,1	-4,3	+0,1
Grundstücks- und Wohnungswesen	+1,3	+1,3	+1,6	+2,2	+2,5	+2,7
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen ³⁾	+3,5	+4,9	+3,2	+7,4	+4,1	+3,2
Öffentliche Verwaltung ⁴⁾	+1,3	+1,4	+1,3	+1,6	+1,3	+1,0
Sonstige Dienstleistungen	-0,1	-0,4	-0,2	+0,3	+0,6	+1,0
Gütersteuern	+1,9	+2,6	+1,2	+1,9	+1,0	+0,8
Gütersubventionen	+7,8	+8,6	+3,5	-3,2	-1,1	+2,0
Bruttoinlandsprodukt	+2,6	+2,5	+2,4	+3,7	+2,7	+2,4

Q: WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – ²⁾ Bergbau, Herstellung von Waren, Energie- und Wasserversorgung. – ³⁾ Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (ÖNACE 2008, Abschnitte M bis N). – ⁴⁾ Einschließlich Sozialversicherung, Verteidigung, Erziehung, Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen (ÖNACE 2008, Abschnitte O bis Q).

Die hier im Vordergrund stehende Berichtsperiode (II. Quartal 2018) trug dazu in erheblichen Maße bei, wobei alle Nachfragekomponenten die Entwicklung stützten. So ging die Investitionsnachfrage im II. Quartal mit real +2,8% (Anlageinvestitionen +3,7%) trotz erheblicher Vorjahreseffekte (II. Quartal 2017 +6,2%) noch über jene des Vorquartals hinaus – eine Aufwärtsentwicklung, die sich nach vorläufigen Daten zum III. Quartal (entgegen der europäischen Entwicklung) auch in der Folge noch fortgesetzt hat. Auch von der heimischen Nettoausfuhr

gingen im Berichtsquartal (Exporte +4,4%, Importe +3,8%) und danach (+3,6% bzw. +1,7%) deutliche Impulse aus, weil zwar die Exportnachfrage nicht mehr die Dynamik des Frühjahrs erreichte, dies aber seit dem Sommer auch für die Importentwicklung gilt. Letztlich blieb auch der private Konsum als weitaus größte Nachfragekomponente im Berichtsquartal robust, weil der private Konsum trotz Auslaufens der Sondereffekte der Steuerreform 2016/17 dank guter Beschäftigungslage weiter nach oben tendierte (+1,8%), und auch der öffentliche Konsum nach Schwächen im I. Quartal 2018 wieder zulegen konnte (+1,5%). Am aktuellen Rand (III. Quartal 2018) tendieren beide Komponenten letztlich merklich schwächer, mit real +1,2% bzw. +0,9% bleiben private wie öffentliche Ausgaben aber auch hier noch am langfristigen Durchschnitt, und tragen damit ebenfalls zur nur allmählichen Abschwächung der Wirtschaftsleistung nach zwei Jahren Hochkonjunktur bei.

Für das regionale Konjunkturbild ist dabei nicht unerheblich, dass diese günstige Entwicklung in allen Nachfragekomponenten ein auch nach Branchengruppen breit gestreutes Wachstum zuließ bzw. zulässt. Damit dürften auch die regionalen Unterschiede im Wachstumsmuster bis zum aktuellen Rand eher gering geblieben sein. So trugen im Berichtsquartal mit Ausnahme von Finanzdiensten und Landwirtschaft alle Wirtschaftsbereiche zum BIP-Wachstum in Österreich bei, wobei der produzierende Bereich (+5,9%, darunter vor allem Energie und Industrie) und anhängende (unternehmensbezogene) Dienstleistungen freilich als Wachstumsmotoren fungierten. Im III. Quartal 2018 blieb dieses Bild bei insgesamt nur leicht geringerer Dynamik erhalten, im Gegenteil hat die Streuung der Wachstumsraten über die Branchengruppen mit der nun etwas abgeschwächten Führungsrolle von Industrie und Unternehmensdiensten sogar noch abgenommen.

Vor diesem Hintergrund entwickelte sich auch der Arbeitsmarkt einmal mehr in allen Bundesländern positiv. Österreichweit nahm die Zahl der unselbständig aktiv Beschäftigten (ohne Personen in aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten) nach +2,7% im Frühjahr auch im II. Quartal 2018 um 2,6% und im III. Quartal 2018 noch um 2,4% zu – Zuwachsraten, wie sie zuletzt in der Hochkonjunktur zur Mitte der 2000er-Jahre und zuvor in den frühen 1990er-Jahren zu beobachten waren. Die Zahl der gemeldeten Arbeitslosen sank vor diesem Hintergrund weiter deutlich (II. Quartal 2018 –9,4%; III. Quartal 2018 –7,7%), mit (angebotsbedingt differenzierten) Entspannungstendenzen in allen Bundesländern und Arbeitsmarktgruppen. Im Durchschnitt des Jahres 2018 dürfte die Arbeitslosenquote damit bei 7,7% zu liegen kommen, rund 0,8 Prozentpunkte (PP) unter dem Wert des Vorjahres und fast 1 ½ PP unter dem Niveau der Jahre 2015 bzw. 2016.

1.2 Weiter robuste Konjunktorentwicklung in allen Bundesländern

Daten zur Entwicklung der realen Bruttowertschöpfung in den Bundesländern für das 1. Halbjahr 2018 werden erst in rund einem Monat zur Verfügung stehen. Unsere Analyse der regionalen Konjunktorentwicklung im Berichtsquartal kann sich damit derzeit nur auf vorliegende Informationen zur Entwicklung zentraler Wirtschaftsbereiche und der regionalen Arbeitsmärkte stützen. Eine Zusammenschau dieser Konjunkturindikatoren (Übersicht 1.3) bestätigt grosso modo

die Erwartung insgesamt eher geringer regionaler Wachstumsunterschiede in einer nach Nachfragekomponenten und Branchengruppen breit gestreuten Konjunkturentwicklung. Positive Impulse dominierten im Berichtsquartal gemessen an der gesamten Beschäftigungsentwicklung mit Zuwachsraten zwischen +3,4% (Steiermark) und +1,9% (Kärnten) in allen Bundesländern. Unterschiede im regionalen Wachstumsmuster nach geographischer Lage wie sektoraler Ausrichtung treten demgegenüber eher zurück – auch weil sich geographische Unterschiede in den Entwicklungsmustern auf sektoraler Ebene teilweise kompensierten. So sind nach den bisher vorliegenden Daten Vorteile in der Sachgütererzeugung vor allem für die großen Industriebundesländer (Ausnahme Vorarlberg) und geographisch den Süden erkennbar, während unternehmensnahe Dienste vor allem im Westen florierten – mit gespaltener Entwicklung im Süden des Landes. Im Tourismus blieben wiederum Süd- und Ostösterreich gegenüber dem Westen (Ausnahme Oberösterreich) begünstigt, während Wachstumsunterschiede im Einzelhandel keiner regionalen Systematik folgten. Die Arbeitslosigkeit sank im II. Quartal 2018 jedenfalls nochmals in allen Bundesländern, wobei regionale Unterschiede in der Entspannung am Arbeitsmarkt sowohl Nachfrage- als auch Angebotsfaktoren reflektierten.

Übersicht 1.3: Regionale Konjunkturindikatoren im II. Quartal 2018

	Sachgüter- erzeugung		Bauwesen	Einzel- handel	Tourismus	Unselbständig Beschäftigte		Arbeits- lose	
	Produk- tions- wert ¹⁾	Index 2015=100	Produk- tionswert ¹⁾	Umsatz real ²⁾	Über- nach- tungen	Unterneh- mensnahe Dienst- leistungen ³⁾	Dienst- leistungen insgesamt		Wirtschaft insge- samt ⁴⁾
Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wien	+2,5	+3,4	+6,1	-1,3	+1,9	+4,4	+2,4	+2,5	-5,2
Niederösterreich	+8,4	+6,6	+9,2	-0,2	+1,5	+5,0	+2,2	+2,3	-11,8
Burgenland	+5,3	+1,5	-3,5	+0,1	+0,3	+0,9	+2,4	+2,3	-11,1
Steiermark	+9,6	+6,9	+1,7	-0,1	+2,7	+2,7	+2,1	+3,4	-15,4
Kärnten	+7,4	+9,1	+0,8	-1,3	+1,8	+6,7	+2,1	+1,9	-10,4
Oberösterreich	+7,3	+6,3	+7,4	+0,3	+4,8	+5,5	+2,5	+2,6	-13,2
Salzburg	+5,8	+3,9	+9,7	-0,4	-2,5	+5,8	+2,2	+2,1	-4,3
Tirol	+7,2	+5,7	+1,0	-0,6	-4,8	+5,9	+2,7	+2,7	-14,3
Vorarlberg	+4,1	+3,2	+9,3	-0,3	-5,4	+5,5	+2,5	+2,6	-5,1
Österreich	+7,2	+6,3	+5,5	-0,5	-0,8	+4,7	+2,4	+2,6	-9,4

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria, KMU Forschung Austria, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Wert der abgesetzten Produktion; Konjunkturerhebung – Grundgesamtheit. – ²⁾ Deflator auf Branchenebene lt. ST.AT – ³⁾ Inkludiert: Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensber. (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissenschaftl. u. technische Tätigkeit (M74), Veterinärwesen (M75), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. DI. Unternehmen u. Privatp. (N82). – ⁴⁾ Ohne Personen, in aufrechter Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.

In **Wien** stützte sich die regionale Konjunkturentwicklung im II. Quartal 2018 einmal mehr auf einen weiter dynamischen tertiären Sektor (Beschäftigung +2,4%). Treibende Kraft waren dabei

wie in den Vorquartalen unternehmensnahe Dienstleistungen, die im Berichtsquartal mit +4,4% zwar leicht unter der (hohen) Beschäftigungsdynamik in Österreich blieben, wegen ihrer großen Bedeutung in der regionalen Wirtschaftsstruktur aber die Entwicklung des Tertiärsektors vorrangig bestimmten. Positiv wirkte zudem ein weiter aufnahmefähiger Städtetourismus (Nächtigungen +1,9%), der allerdings deutlich schrumpfende Umsätze im Einzelhandel (-1,9%) nicht verhindern konnte. Der produzierende Bereich stützte die Wiener Konjunktur dagegen anders als in Österreich nur in eher geringem Ausmaß, weil zwar die Bauwirtschaft (Produktionswert +6,1%) von der regen Nachfrage nach Hochbauleistungen profitierte, die regionale Sachgütererzeugung aber kaum zulegen konnte (+2,5%) – dies freilich einmal mehr durch volatile Produktionsmuster im Bereich sonstiger Waren beeinflusst. Insgesamt blieb die Arbeitsplatzentwicklung in Wien damit mit +2,5% leicht unter dem österreichischen Durchschnitt, was angesichts eines weiter dynamischen Arbeitskräfteangebots nur für eine mäßige Senkung der (regional hohen) Arbeitslosigkeit ausreichte (-5,2%).

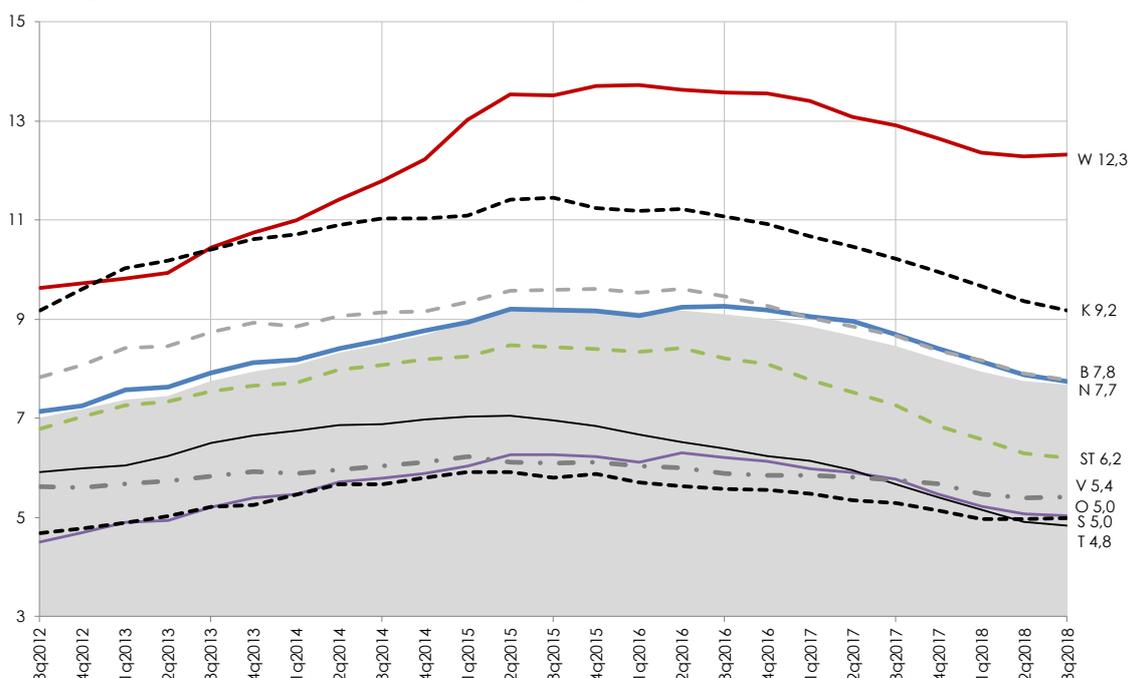
Auch in **Niederösterreich** blieb die Beschäftigungsentwicklung leicht hinter der nationalen Entwicklung zurück (+2,3%), was hier wegen einer deutlich geringeren Expansion des regionalen Arbeitskräfteangebots allerdings dennoch eine markante Entspannung am regionalen Arbeitsmarkt zuließ (Arbeitslose -11,8%). Konjunkturelle Grundlage dafür war vorrangig eine günstige Geschäftslage im produzierenden Bereich: In der Sachgütererzeugung (+8,4%) wie im Bauwesen (+9,2%) nahm der (nominelle) Produktionswert stärker als in Österreich zu, wobei dies im Bauwesen auf einer günstigen Entwicklung in allen Bausparten basierte, während in der Sachgütererzeugung die Mineralölverarbeitung als Wachstumsmotor auch von wieder steigenden Erdölpreisen profitierte. Der Dienstleistungsbereich (Beschäftigung +2,2%) trug dagegen nur unterdurchschnittlich zur Konjunkturentwicklung in Niederösterreich bei, mit überdurchschnittlicher Entwicklung in Unternehmensdiensten und (abgeschwächt) dem Tourismus und stagnierenden Umsätzen im regionalen Einzelhandel.

Die Entwicklung im **Burgenland** dürfte im II. Quartal 2018 gemessen an den vorliegenden Arbeitsmarktdaten ganz ähnlich verlaufen sein, auch hier gingen leicht unterdurchschnittliche Beschäftigungszuwächse (+2,3%) mit einer (angebotsbedingt) erheblichen Reduktion der Zahl der Arbeitslosen (-11,1%) einher. Anders als in Niederösterreich trugen im Burgenland allerdings Sachgütererzeugung (Produktionswert +5,3%) und damit verbundene unternehmensnahe Dienste (+0,9%) nur unterdurchschnittlich zur Konjunkturentwicklung bei. Das Bauwesen blieb bei rückläufigem Absatz in Hoch- wie Tiefbau (nur) im Burgenland hinter der Entwicklung im Vorjahresquartal zurück (Produktionswert -3,5%). Es waren daher vor allem traditionelle Tertiärbereiche, welche die (auch) im Burgenland noch günstige Gesamtentwicklung stützten – namentlich öffentliche und distributive Dienste, darunter auch der Einzelhandel (Umsatz real +0,1%) und der Tourismus (Nächtigungen +0,3%) mit jeweils leicht überdurchschnittlicher Entwicklung.

Im Süden dürfte im Berichtsquartal einmal mehr die **Steiermark** eine besonders günstige Entwicklung genommen haben, ein Vorsprung im Wachstumspfad ist hier schon seit Mitte letzten Jahres sichtbar. Grund war auch im II. Quartal 2018 einmal mehr die (noch) gute

Industriekonjunktur. Die Produktion in der Sachgütererzeugung legte mit +9,6% nochmals so stark zu wie sonst in keinem anderen Bundesland, wobei Zugewinne vor allem in der Kfz-Produktion und (abgeschwächt) dem Maschinenbau entstanden. Steirische Zulieferungen blieben also von den Produktionseinbußen in der (deutschen) Autoindustrie vorerst unberührt. Obwohl die regionale Bauwirtschaft bei leicht rückläufigem Hochbau ein eher schwaches Produktionsergebnis einfuhr (+1,7%), war es damit vor allem der produzierende Bereich, der mit hohen Arbeitsplatzgewinnen zur dynamischen Beschäftigungsentwicklung in der Steiermark beitrug. Im Dienstleistungsbereich blieben dagegen – bei leicht günstigerer Entwicklung in Einzelhandel und Tourismus – vor allem Spillover-Effekte aus der Industriekonjunktur auf den unternehmensnahen Dienstleistungsbereich eher gering, sodass der Beschäftigungsaufbau im regionalen Tertiärbereich deutlich hinter der nationalen Entwicklung zurückblieb. Dies tat der insgesamt besten Beschäftigungsentwicklung unter den Bundesländern freilich keinen Abbruch, ein besonders deutlicher Rückgang der Zahl der Arbeitslosen (-15,4%) war die Folge.

Abbildung 1.1: Arbeitslosenquote saisonbereinigt in %



Q: Arbeitsmarktservice Österreich, Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Datensystem, Macrobond. Graue Flächenschattierungen sind Österreichwerte.

Auch in **Kärnten** nahm die Arbeitslosigkeit im Berichtsquartal mit zweistelliger Rate ab (-10,4%), dies aber bei hier deutlich schwächerer Beschäftigungsdynamik (+1,9%) vorrangig durch den geringsten Anstieg des Arbeitskräfteangebots unter den Bundesländern bedingt. Dabei kam die insgesamt nur moderate Arbeitsplatzentwicklung wie schon zu Jahresbeginn trotz rasanter Beschäftigungszuwächse in den regionalen Unternehmensdiensten (+6,7%) zustande, weil

traditionelle Dienstleistungen, aber auch der produzierende Bereich nur unterdurchschnittlich Beschäftigung aufbauten. Dies entsprach in Bauwesen (Produktionswert +0,8%) wie Einzelhandel (Umsatz real –1,3%) der aktuellen Geschäftsentwicklung, für die Sachgütererzeugung gilt dies dagegen nur bedingt: Der Produktionswert der Kärntner Industrie legte im Berichtsquartal dank eines kräftigen Aufwärtstrends in der Herstellung von DV-Geräten und elektronischen Erzeugnissen und (abgeschwächt) der Metallerzeugung mit +7,4% vielmehr überdurchschnittlich zu, preisbereinigt wurde sogar der höchste Output-Zuwachs unter den Bundesländern erzielt.

In Westösterreich nahm **Oberösterreich** als klassische Industrieregion im Berichtsquartal eine Entwicklung, die an jene der strukturell ähnlichen Steiermark fast herankam. Auch hier gingen konjunkturelle Impulse vorrangig vom produzierenden Bereich aus, wobei sich die Warenproduktion (+7,3%) etwas schwächer entwickelte als in der Steiermark, wogegen die Bauwirtschaft (+7,4%) eine günstigere Entwicklung nahm. In der oberösterreichischen Industrie waren es dabei vor allem Maschinenbau und Elektroindustrie, die als regionale Wachstumsmotoren wirkten, während der regionalen Bauwirtschaft zweistellige Zuwächse in Hochbau und Baunebengewerbe zu Gute kamen. Dennoch blieb die Arbeitsplatzentwicklung in Oberösterreichs produzierendem Sektor hinter jener in der Steiermark zurück, was höhere Beschäftigungsgewinne im Tertiärbereich (+2,5%) aber weitgehend kompensierten. Sie hatten die unter den Bundesländern jeweils günstigste Entwicklung in Einzelhandel (Umsatz real +0,3%) und Tourismus (Nächtigungen +4,8%) zur Ursache, auch unternehmensnahe Dienste legten im Vergleich überdurchschnittlich zu. Insgesamt reichte ein Beschäftigungsplus von 2,6% damit aus, die Zahl der Arbeitslosen um 13,2% zu senken, die Arbeitslosenquote lag (saisonbereinigt) damit zuletzt in Oberösterreich spürbar niedriger als in allen anderen Industriebundesländern.

Noch niedriger war die regionale Arbeitslosenquote zuletzt nur in **Tirol**, wo im Berichtsquartal nach der Steiermark auch die höchsten Beschäftigungsgewinne (+2,7%) und der größte Rückgang der Arbeitslosigkeit (–14,3%) realisiert wurden. Diese günstige Entwicklung kam trotz nur mäßiger Geschäftsergebnisse in Einzelhandel (Umsatz –0,6%) und im hier wichtigen Tourismus (Nächtigungen –4,8%) vor allem durch die höchsten regionalen Arbeitsplatzzuwächse im Tertiärbereich zustande (+2,7%) – mit distributiven und öffentlichen Diensten sowie einem stark expansiven unternehmensbezogenen Dienstleistungsbereich (+5,9%) als treibenden Faktoren. Beschäftigungsimpulse aus dem produzierenden Bereich blieben dagegen auf ein Ausmaß beschränkt, das der nur durchschnittlichen Entwicklung der Produktionsleistung in Sachgütererzeugung (+7,2%) wie Bauwesen (+1,0%) entsprach. Wachstumsbeiträge lieferten hier vor allem der Maschinenbau sowie Elektro- und Metallindustrie, in der Bauwirtschaft standen deutliche Zuwächse im Tiefbau Einbußen im Hochbau gegenüber.

Auch in **Vorarlberg** blieb die Beschäftigungsentwicklung mit +2,6% günstig und kaum schwächer als in Tirol, wiewohl die Region als einziges Industriebundesland im Berichtsquartal keine besonderen Konjunkturimpulse aus der dominierenden Sachgütererzeugung bezog. Trotz deutlicher Zuwächse in der Metallerzeugung nahm die (abgesetzte) Produktion in der regionalen Industrie mit +4,1% so schwach zu wie sonst nur in Wien, hohe Produktionsgewinne im Bauwesen aus einer günstigen Entwicklung in allen Bausparten konnten dies nur teilweise kompensieren.

Dennoch trug die Sachgütererzeugung angesichts ihres strukturellen Gewichts erheblich zur Arbeitsplatzentwicklung in Vorarlberg bei, größer war in Summe aber der Beitrag der regionalen Dienstleistungsbereiche (+2,5%), namentlich der auch hier deutlich expansiven Unternehmensdienste (+5,5%), aber auch der öffentlichen und – trotz schwacher Tourismusentwicklung – distributiven Dienste. Die Arbeitslosigkeit nahm in Vorarlberg mit –5,1% dennoch nur mäßig ab, weil das Angebot am regionalen Arbeitsmarkt einmal mehr so stark zunahm wie in keinem anderen Bundesland.

In **Salzburg** resultierte ein ähnlich bescheidender Abbau der Arbeitslosenzahl (–4,3%) im Gegensatz dazu aus einer schwächeren Beschäftigungsentwicklung – ein Zuwachs von 2,1% im Berichtsquartal bedeutete unter den günstigen konjunkturellen Rahmenbedingungen nur Rang 8 unter den Bundesländern. Impulse gingen hier vor allem von den regional bedeutenden unternehmensbezogenen Dienstleistungen aus (+5,8%). Sie wurden im Dienstleistungsbereich durch öffentliche und traditionelle Marktdienste allerdings kaum unterstützt, wozu auch mäßige Ergebnisse in Tourismus (Nächtigungen –2,5%) beitrugen. Auch der Beschäftigungsbeitrag des produzierenden Sektors blieb begrenzt, obwohl das Bauwesen mit einem Zuwachs der abgesetzten Produktion von 9,7% und Impulsen aus allen Bausparten (mit Spitze im Tiefbau) die österreichweit günstigste Entwicklung nahm. Dagegen blieben Produktionszuwächse in der Industrie trotz Impulsen aus Maschinenbau und Getränkeindustrie schwächer als in Österreich (+5,8%), womit auch ihr Beschäftigungsbeitrag gering blieb. In der (saisonbereinigten) Arbeitslosenquote lag Salzburg im Berichtsquartal mit 5,0% dennoch gemeinsam mit Oberösterreich auf Platz 2 der Bundesländer, nur in Tirol war sie mit 4,8% noch marginal niedriger.

2. Herstellung von Waren

Dazu statistischer Anhang 1 bis 4

2.1 Sachgütererzeugung weiter auf hohem Niveau

Die österreichische Sachgüterproduktion befindet sich immer noch (und seit längerer Zeit – das letzte Quartal mit real rückläufiger Wertschöpfung war das II. Quartal 2015) in einer Hochphase: Zuwachsraten bei Produktion und Bruttowertschöpfung zeigen Werte wie zuletzt vor der Krise von 2009 (die – noch höheren – Zuwachsraten des Jahres 2010 waren ja in erster Linie eine Kompensation der krisenbedingten Rückgänge im Jahr 2009). Die Auftragsbestände sind bis zum aktuellen III. Quartal 2018 weiterhin hoch, und liegen in allen Bundesländern zum Teil deutlich über dem Schnitt der letzten 5 Jahre. Allerdings kann man auch erste Anzeichen einer Eintrübung sehen – in allen Regionen sind die Auftragsbestände gegenüber dem Hochpunkt im I. Quartal 2018 zurückgegangen, wie auch die Geschäftslage zurzeit und in den nächsten sechs Monaten etwas verhaltener eingeschätzt werden als noch vor zwei oder drei Quartalen – derzeit ist dies aber noch "Jammern auf hohem Niveau".

Diese gedämpfte Dynamik zeigt sich auch in den Beschäftigtenzahlen (lt. Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger): Zwar ist der Zuwachs mit +3,2% im II. Quartal immer noch erfreulich, liegt aber deutlich unter den +4,5% des 2. Halbjahres 2018; das III. Quartal 2018 zeigt einen weiteren Rückgang der Dynamik auf +2,6% gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Damit ist sie nur mehr unwesentlich höher als das Gesamtbeschäftigungswachstum (+2,4% bzw. +2,6% in Quartalen II und III). Auf nationaler Ebene betrifft dies alle Technologieklassen: Der Medium-High-Tech-Bereich zeigt mit +4,5% die höchsten Zuwächse, der Low-Tech-Bereich konnte allerdings nur noch um 0,8% gewinnen, liegt damit aber immer noch über dem 5-Jahresschnitt (wie auch die übrigen Technologieklassen).

Die regionale Heterogenität nimmt wieder zu: Konnten in den letzten Quartalen jeweils in allen Bundesländern Beschäftigtenzuwächse beobachtet werden, verliert Wien im III. Quartal – dem langjährigen Trend entsprechend – wieder an Sachgüter-Arbeitsplätzen. Die übrigen Bundesländer zeigen zwar Beschäftigungsgewinne, mit zwischen +0,5% im Burgenland und +4,7% in der Steiermark ist die Bandbreite jedoch relativ hoch; in allen Bundesländern sind die Wachstumsraten in den letzten vier Quartalen (zum Teil merklich) gesunken.

Sektoral kommen die wichtigsten Wachstumsbeiträge für die Sachgüterbeschäftigung im II. Quartal 2018 von den Metallsektoren Metallerzeugung und -bearbeitung (C24) und Herstellung von Metallerzeugnissen (C25) mit gemeinsam 0,6 Prozentpunkte (PP), der Elektronik- und vor allem der Elektrik-Branche (C26+C27) mit 0,5 PP sowie dem Maschinenbau (C28) und der Kfz-Herstellung (C29) mit 0,5 bzw. 0,8 PP. Der Kfz-Sektor konnte dabei seine Beschäftigung um deutliche +14% ausweiten – mehr als 38.000 Personen sind damit aktuell in der Kfz-Erzeugung beschäftigt. Inklusivem sonstigem Fahrzeugbau (C30) sogar fast 47.000 Personen, 7,5% der gesamten Sachgüterbeschäftigung. Merklich Rückgänge gab es nur im Bekleidungssektor (C14),

dessen –16% allerdings die Wachstumsrate des gesamten Sachgüterbereichs nur um 0,1 PP drückt.

Die Warenexporte entwickelten sich nach einem sehr guten Jahr 2017 (+8,2%) im 1. Halbjahr 2018 verhaltener: +4,2% betrug der Zuwachs gegenüber 1. Halbjahr 2017, auf rund 72,8 Mrd. €. Die den "Sachgütern" zuzuordnenden Waren¹⁾ stiegen um vergleichsweise moderate +1,3% auf 67,7 Mrd. €. Die höchsten Wachstumsbeiträge stammen dabei aus den petrochemischen, den chemischen Erzeugnissen und Kfz mit je 1,2 Prozentpunkten (PP), gefolgt von Bekleidung und pharmazeutischen Erzeugnissen mit 1,0 bzw. 0,7 PP. Im Unterschied zum Jahresergebnis 2017, das Zuwächse in praktisch allen Gütern brachte, zeigen sich im 1. Halbjahr 2018 auch deutliche Rückgänge²⁾: So trägt ein 11-prozentiger Rückgang beim Export von Maschinen –1,6 PP zum Gesamtexportzuwachs bei; der Export von Papier und Pappe lag um fast ein Viertel unter dem Vorjahreswert und verminderte damit den Exportzuwachs um 0,8 PP. Trotz dieser verhaltenen Halbjahresbilanz geht die WIFO-Konjunkturprognose für das Gesamtjahr 2018 aber von ähnlichen Zuwächsen wie 2017 aus; damit sollte der Sachgütersektor 2018 etwa doppelt so schnell wachsen wie die Gesamtwirtschaft (+6,2% vs. +3,0%). Für 2019 geht die Prognose von deutlich abgeschwächter Dynamik aus, sieht den Sachgüterbereich aber immer noch als wachstumsfreudiger als die Gesamtwirtschaft (mit real +3,2% vs. +2,0%).

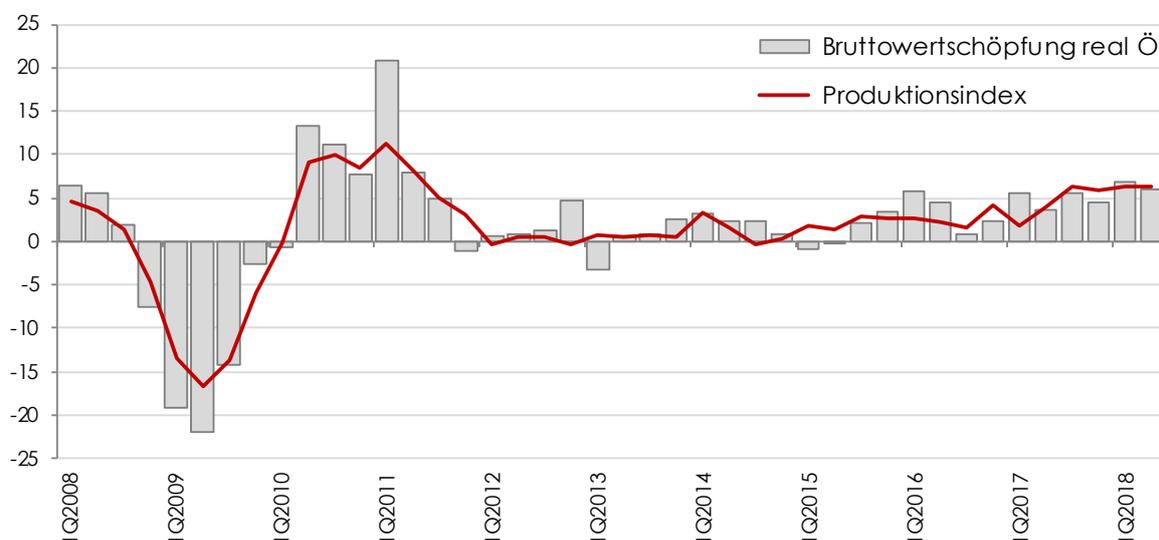
Nach Exportdestinationen waren es in erster Linie die Anrainerstaaten, die den Halbjahreszuwachs tragen: 4,0 PP des gesamten Wachstums von +4,2% gehen auf eine mehr als 7-prozentige Steigerung des Handels mit den Nachbarregionen zurück. In die EU 28 insgesamt konnten hingegen nur um 2% mehr Waren verkauft werden als im 1. Halbjahr 2017 – damit war der Beitrag der gesamten EU 28 nur bei 1,4 PP. Weitere 2,7 PP gehen auf eine Ausweitung der Exporte in die ASEAN-Staaten um fast ein Drittel zurück, 2,3 PP auf ein 40%-Plus mit den BRICS-Staaten. Rückläufig war der Export mit –4,2% (entsprechend –0,8 PP) vor allem nach Osteuropa, in die MOEL sogar –7% (–1,3 PP).

Wie bereits erwähnt, brachte das Jahr 2017 mit +8,2% einen sehr erfreulichen Zuwachs bei den österreichischen Warenexporten, den höchsten seit 2011. Die Verteilung auf die Bundesländer war dabei auch relativ gleichmäßig, wenn von Tirol abgesehen wird – hier betrug er nur +1,4%, die übrigen Bundesländer lagen dagegen zwischen +6,8% (Vorarlberg) und +11,6% in der Steiermark, das besonders von einem deutlichen Aufschwung im Kfz-Sektor profitieren konnte (+25% betrug das Exportplus in der steirischen Automobilbranche, doppelt so viel wie im österreichischen Durchschnitt).

¹⁾ Also ohne Güter der Landwirtschaft und des Bergbaus, Energie sowie diverse "warenartige" Dienstleistungen – Filme, Bücher usw.

²⁾ Hier ist zu beachten, dass die Halbjahresergebnisse wohl größeren buchhalterischen Schwankungen unterliegen dürften, die sich etwa aus den Verzögerungen zwischen Lieferung, Rechnungslegung und Rechnungsbegleichung ergeben – insofern sind sie mit einer gewissen Vorsicht zu betrachten.

Abbildung 2.1: Herstellung von Waren und Bergbau – Österreich
Veränderung gegen das Vorjahr in %

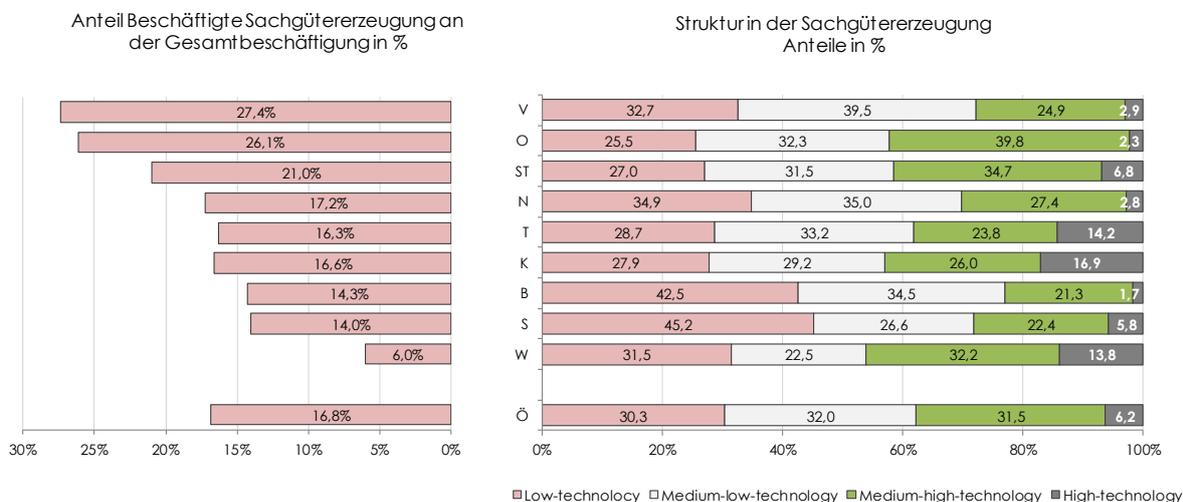


Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. Produktionsindex 2015 = 100.

Die stärksten Sachgüterregionen sind nach wie vor Vorarlberg und Oberösterreich, in denen mehr als ein Viertel aller Beschäftigten mit der Sachgütererzeugung beschäftigt sind. Im Durchschnitt Österreichs ist dieser Anteil gegenüber 2017 im III. Quartal 2018 sogar etwas gestiegen, auf 16,8%. Der weitaus geringste Anteil findet sich in Wien mit nur 6%. Wien hat allerdings den technologisch höchsten fortgeschrittenen Sachgüterbereich: 46% werden dem mittel-hoch-technologischen bzw. hochtechnologischen Segment zugeordnet (im Österreichschnitt sind es nur etwa 38%).

Die Sachgüterbeschäftigung ist in Österreich erstaunlich stabil: Mit rund 620.000 Beschäftigungsverhältnissen waren es im II. Quartal 2018 um gut 2% mehr als im II. Quartal des Vorkrisenjahres 2008, wenn auch ihr Anteil an der Gesamtbeschäftigung in diesem Zeitraum von 18,5 auf 16,9% gefallen ist. Diese Stabilität tritt regional allerdings nicht ganz gleichmäßig auf: In den "Sachgüterregionen" Oberösterreich (+10%) und Vorarlberg (+17%) stieg die Beschäftigung kräftig, auch Tirol (+5%) und die Steiermark (+4%) verzeichneten Zuwächse seit 2008. In den übrigen Regionen sank die Beschäftigung moderat zwischen -1% und -4%, nur Wien verlor deutlich, mit mehr als 15%. In Vorarlberg, als einzigem Bundesland, ist damit der Anteil der Sachgütererzeugung an der Gesamtbeschäftigung – wenn auch nur leicht – gestiegen, von 27,6% auf 27,7% (in Oberösterreich sank sie nur geringfügig, von 26,6% auf 26,2%).

Abbildung 2.2: Unselbständig Beschäftigte in der Sachgütererzeugung nach Technologiestruktur im III. Quartal 2018



Q: HV, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Technologietypen: siehe Glossar im Bericht.

2.2 Regional breite Aufwärtstendenz; Nahrungsmittel und Metallerzeugung generell im Aufschwung

Die regionalen Konjunkturindikatoren zeigen immer noch hohes Niveau, allerdings bei neutraler bis abschwächender Tendenz: So bewerten in allen Regionen mehr als 75% aller befragten Unternehmen ihre Auftragslage als zumindest "zufriedenstellend", in allen Regionen liegen die aktuellen Einschätzungen aber merklich unter den entsprechenden Höchstständen (die typischerweise vor drei bis vier Quartalen verzeichnet worden sind). Ähnliches gilt für den Saldo aus positiver und negativen Einschätzungen der aktuellen Geschäftslage: Die Saldo-Verschlechterung ist konsistent in praktisch allen Regionen zu beobachten; eine leichte Verbesserung gegenüber dem Vorquartal zeigt sich in den meisten Regionen bei der Einschätzung der Geschäftslage in 6 Monaten (in allen Regionen liegt der aktuell Wert aber mehr oder weniger deutlich unter dem jeweiligen Höchststand des letzten Jahres). Die aktuelle Geschäftslage wird in Oberösterreich und der Steiermark derzeit am besten eingestuft, für die Lage in 6 Monaten erweisen sich auch Burgenland und Salzburg als überdurchschnittlich optimistisch – dies sind auch die Bundesländer mit überdurchschnittlicher Auftragslage.

In **Wien**, dem Bundesland mit dem kleinsten Sachgütersektor, könnte im III. Quartal 2018 eine gut einjährige Phase untypischer Beschäftigungszuwächse beendet worden sein: Nach noch +1,7% im II. ging im III. Quartal die Beschäftigung um 0,6% zurück, nachdem zwischen den II. Quartalen von 2017 und 2018 Zuwächse um durchschnittlich 1,3% verzeichnet wurden. Mit +2,5% wuchs die abgesetzte Produktion bereits im II. Quartal nur mäßig (der nationale Schnitt lag bei 7,2%), wobei wieder einmal die "Herstellung sonstiger Waren"³⁾ mit -1,9 PP die regionale

³⁾ In diesem Sektor ist die Münze Österreich beheimatet, die notorisch schwankende Produktionszahlen bei stabiler Beschäftigung aufweist – als Folge davon sind die Produktivitätsentwicklungen in diesem Sektor sehr erratisch.

Dynamik drückte. Merkliche Impulse kamen hingegen aus dem Chemiebereich, der seinen Absatz um 19% steigern und damit +1,9 PP zum Sachgüterumsatz beitragen konnte; die Beschäftigung stieg in diesem Bereich um 3,6%, ähnlich wie im Bereich der Pharmazie. Die wichtigsten Beschäftigungsgewinne finden sich aber im Umfeld Maschinenbau, bei der Herstellung von Maschinen (C28) mit 0,5 PP (+6,4%) und v.a. bei der Reparatur und Installation (C33) mit +0,8 PP (+8,1% Beschäftigung gegenüber dem II. Quartal 2017). Zur abgesetzten Produktion konnten diese beiden Sektoren zusammen 1,2 PP beitragen. Bei der Einschätzung der aktuellen wie mittelfristigen Geschäftslage gehören die Wiener Unternehmen zu den weniger optimistischen.

Mit +8,4% weist **Niederösterreich** überdurchschnittliche Umsatzzuwächse auf, wobei ein Gutteil dabei allerdings dem Mineralölsektor zuzuschreiben sein dürfte – und damit in erster Linie ein Preiseffekt aus den gestiegenen Öl- und Treibstoffpreisen, der sich nicht in Beschäftigungszuwächsen niederschlägt (tatsächlich beträgt das Beschäftigungsplus im II. Quartal nur +2,1%, im III. Quartal 2018 immerhin +2,1%). Mit 0,9 bzw. 1,0 PP kommen die stärksten Beiträge zum Umsatzwachstum aus den Sektoren der Herstellung Elektrischer Anlagen (C27) und dem Maschinenbau (C28), die gemeinsam rund 0,7 PP zum Beschäftigungswachstum von +2,2% beitragen konnten. Umsatzdämpfend wirkt der Absatzrückgang in der Getränkeherstellung um mehr als ein Fünftel – dies senkte den Gesamtumsatz um 0,6 PP. Mit –8,2% weist auch die Beschäftigung in diesem Bereich einen deutlichen Rückgang auf, der auf die Gesamtbeschäftigung aber einen geringeren Einfluss als der Einbruch in der Bekleidungsindustrie ausübt, deren Beschäftigung um zwei Drittel zurückging (zur Absatzentwicklung kann aus Geheimhaltungsgründen keine Aussage getroffen werden). Bei Auftragslage und Einschätzungen der Geschäftslage liegen die niederösterreichischen Unternehmer nahe dem österreichischen Durchschnitt.

Laut Konjunkturtest bezeichnen 100% der Unternehmen im **Burgenland** ihre Auftragsbestände als zumindest ausreichend – auch wenn dies wahrscheinlich ein Stichprobenartefakt ist (die Zeitreihe der Einschätzungen ist im Burgenland besonders erratisch), scheinen die Unternehmen als sehr optimistisch bei der Einschätzung der mittelfristigen Geschäftslage (26% beträgt der Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen, das ist der mit Abstand höchste Wert aller Bundesländer). Sektoral zeigt sich eine merkliche Diskrepanz zwischen den Absatz- und Beschäftigungszahlen: Der Kfz-Sektor (C29) konnte seinen Absatz um mehr als ein Viertel steigern (und erhöhte damit den gesamten Sachgüterumsatz um 5,5 PP), dies zeigt sich aber kaum in den Beschäftigtenzahlen (+3,1% bzw. 0,1 PP). Bei der Beschäftigung ist es hingegen der Maschinenbau (C28), der mit +30% respektable 1,1 PP zur Sachgüterbeschäftigung beiträgt – bei laut Konjunkturtest stagnierender Produktion. Positive Wachstumsbeiträge sind noch bei Beschäftigung und abgesetzter Produktion in der Getränkeherstellung (C11) zu verzeichnen, mit 1,1 PP Beitrag zum Absatz und 0,6 PP Beitrag zur Beschäftigung; in anderen Sektoren fallen Produktions- und Beschäftigungsdynamik merklich auseinander. Lag der Beschäftigungszuwachs in der burgenländischen Sachgütererzeugung mit +2,0% im II. Quartal 2018 noch im unteren Mittelfeld, stellen die nur noch +0,3% im II. Quartal 2018 das zweitschlechteste Regionalergebnis dar (in Wien schrumpfte die Sachgüterbeschäftigung).

Mit +9,6% wuchs die abgesetzte Produktion in der **Steiermark** am stärksten, getrieben von der Kfz-Produktion (C29), die beinahe die Hälfte davon auf sich verbuchen konnte (eine Folge einer mehr als 30-prozentigen Absatzsteigerung gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres – dies zeigte sich bereits 2017 in einem Exportzuwachs um ein Viertel). Dies schlägt sich auch in den Beschäftigungszahlen nieder: Mit +37% wuchs diese noch stärker als der Absatz und trug mit 3,9 PP den Löwenanteil des steirischen Beschäftigungswachstums von 6,9% bei. Mit dieser Dynamik konnten die anderen Sektoren nicht mithalten: Nur 0,5 PP (den zweithöchsten Beitrag) konnte etwa der Maschinenbau (C28) beitragen. Durch die sehr gute Entwicklung in Kfz und Maschinenbau ist es wenig überraschend, dass auch die wichtigen Sektoren Metallherzeugung und -bearbeitung (C24) mit 0,4 PP zum Beschäftigungszuwachs beitragen können. Da aber auch Beschäftigungsrückgänge nur in wenigen Sektoren und moderat ausfallen, ist es wenig überraschend, dass die steirischen Unternehmen überdurchschnittliche gute Auftragsbestände und Einschätzungen vermelden.

Mit +1,0% Beschäftigungszuwachs lag **Kärnten** im II. Quartal 2018 am unteren Ende der regionalen Wachstumsraten, im III. Quartal 2018 dann mit +1,1% etwas besser. Die abgesetzte Produktion legte um 7,4% zu, ein Wert, der geringfügig über dem Durchschnitt liegt – verantwortlich war dafür in erster Linie der Hardware-Sektor (C26), dessen Absatzzuwachs um etwa die Hälfte der Dynamik im Sachgüterumsatz beisteuerte. Um 7,2% stieg auch die Beschäftigung in diesem Sektor, der damit rein numerisch das gesamte Wachstum in der Sachgüterbeschäftigung trug. Damit beträgt aktuell der Anteil an der Kärntner Sachgüterbeschäftigung 14,2% – das ist fast dreimal so hoch wie in den nächstwichtigsten Bundesländern Salzburg, Steiermark und Tirol, und fast viermal so hoch wie der österreichische Durchschnitt von 3,7%. Der noch etwas größere Maschinenbausektor (dem in Kärnten wie Österreich größten Einzelsektor in der Sachgüterherzeugung) weist nur geringe Dynamiken auf, sowohl bei Absatz wie Beschäftigung. Größere Beiträge kommen von der Metallherzeugung (C25): +4,5% bei Beschäftigung und +14% abgesetzte Produktion übersetzen sich in Wachstumsbeiträge von 0,5 bzw. 0,7 PP. Die Gütergruppen Metall bzw. Elektronik/Elektrik zeigten bereits im Vorjahr erfreuliche Exportzuwächse, und konnten mit insgesamt 5 PP den Hauptanteil des Exportwachstums von 7,8% stellen. Konsistent sind Produktions- und Beschäftigungsstatistik, was die weniger erfreulichen Entwicklungen betrifft: Nahrungsmittel (C10), Gummi und Kunststoff (C22), Baustoffe (C23) und Reparatur und Installation von Maschinen (C33) weisen die am stärksten negativen Beiträge zur Entwicklung von Beschäftigung –0,2 PP bis –0,3 PP) wie Absatz (jeweils rund –0,2 PP) auf. Auftragsbestände und Geschäftslage, aktuell wie in 6 Monaten, werden von den Kärntner Unternehmen nur mit gedämpftem Optimismus gesehen.

Mit +3,0% Beschäftigungszuwachs in der Sachgüterindustrie liegt **Oberösterreich**, dem Bundesland mit dem nach Vorarlberg höchsten Sachgüteranteil an der Beschäftigung (26,1%), geringfügig unter dem Durchschnitt, und liegt mit +7,3% bei der abgesetzten Produktion (im II. Quartal 2018) etwas über dem Österreichwert. Treiber von Absatz- wie Beschäftigungsplus ist der Maschinenbau (C28) (+19% bzw. 2,7 PP bei der abgesetzten Produktion, +4,4% bzw. 0,7 PP in der Beschäftigung). Mit +7% trägt auch die Herstellung elektrischer Ausrüstungen (C27) rund 0,5 PP

zum Beschäftigungswachstum bei – auch in Oberösterreich konnte dieser Sektor damit überdurchschnittliches Wachstum erreichen, wie auch die Branchen Metalle (C24) und Metallzeugnisse (C25), Kfz (C29) und sonstiger Fahrzeugbau (C30) mit einem Gesamtbeitrag von fast 1 PP zur Beschäftigung insgesamt (bzw. 2 PP zur abgesetzten Produktion). Die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage ist bei überdurchschnittlichen Auftragsbeständen die beste aller Bundesländer, mit 20% ist der Saldo aus positiver und negativer Einschätzung doppelt so hoch wie im nationalen Schnitt.

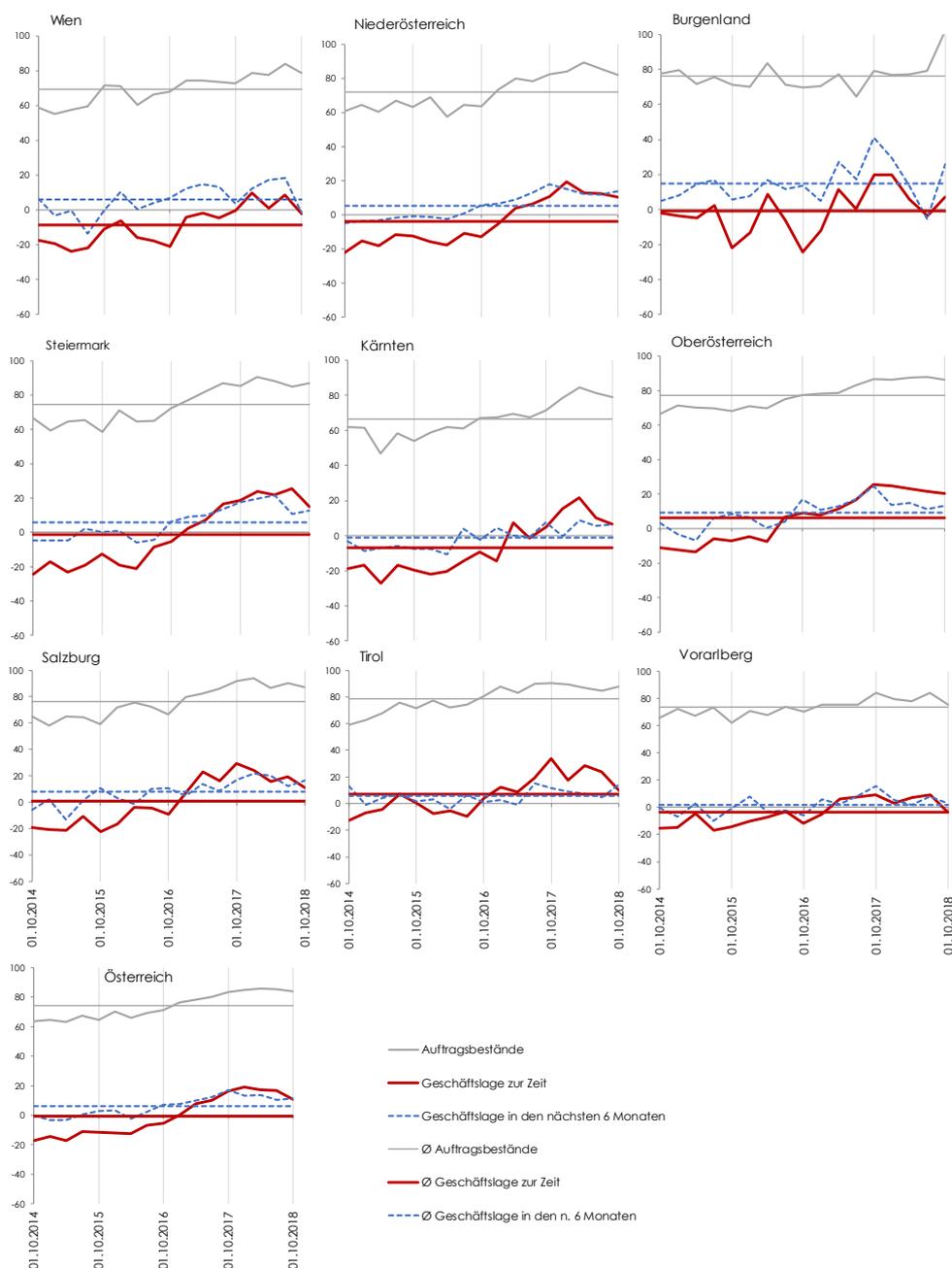
Nach Wien weist **Salzburg** den kleinsten Sachgüterbereich auf, mit 14% Anteil an der Gesamtbeschäftigung. Auch in der mittelfristigen Entwicklung liegt Salzburg deutlich unter den meisten anderen Bundesländern. Die (relativ) wichtigsten Sektoren sind Nahrungs- und Getränkeherstellung – die, neben Holzwaren und Ton- und Datenträgern, überdurchschnittliche Anteile aufweisen – der Anteil an der gesamten abgesetzten Sachgüterproduktion beträgt im Österreichschnitt knapp 3%, in Salzburg aber fast 30% (bei einem Beschäftigungsanteil von nur 2,5%). Dieser enorm hohe Anteil bewirkt, dass ein Absatzplus von nur rund 4% sich in einen Beitrag zum Gesamtwachstum von 1,3 PP übersetzt. Während in diesem Sektor die Beschäftigungsentwicklung aber neutral ist, konnte mit einem Beschäftigungsplus von +39% der zweite Sektor, bei dem Salzburg überdurchschnittliche Bedeutung aufweist, nämlich der Herstellung von Ton- Bild und Datenträgern (C18), 1,2 PP zum Beschäftigungsplus in der Sachgütererzeugung von +2,1% beitragen – in der abgesetzten Produktion zeigt sich diese Dynamik aber (noch?) nicht. Hier kommt der größte Beitrag vom Maschinenbau (ein Zuwachs von 19% bewirkt einen Wachstumsbeitrag von 2,3 PP). Bei der Beschäftigung liegen – wie in den meisten Bundesländern – auch die Metallsektoren und der Maschinenbau im Vordergrund (die Hersteller von EDV-Geräten (C26) mussten hingegen mit –13,4% wieder die in den letzten Quartalen beobachteten Beschäftigungsgewinne abgeben – ein Hinweis, dass es sich bei diesen um einen Klassifikationseffekt gehandelt haben könnte). Bei den Auftragsbeständen sowie der Beurteilung der Geschäftslage erweisen sich die Salzburger Unternehmen als etwas über dem Durchschnitt.

Mit +3,0% liegt das Beschäftigungsplus in **Tirol** nahe beim Durchschnitt, wie mit +7,2% auch bei der abgesetzten Produktion. Auch bei den sektoralen Mustern sind Beschäftigungs- und Produktionsstatistik kongruent: Maschinenbau, elektrische Ausrüstungen und Metallzeugnisse liefern jeweils die bedeutendsten Wachstumsbeiträge. Auch die Pharmazie (C21) zeigt aktuell wieder erfreulich Dynamik, nachdem ein Exportrückgang um 9% die Tiroler Exporte im Vorjahr um 2 PP gedämpft hatte (mit nur +1,4% war das Exportwachstum in Tirol 2017 das mit Abstand geringste aller Bundesländer). Mit über 87% an Unternehmen, die ihre Auftragsbestände als zumindest ausreichend einstufen, zählen die Tiroler Unternehmen zu den am meisten ausgelasteten Österreichs (die Abstände sind allerdings gering), bei der Beurteilung der Geschäftslage erweisen sie sich als etwas überdurchschnittlich optimistisch – aber auch hierbei im Vergleich zu vor etwa einem Jahr doch merklich gedämpften Einschätzungen (wobei die Tiroler Unternehmen bei der Einschätzung der Geschäftslage in 6 Monaten derzeit deutlich optimistischer sind als in den letzten Quartalen).

Interessanterweise zeigt sich **Vorarlberg** in der aktuellen Hochkonjunktur als relativ undynamisch: Lagen die Beschäftigungszuwächse zwischen 2010 und 2016 (mit Ausnahme 2012) fast immer deutlich über dem Durchschnitt (nachdem bereits die Beschäftigungsrückgänge in der unmittelbaren Krisenphase moderater als in den meisten anderen Bundesländern ausgefallen waren), fiel Vorarlberg in der aktuell noch anhaltenden Hochkonjunktur etwas zurück, wenn auch nur relativ: Seit dem II. Quartal 2017 weisen die Zuwachsraten etwas unterdurchschnittliche Werte auf. Der Grund ist aber weniger, dass die Zuwachsraten in Vorarlberg geringer geworden wären, vielmehr sind sie zwar gestiegen, aber deutlich weniger als in den anderen Regionen⁴). Dies zeigt sich auch in den aktuellen Absatzzahlen: Mit +4,1% ist hier der Zuwachs deutlich unter dem Schnitt von +7,2%. Auch der Konjunkturtest fällt im Vergleich zu den anderen Bundesländern relativ pessimistisch aus, vor allem im aktuellen III. Quartal 2018, das die Vorarlberger Unternehmen bei Auftragsbeständen und aktueller Geschäftslage an letzter Stelle ausweist. Bei der Beschäftigung (wie bei der abgesetzten Produktion) kommen aktuell die höchsten Wachstumsbeiträge aus der Metallerzeugung (C25), einer traditionellen Stärke Vorarlbergs: Nach einem weiteren Zuwachs um 4,7%, entsprechend mit 1,3 PP, arbeiten aktuell 29% der Sachgüterbeschäftigten in diesem Sektor, doppelt so viele wie in jedem Bundesland. Der Absatz nahm um mehr als ein Viertel zu, was die gesamte abgesetzte Sachgüterproduktion um 1,8 PP erhöhte. Nennenswerte Beiträge zur positiven Beschäftigungsentwicklung kommen weiters aus dem Nahrungsmittelsektor C10 (+2,5% in diesem Sektor tragen rund 0,3 PP zur Gesamtbeschäftigung bei) sowie aus dem Maschinenbau (0,3 PP aus +1,9%). Die Herstellung von Bekleidung verlor wiederum an Beschäftigung: -12,3% sektoral reduzierte die gesamte Vorarlberger Sachgüterbeschäftigung um rund einen Viertel Prozentpunkt. Seit 2010 ist die Beschäftigung in diesem Sektor um mehr als 40% zurückgegangen, ihr Anteil an der Sachgüterbeschäftigung beträgt aktuell nur mehr 1,7% (2010 betrug er noch rund 3,5%).

⁴) Ein Grund könnte nicht zuletzt in einem größeren Mangel an geeigneten (Fach-)Arbeitskräften bestehen. Dagegen spricht allerdings (wenn auch nur auf der Ebene der Vorarlberger Gesamtwirtschaft, dass die Arbeitslosenrate zwar im Österreichvergleich gering ist, nicht jedoch im Vergleich mit den anderen Bundesländern der Westregion. Auch weist das Arbeitskräfteangebot überdurchschnittliche Zuwächse auf.

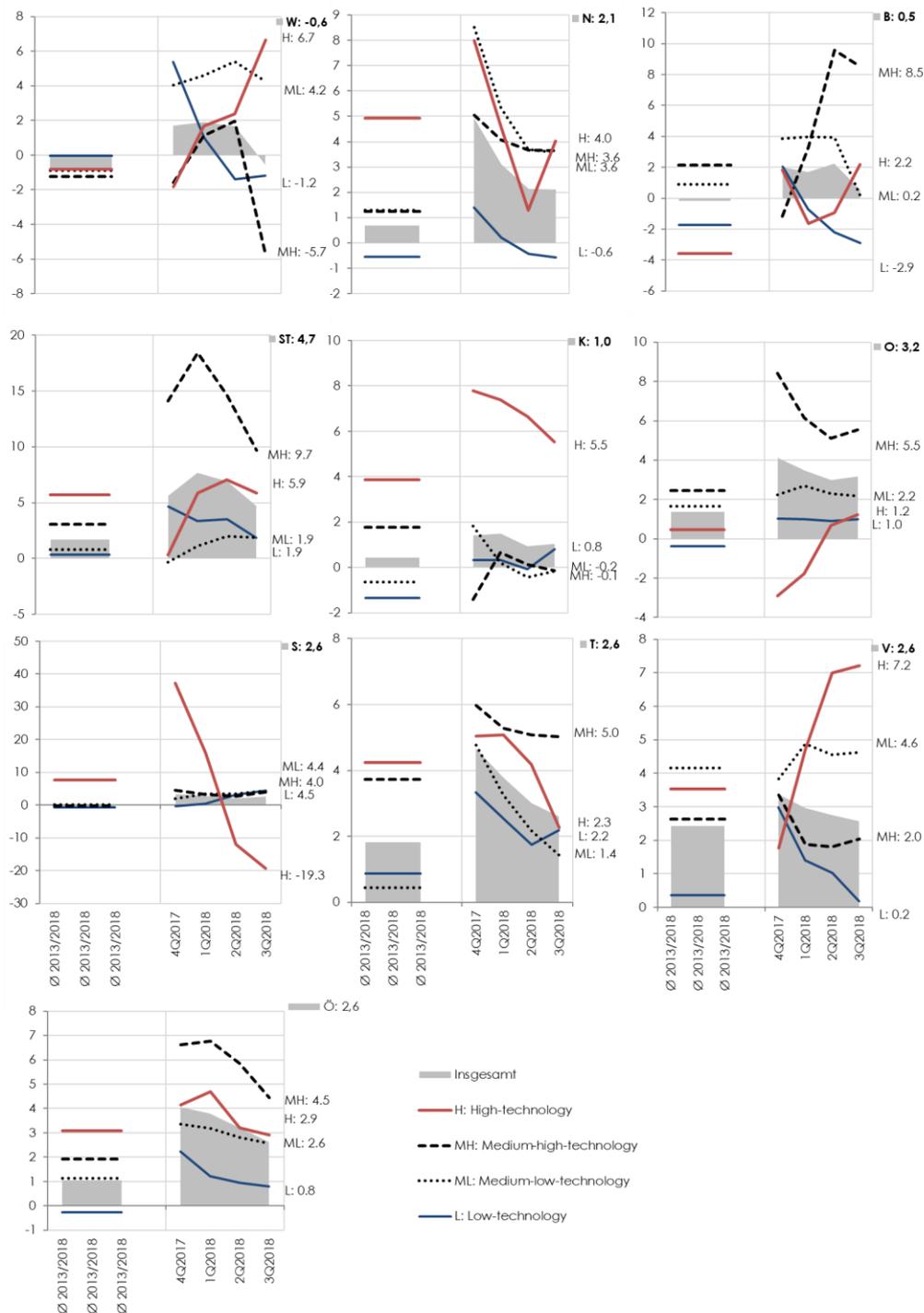
Abbildung 2.3: Konjunkturtest Sachgütererzeugung – Saisonbereinigte Salden



Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Auftragsbestände: Anteil der antwortenden Unternehmen, welche die eigenen Auftragsbestände zumindest als ausreichend einstufen. Saldo Geschäftslage: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten. Horizontale Linien: 5-Jahresdurchschnitte.

Abbildung 2.4: Unselbständig Beschäftigte in der Sachgütererzeugung nach Technologiefeldern

5-Jahresdurchschnitt, Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Technologietypen: Siehe Glossar im Bericht.

3. Bauwirtschaft

Dazu statistischer Anhang 5

3.1 Die Bauwirtschaft im II. Quartal 2018 entwickelt sich weiterhin dynamisch

Im Einklang mit der österreichischen Gesamtwirtschaft hat sich die Dynamik in der Bauwirtschaft in den ersten beiden Quartalen 2018 im Vergleich zum Vorjahr abgeschwächt. Bemerkenswert ist jedoch, dass der Bausektor nun das neunte Quartal in Folge eine positive Wachstumsrate und damit die längste Aufschwungsphase seit 1997 verzeichnet. Dies trifft sowohl für die reale Bruttowertschöpfung des Bausektors zu (+2,0% im II. Quartal 2018), als auch wenn man die realen Bauinvestitionen als Maßzahl heranzieht. Letztere wuchsen im II. Quartal 2018 um +3,0%, wobei die Nichtwohnbauinvestitionen mit +3,6% relativ stärker zunahmten als je im Wohnbau (+2,3%).

Somit entwickelte sich die reale Wertschöpfung in der Bauwirtschaft im Jahr 2018 schwächer als im Vorjahr (I. Quartal 2017 +6,0%; II. Quartal 2017 +3,7%). Im Vergleich zum Vorquartal (IV. Quartal 2017 +1,6%) konnte sie aber wieder an Dynamik gewinnen, und auch die Bruttoanlageinvestitionen nahmen mit Steigerungen von +2,5% im I. Quartal 2018 und +3,0% im II. Quartal wieder an Fahrt auf. Beides deutet auf eine weiterhin starke Baukonjunktur hin. Die aktuelle WIFO-Konjunkturprognose vom Oktober 2018 prognostiziert eine Zunahme der realen Bruttowertschöpfung um +2,2% sowie der Bauinvestitionen um +2,3% im Jahr 2018, was eine geringere Dynamik im Bauwesen in der zweiten Jahreshälfte 2018 impliziert.

Übersicht 3.1: Indikatoren der Baukonjunktur im II. Quartal 2018

Veränderung gegen das Vorjahr in %

	Abgesetzter Produktionswert	Gesamtauftrags-eingänge	Gesamtauftrags-bestände
Wien	+6,1	+8,9	+14,1
Niederösterreich	+9,2	+19,8	+18,0
Burgenland	-3,5	+9,9	-3,7
Steiermark	+1,7	+18,5	+16,6
Kärnten	+0,8	-10,8	+2,8
Oberösterreich	+7,4	+27,3	+47,0
Salzburg	+9,7	+5,6	-3,9
Tirol	+1,0	+23,0	+20,8
Vorarlberg	+9,3	+2,3	-0,8
Österreich	+5,5	+15,8	+18,5

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – Konjunkturstatistik ÖNACE F (Bauindustrie, Bauhaupt- und Baunebengewerbe) – Grundgesamtheit.

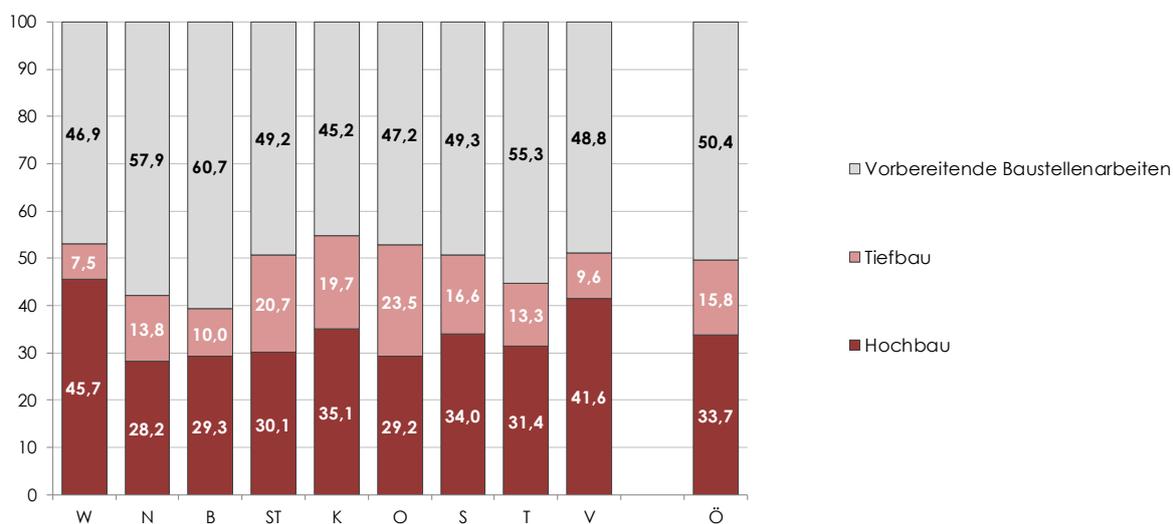
Laut Konjunkturstatistik (Grundgesamtheit auf Betriebsebene) von Statistik Austria wuchs der Wert der vom Bausektor abgesetzten Produktion im II. Quartal 2018 um +5,5%, was den anhaltenden Aufschwung bestätigt. Im III. Quartal 2017 belief sich der Zuwachs der abgesetzten Produktion noch auf +2,7%, im IV. Quartal 2017 auf +3,1% und auch die Zunahme im I. Quartal 2018 (+4,3%) lag noch unter jener, die im II. Quartal erzielt werden konnte. Berücksichtigt werden

muss hierbei jedoch, dass es sich um nominelle Werte handelt. Da die Preise in der Bauwirtschaft 2018 stärker steigen dürften als 2017, ist die reale Verbesserung der Produktionsstatistik wesentlich niedriger.

Im Hinblick auf die einzelnen Bausegmente sind die Unterschiede in der Entwicklung der abgesetzten Produktionswerte nach wie vor deutlich. Das höchste Wachstum konnte wie in den Vorquartalen im Baunebengewerbe (vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe) erreicht werden, wobei die Zuwachsrate von +6,1% im II. Quartal 2018 jene im I. Quartal 2018 (+5,6%) noch überstieg. Ebenfalls überdurchschnittlich entwickelte sich der Hochbau mit einer Wachstumsrate von +5,9% im II. Quartal 2018, die jene aus dem I. Quartal 2018 um 3 PP übertrifft. Die Erholung im Tiefbau setzt sich fort. Der Subsektor leistete wie bereits im I. Quartal 2018 (+2,8%) mit +2,7% einen positiven Beitrag zum Wachstum des gesamten Sektors, nachdem die abgesetzte Produktion im 2. Halbjahr 2017 schrumpfte.

Abbildung 3.1: Baustruktur – Abgesetzter Produktionswert ÖNACE im II. Quartal 2018

Anteile in %



Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung – Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Mit Blick auf die einzelnen Bundesländer zeigt sich, dass das Wachstum im Wert der abgesetzten Produktion im II. Quartal 2018 von beinahe allen Regionen getragen wird. Allen voran stieg der Produktionswert in Salzburg (+9,7%), Vorarlberg (+9,3%) und Niederösterreich (+9,2%) deutlich. Auch die abgesetzte Produktion in Oberösterreich (+7,4%) und Wien (+6,1%) entwickelte sich überdurchschnittlich. Im Unterschied dazu konnten die südlichen Bundesländer wie im I. Quartal 2018 mit +1,7% in der Steiermark und +0,8% in Kärnten nur relativ schwache Produktionszuwächse verzeichnen. Während sich auch Tirol im Vergleich zu Gesamtösterreich unterdurchschnittlich präsentierte (+1,0%), sank die abgesetzte Produktion im Burgenland im Vergleich zum II. Quartal des Vorjahres um 3,5%. Dieses Bild spiegelt die Situation des I. Quartals

2018 wider, wo die Bauwirtschaft im Burgenland ebenso einen Produktionsrückgang von 18,1% verbuchte.

Damit verbunden waren sinkende Gesamtauftragsbestände im Burgenland (Österreich +18,5%). Ein positiver Impuls könnte jedoch von gestiegenen Auftragseingängen von +9,9% ausgehen. Im gesamtösterreichischen Durchschnitt stiegen diese im II. Quartal 2018 um +15,8%, jene in Oberösterreich sogar um 27,3%. Nur in Kärnten nahmen die Gesamtauftragseingänge ab.

Die positive Entwicklung der Aufträge ist einer der Gründe für eine nach wie vor gute Stimmung unter den österreichischen Bauunternehmen. Gemäß den Ergebnissen des WIFO-Konjunkturtests im Juli 2018 verbesserten sich die Unternehmenseinschätzungen bezüglich der aktuellen wirtschaftlichen Lage weiter und erreichten (wie auch schon im April 2018) ein neues Rekordniveau. Der beträchtliche Anteil der Unternehmen, die ihre Auftragsbestände als zumindest ausreichend bewerteten, betrug rund 90%. Als wichtigstes Produktionshemmnis wurde (von 38% der befragten Unternehmen) ein Mangel an zur Verfügung stehenden Arbeitskräften genannt, was auf eine Hochkonjunkturphase im Bau hindeutet. Aufgrund von steigenden Beschäftigungserwartungen der Bauunternehmen fiel die Erwartung hinsichtlich der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung am Ende des II. Quartals 2018 etwas besser aus als noch im Quartal zuvor. Die jüngste WIFO-Konjunkturtest-Befragung im Oktober 2018 bestätigt den leichten Aufwärtstrend der Unternehmenserwartungen, bescheinigt aber eine Verschlechterung der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage.

*Übersicht 3.2: Unselbständig Beschäftigte im Bau
Veränderung gegen das Vorjahr in %*

	2017	1. HJ. 2018	I. Qu 2018	II. Qu 2018	III. Qu 2018
Wien	+3,9	+5,1	+5,0	+5,2	+5,1
Niederösterreich	+1,4	+3,4	+3,3	+3,6	+4,1
Burgenland	+3,5	+1,2	+0,7	+1,6	+2,6
Steiermark	+0,3	+3,3	+2,8	+3,7	+3,2
Kärnten	+0,8	+0,5	-1,1	+1,8	+2,9
Oberösterreich	-0,2	+2,8	+3,1	+2,6	+2,8
Salzburg	+2,8	+1,9	+2,4	+1,5	+0,7
Tirol	+3,0	+2,4	+2,3	+2,4	+2,2
Vorarlberg	+2,1	+2,6	+2,8	+2,3	+1,5
Österreich	+1,7	+3,1	+3,0	+3,2	+3,2

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

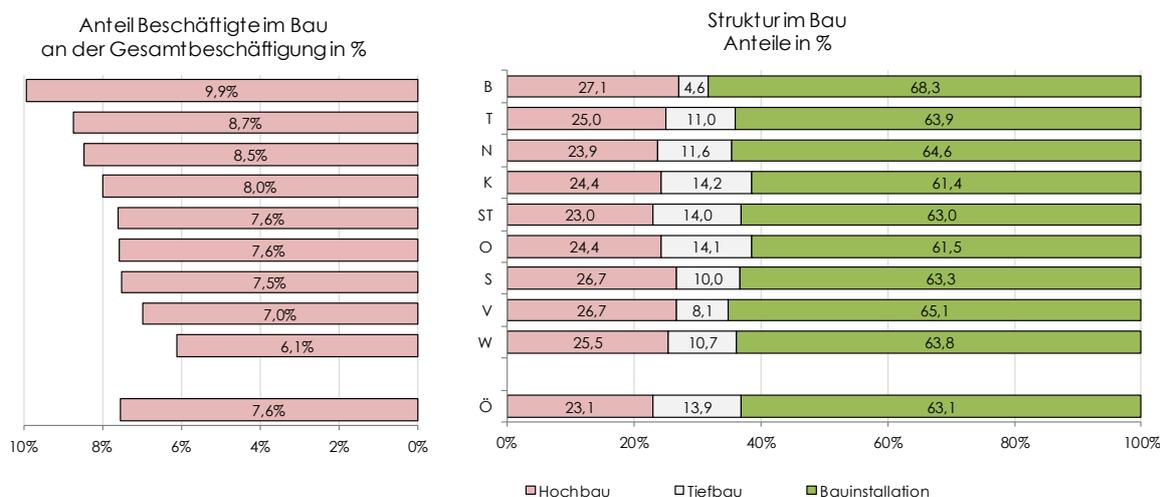
Der Arbeitsmarkt bildet den Konjunkturaufschwung im Bausektor klar ab. So stieg die Anzahl der unselbstständig Beschäftigten in den ersten zwei Quartalen 2018 um 3,0% bzw. 3,2%, und im III. Quartal 2018 ebenso um 3,2%. Im Vergleich zum Beschäftigungswachstum von 1,7% im Gesamtjahr 2017 bedeutet das ein deutliches Plus. Bemerkenswert ist, dass im Durchschnitt des

1. Halbjahres sowie im III. Quartal 2018 alle Bundesländer Beschäftigungszuwächse in der Bauwirtschaft verzeichneten. Darüber hinaus sank die Arbeitslosigkeit merklich. Im II. Quartal 2018 betrug der Rückgang im Durchschnitt 16,1% und wurde ebenso von allen Bundesländern mitgetragen.

3.2 Die Entwicklung der Bauwirtschaft in den Bundesländern

Die Baukonjunktur in **Wien** nahm im II. Quartal 2018 an Schwung auf. Nachdem im I. Quartal 2018 keine Produktionszuwächse im Vergleich zum Beginn des Vorjahres erzielt werden konnten, stieg der Wert der abgesetzten Produktion im II. Quartal 2018 mit +6,1% stärker als im österreichischen Durchschnitt (*Statistik Austria*, 2018) ⁵⁾. Dieser Zuwachs beruhte vor allem auf der positiven Entwicklung im Hochbausegment, das für einen Anteil von 45,7% (im I. Quartal 2018) der Wiener Bauleistung verantwortlich ist. Hier konnte die Produktion um +9,6% im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden. Auch die Baunebenleistungen⁶⁾ wuchsen um +7,0%. Relativ stark geschrumpft (-15,5%) ist hingegen der Tiefbau, der im II. Quartal 2018 zwar starke Zuwächse bei Auftragsbeständen verbuchen konnte (+40,2%), dessen neue Aufträge aber stark einbrachen (-43,6%). Die Auftragslage in den übrigen Teilsegmenten entwickelte sich positiv, wobei die Auftragsbestände mehr als die -eingänge stiegen.

Abbildung 3.2: Unselbständig Beschäftigte im Bau im III. Quartal 2018



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macroband.

Der Arbeitsmarkt im Bereich des Bauwesens verzeichnet in allen Bundesländern Beschäftigungszuwächse. In Wien ist dieser Anstieg an unselbständig Beschäftigten am größten. Gemäß den Daten des Hauptverbandes der österreichischen Sozialversicherungsträger betrug diese im 1. Halbjahr 2018 wie auch im III. Quartal +5,1% im Vergleich zum Vorjahresquartal.

⁵⁾ Konjunkturerhebung auf Betriebsebene; Grundgesamtheit; 2017: vorläufige Ergebnisse.

⁶⁾ Darunter fallen vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe (F43).

Laut den Ergebnissen des WIFO-Konjunkturtests im Juli 2018 war die Stimmungslage der Wiener Bauunternehmen weitgehend optimistisch. 90% der befragten Unternehmen (Österreich 89%) gaben an, über zumindest ausreichende Auftragsbestände zu verfügen. Trotzdem lag der Index über die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage unter dem Österreich-Durchschnitt. Im Gegensatz dazu waren die Unternehmenserwartungen bezüglich der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung der nächsten sechs Monate in Wien im Vergleich zu Gesamtösterreich sehr optimistisch (Index von 22,1 gegenüber 13,3 Punkten). Der jüngste WIFO-Konjunkturtest (Oktober 2018) zeigt allerdings wiederum eine Abwärtstendenz in der Zuversicht der Bauunternehmen, sowohl was ihre aktuelle Lage als auch ihre Vorausschau betrifft.

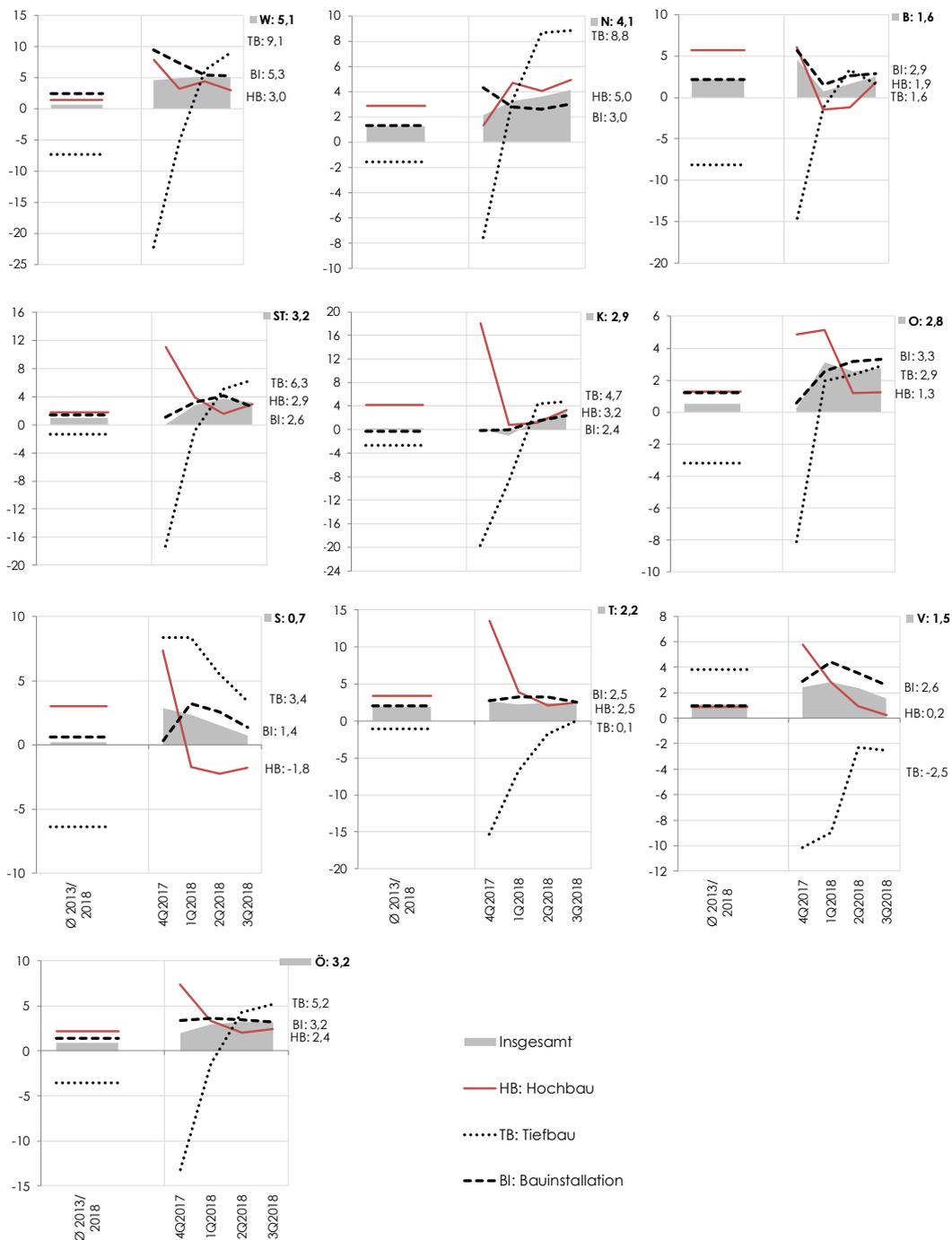
In **Niederösterreich** konnte die Bauwirtschaft ihren Aufschwung (+6,9% im I. Quartal 2018) fortsetzen bzw. im Vergleich zu den jeweiligen Vorjahresquartalen sogar noch beschleunigen. Der Wert der abgesetzten Produktion stieg im II. Quartal 2018 um 9,2% (*Statistik Austria*, 2018). Der starken Baukonjunktur zugrunde liegen dürfte, dass alle drei Hauptsektoren Produktionszuwächse erzielen konnten. Dabei konnte das Baunebengewerbe die größten Steigerungen verbuchen (+10,4%), wobei der Tiefbau (+8,9%) und der Hochbau (+7,0%) nur etwas weniger wuchsen. In allen drei Segmenten konnten mehr neue Aufträge als im Vorjahresquartal lukriert werden, die Auftragsbestände sanken dagegen im Tiefbau um 9,3%. Vor allem eine Verbesserung in der (bestehenden) Auftragslage von +53,1% im Hochbau ist bemerkenswert.

Im Einklang damit erhöhten sich auch die Beschäftigungszahlen im Bausektor in Niederösterreich im II. Quartal 2018 leicht über dem österreichischen Durchschnitt (+3,6%; Österreich +3,2%) und die Anzahl der Arbeitslosen, die zuletzt im Bau beschäftigt waren, sank um 16,5%.

Die erfreuliche Auftragsituation (91,9% der befragten niederösterreichischen Bauunternehmen gaben dazu an, über zumindest ausreichende Auftragsbestände zu verfügen) verstärkte die optimistische Stimmung. Laut WIFO-Konjunkturtest hat sich sowohl die Anzahl der Unternehmen, die die aktuelle Geschäftslage positiv gegenüber jenen, die sie negativ einschätzen, per Saldo erhöht (der Index stieg um 9,3 Punkte), sowie auch die Erwartung über die wirtschaftliche Situation in den nächsten sechs Monaten (+6,7 Punkte) im Vergleich zum April 2018 verbessert. Die Indexwerte bleiben damit jedoch unter dem österreichischen Durchschnitt, und auch die Unternehmenserwartungen sind weiterhin deutlich weniger zuversichtlich als die Einschätzung zur aktuellen Lage. Letztere verbessern sich jedoch gemäß des aktuellen WIFO-Konjunkturtests vom Oktober 2018 weiter (+6,3 Punkte).

Der Bausektor im **Burgenland** entwickelte sich im II. Quartal 2018 wie schon zu Beginn 2018 eher schwach. Nachdem die Bauleistung im Jahr 2017 deutlich anstieg (+16,8%), sank sie im II. Quartal 2018 um 3,5%, was im Vergleich zu 18,1% im I. Quartal 2018 einen relativ moderaten Rückgang bedeutet. Die Abschwächung der Baukonjunktur ist auf eine rückläufige Produktion des Hochbausektors (-2,3%) sowie des Tiefbausektors (-37,4%) zurückzuführen. Letzterer war bereits im vorigen Quartal geschrumpft (-66,0%). Während die Auftragsbestände im Tiefbau im II. Quartal 2018 um 40,2% sanken, lässt die Veränderung der Auftragseingänge, die sich mehr als verdoppelten (+151,6%), eine Trendumkehr erwarten.

Abbildung 3.3: Unselbständig Beschäftigte im Bau
Veränderung gegen das Vorjahr in % und 5-Jahresdurchschnitt



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Im Vergleich zu dem 2017 erreichten Zuwachs an unselbstständig Beschäftigten im Bausektor von +3,5%, fallen die Beschäftigungszuwächse im 1. Halbjahr 2018 (+1,2%) sowie im III. Quartal 2018 (+2,6%) geringer aus. Die insbesondere im Tiefbausegment abfallende Dynamik dürfte sich jedenfalls nicht in sinkenden Beschäftigtenzahlen auswirken; auch die Anzahl der Arbeitslosen, die zuletzt in einem Bauunternehmen angestellt waren, sank. Ein Grund dafür könnte sein, dass der Tiefbau einen relativ kleinen Anteil (4,6%) am gesamten Bauvolumen im Burgenland hält.

Laut WIFO-Konjunkturtest sind auch die burgenländischen Bauunternehmen zuversichtlich. Der Index der aktuellen Lagebeurteilung verdoppelte sich sogar im Juli 2018 (im Vergleich zum April 2018) auf 32,1 Punkte und lag damit hauchdünn über dem österreichischen Durchschnittswert (32 Punkte). Die Unternehmenserwartungen stiegen ebenfalls, sind aber mit 7,9 Punkten sehr viel verhaltener. Laut der aktuellsten Erhebung vom Oktober 2018 kapitulierte sich der Index über die Erwartungen der zukünftigen Geschäftslage im Bausektor auf 19,8 Punkte, den höchsten Wert seit fünf Jahren.

In der **Steiermark** stieg die abgesetzte Produktion der Bauwirtschaft laut der Konjunkturerhebung der Statistik Austria im II. Quartal 2018 insgesamt um 1,7%. Damit entwickelt sich der Bausektor weiterhin weniger dynamisch als im Durchschnitt aller österreichischen Bundesländer. Während der Tiefbau seine Produktionsvolumina um 7,6% ausbauen konnte, stagnierte das Baunebengewerbe (+0,8%) und der Hochbau verminderte seine Bauleistung leicht (-0,5%). Eine zunehmende Anzahl an Auftragseingängen (insgesamt +18,5%) sowie an Auftragsbeständen (+1,9% bei den sonstigen Bautätigkeiten bis +40,9% im Hochbausegment) könnten auf eine Belebung der Konjunktur im III. Quartal 2018 hindeuten.

Der steirische Arbeitsmarkt im Bereich des Bausektors zeichnet sich durch relativ hohe Zuwachsraten an unselbstständig Beschäftigten aus. Die Beschäftigungszahlen im 1. Halbjahr 2018 stiegen um 3,3%, jene im III. Quartal 2018 um 3,2% im Vergleich zum Vorjahresquartal.

Die Einschätzungen der aktuellen Geschäftslage durch Bauunternehmen in der Steiermark fallen besser aus als in ganz Österreich insgesamt. Der Anteil der Unternehmen, die ihre Auftragsbestände als mehr als ausreichend bewerten stieg im Juli 2018 (von 11,0% im April) auf 19,9%, und nur 17,4% verfügen laut eigenen Angaben über zu wenige Aufträge. Mit Blick auf die zukünftige Entwicklung ihrer Geschäftsentwicklung zeigten sich die steirischen befragten Unternehmen jedoch weniger optimistisch als zuletzt, mit dem Indexwert von 10,0 Punkten bleiben die Unternehmenserwartungen damit auch merkbar unter dem österreichischen Durchschnitt (13,3 Punkte). Laut dem jüngsten Konjunkturtest (Oktober 2018) verbessert sich die Erwartungshaltung der Unternehmen jedoch weiter auf 16 Punkte und lässt damit den Bundesländerdurchschnitt hinter sich, während die aktuelle Lagebeurteilung weniger zuversichtlich ausfällt.

Die Bauwirtschaft in **Kärnten** konnte ihre abgesetzte Produktion im II. Quartal 2018 um 0,8% leicht erhöhen (*Statistik Austria*, 2018), womit sich der Bausektor in Südösterreich in dieser Periode als relativ wenig dynamisch erwies. Während der Hochbau (+1,5%) und der Bereich der Baunebentätigkeiten (+1,7%) leicht zulegten, verzeichnete das Tiefbausegment einen Rück-

gang seiner Produktion um 2,2% im Vergleich zum Vorjahresquartal. Dies spiegelt sich in sinkenden Auftragseingängen (-33,7%) und -beständen (-4,3%) in diesem Teilbereich wider.

Gemessen am Anteil der Beschäftigten ist der Tiefbau – mit 14,2% der Gesamtbeschäftigung im Bausektor – in Kärnten am größten und für rund ein Fünftel der Bauvolumina verantwortlich. Dies dürfte ausschlaggebend dafür gewesen sein, dass der Arbeitsmarkt im Bereich der Bauwirtschaft im II. Quartal 2018 nur einen relativ geringen Zuwachs an unselbstständig Beschäftigten verzeichnete (+1,8%). Im III. Quartal 2018 kommt es aber wieder zu einer größeren Steigerung (+2,9%) an Beschäftigung.

Der WIFO-Konjunkturtest bescheinigt dem Bundesland Kärnten im Juli 2018 eine optimistischere Einschätzung der aktuellen Geschäftslage durch die Unternehmen als noch drei Monate zuvor. 83,9% der Befragten gaben an, über eine zumindest ausreichende Auftragsbestände zu verfügen, was auch in den Konjunkturerhebungs-Daten dokumentiert ist (*Statistik Austria*, 2018). Der Index über die Lageeinschätzung liegt mit 36,3 Punkten sogar über dem österreichischen Durchschnitt, sinkt jedoch gemäß der jüngsten Konjunkturtest-Befragung (Oktober 2018) wieder deutlich. Die Unternehmenserwartungen über die nächsten 6 Monate sind – im Einklang mit sinkenden Auftragseingängen im II. Quartal 2018 gemäß der Konjunkturerhebung – im Juli 2018 gesunken und werden bis Oktober 2018 noch spürbar pessimistischer.

Die Baukonjunktur in **Oberösterreich** stellte sich im II. Quartal 2018 äußerst erfreulich dar. Der abgesetzte Produktionswert stieg überdurchschnittlich um 7,4%, ein Zuwachs, der von allen Hauptsegmenten mitgetragen wird. Die stärksten Impulse gingen vom Hochbau (+10,2%) und vom Baunebengewerbe (+9,6%) aus; der Tiefbau steigerte seine Produktionsleistung leicht um 0,4%. Die positive Performanz des Sektors zeigte sich auch in erheblichen Zuwächsen der Auftragsbestände (+47,0%) sowie auch der Auftragseingänge (+27,3%), die in allen Bausegmenten deutlich waren.

Nachdem die Beschäftigung im Bau im Jahr 2017 leicht rückläufig war (-0,2%), stieg sie im II. Quartal 2018 (+2,6%) zusammen mit der positiven Konjunkturentwicklung des oberösterreichischen Bausektors. Im III. Quartal 2018 gab es ein Plus an unselbstständig Beschäftigten von +2,8%.

Auch die Stimmung unter den Bauunternehmen war laut WIFO-Konjunkturtest vom Juli 2018 positiv. So ist der Anteil jener, die ihre Auftragslage als mehr als ausreichend bewerten, auf über ein Drittel gestiegen, und nur 8% der befragten Unternehmen verfügen laut eigenen Angaben über ungenügende Auftragsbestände. Der Index der aktuellen Lagebeurteilung bescheinigt eine konstant zuversichtliche Zustimmung (April 2018: 31,6 Punkte; Juli 2018: 31,7 Punkte), die sich um den österreichischen Durchschnittswert bewegt. In ihren Erwartungen über die zukünftige Geschäftslage sind die oberösterreichischen Bauunternehmen hingegen überdurchschnittlich optimistisch, was der WIFO-Konjunkturtest vom Oktober 2018 bestätigt.

Im Bundesländervergleich erzielt **Salzburg** im II. Quartal 2018 die höchsten Wachstumsraten im Bausektor. Der Wert der abgesetzten Produktion stieg signifikant um 9,7% im Vergleich zum Vorjahresquartal, und damit um mehr als 4 PP höher als die österreichische Bauwirtschaft

insgesamt. Die größten Zuwächse erzielte mit einigem Abstand der Tiefbau, dessen Produktion um +28,9% zulegen. Die sonstigen Bautätigkeiten wuchsen um +8,8% und die Produktion im Hochbausegment um +3,4%. Dass die Auftragsbestände sowie auch die -eingänge im Tiefbau im II. Quartal 2018 sinken, lässt darauf schließen, dass ein größeres Bauprojekt abgeschlossen wurde. Die Auftragslage in den weiteren Bausegmenten entwickelte sich positiv.

Der Arbeitsmarkt bildet einen Zuwachs an unselbstständig Beschäftigten im Bausektor ab (+1,9% im I. Halbjahr 2018, +0,7% im III. Quartal 2018), jedoch bleibt dieser doch recht deutlich hinter dem gesamtösterreichischen zurück. Die Anzahl der Arbeitslosen, die zuletzt im Bau beschäftigt waren, ging im II. Quartal 2018 jedoch überdurchschnittlich zurück (-20,5%; Österreich -16,1%).

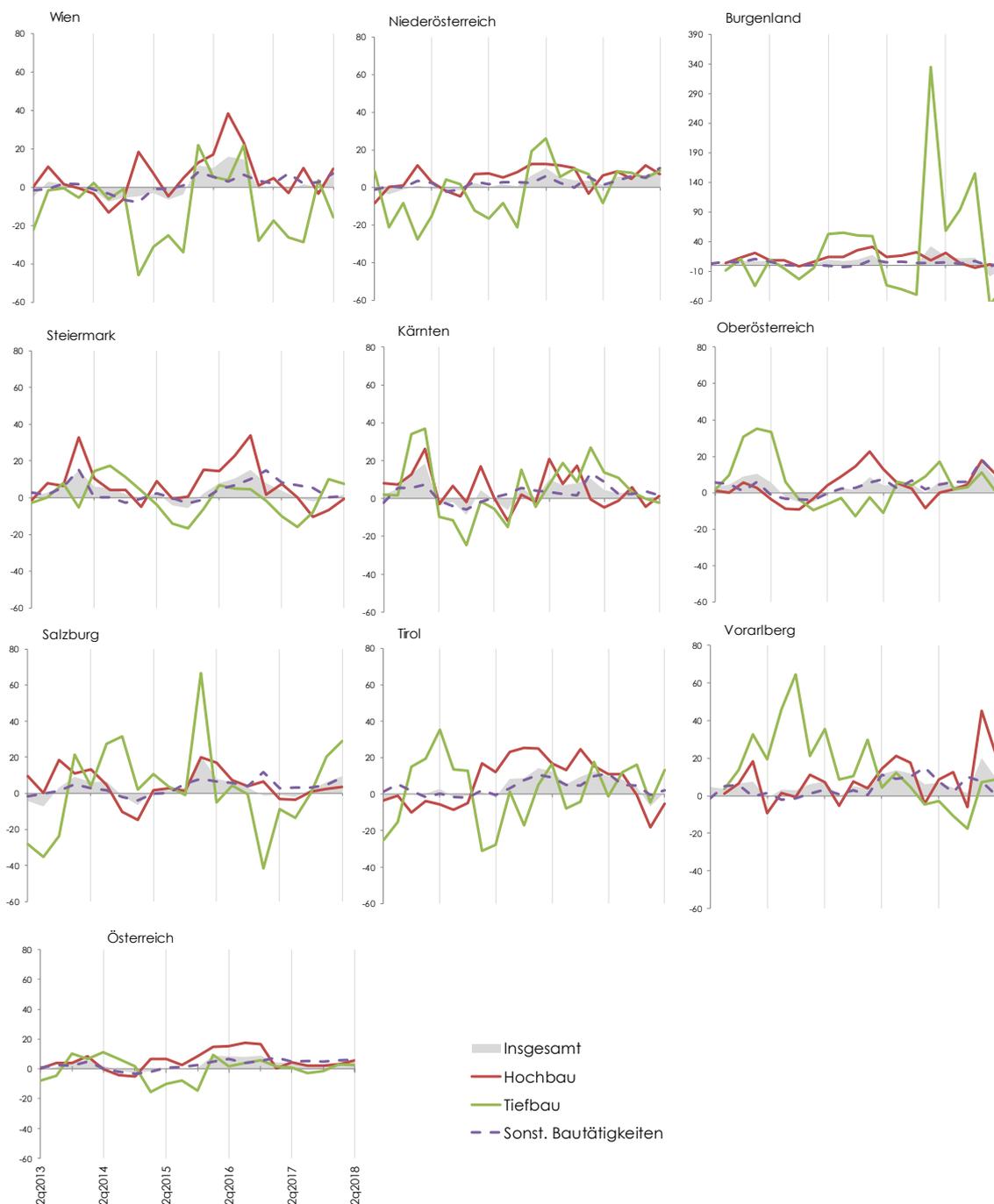
Laut WIFO-Konjunkturtest (Juli 2018) waren die Salzburger Bauunternehmen zuversichtlich, was die Beurteilung ihrer aktuellen Geschäftslage angeht. 85,4% befinden ihre Auftragslage als zumindest ausreichend, und der Überhang jener Unternehmen, die von steigender Bautätigkeit berichteten, gegenüber jenen, die ein Sinken vermerkten, stieg. Letzterer ist im Vergleich mit dem Bundesländerdurchschnitt auch überdurchschnittlich hoch, passt sich jedoch in Folge laut WIFO-Konjunkturtest im Oktober 2018 nach unten an. Die Unternehmenserwartungen bezüglich der Geschäftslage in den nächsten sehr Monaten fällt in Salzburg jedoch sehr niedrig aus. Der entsprechende Index notierte bei 3,4 Punkten (im April 2018 waren es noch 9,2 Punkte) und damit beinahe 10 Punkte unter dem österreichweiten Wert. Bis zum Oktober 2018 kam es zu einer leichten Verbesserung der Erwartungshaltung der befragten Bauunternehmen.

In **Tirol** sank die Bauleistung im I. Quartal 2018 laut der Konjunkturerhebung der Statistik Austria. Diese rückläufige Entwicklung setzte sich allerdings im II. Quartal 2018 nicht fort. Der Tiroler Bausektor wuchs im Berichtsquartal um 1,0%, wobei die abgesetzte Produktion im Tiefbausegment (+13,3%) dieses Wachstum antrieb. Auch das Baunebengewerbe expandierte (+2,3%), der Hochbau, der (laut den Daten im I. Quartal 2018) rund 31% der Bauleistung verantwortet, schrumpfte hingegen (-5,4%).

Die Beschäftigungsentwicklung im Bereich des Bausektors war im II. Quartal 2018 ebenfalls relativ günstig, wobei sie im Bundesländervergleich hinter dem österreichischen Durchschnitt zurückblieb. Die Steigerung der Anzahl an unselbstständig Beschäftigten im II. Quartal 2018 belief sich auf +2,4% und im III. Quartal auf 2,2%.

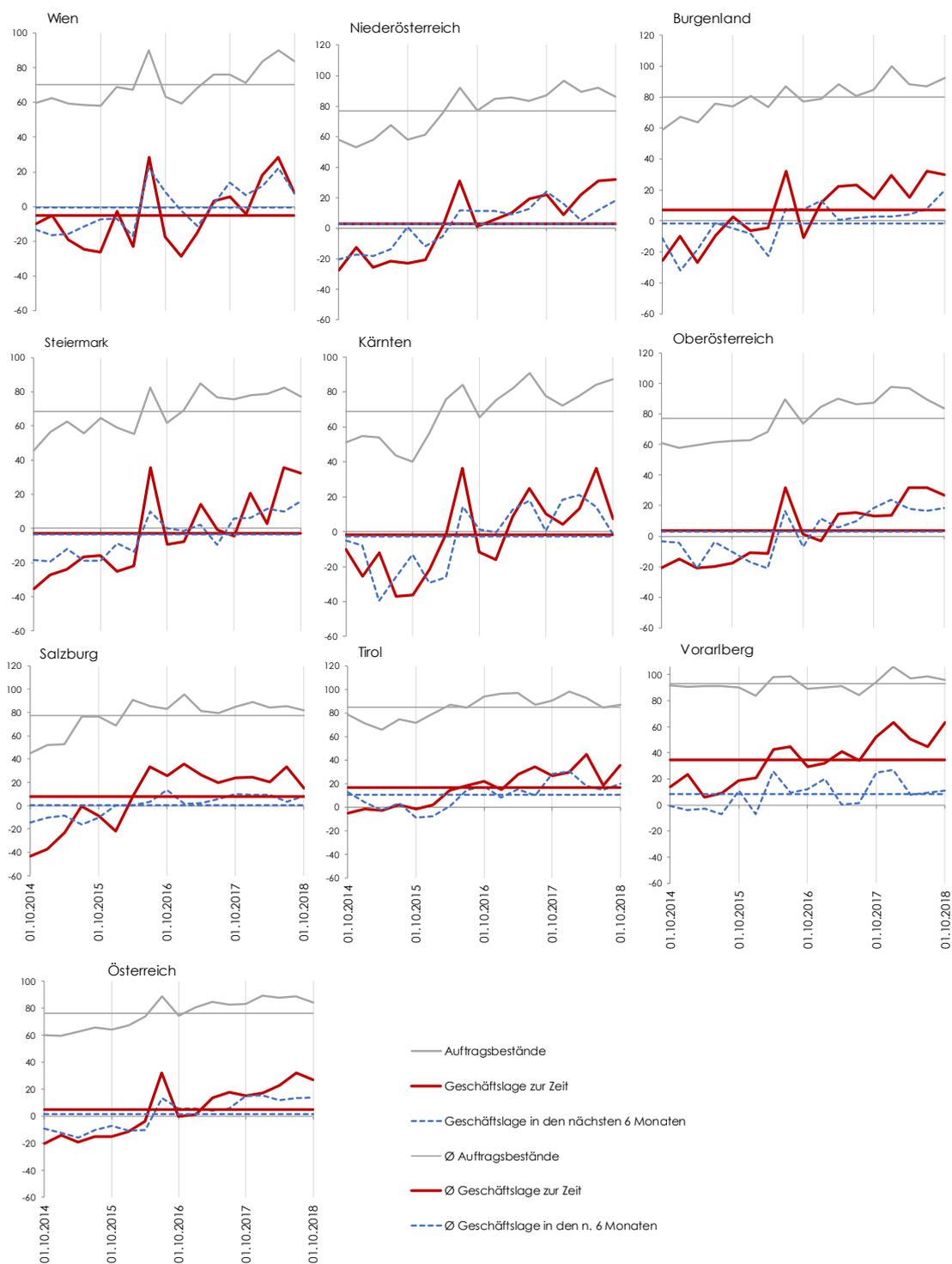
Im Gegensatz dazu war die Stimmung im Baugewerbe gemäß WIFO-Konjunkturtest (Juli 2018) deutlich weniger zuversichtlich als in Gesamtösterreich. 15,4% der Unternehmen gaben an, über nicht ausreichende Auftragsbestände zu verfügen und der Index über die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage notierte bei nur 18,3 Punkten (Österreich: 32,0 Punkte; Tirol im April 2018: 44,7 Punkte). Der jüngste WIFO-Konjunkturtest lässt aber bereits eine optimistischere Stimmung in der Tiroler Baubranche erkennen. Gemäß der Konjunkturerhebung (Statistik Austria) stiegen die Auftragsbestände und -eingänge im II. Quartal 2018 in Tirol, was ebenso auf eine Belebung der Baukonjunktur hindeuten könnte.

Abbildung 3.4: Bauwirtschaft – Abgesetzte Produktion Grundgesamtheit
Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Abbildung 3.5: Konjunkturtest Bauwirtschaft



Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Saldo: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten. Horizontale Linien: 5-Jahresdurchschnitte.

Die Bauwirtschaft in **Vorarlberg** entwickelt sich weiterhin dynamisch. Der Wert der abgesetzten Produktion stieg im II. Quartal 2018 um 9,3%, mit der zweithöchsten Zuwachsrate im Bundesländervergleich. Die größten Wachstumsimpulse gingen dabei vom Hochbau aus, dessen Produktion um mehr als ein Fünftel wuchs. Die weiteren Hauptsegmente des Bausektors wiesen ebenfalls eine gesteigerte Produktion aus. Während mehr neue Auftragseingänge als im Vorjahresquartal verbucht werden konnten, sanken die Auftragsbestände in Vorarlberg insgesamt, aber insbesondere im Tiefbausegment. Dies könnte auf den Abschluss von Projekten mit wesentlichen Bauvolumina hindeuten.

Im Zusammenhang mit dem Aufschwung der Vorarlberger Bauwirtschaft steht auch die zunehmende unselbstständige Beschäftigung in dem Bereich. Sie wuchs im II. Quartal 2018 um 2,3% und im Folgequartal um 1,5% jeweils im Vergleich zum Vorjahr. Die Anzahl der Arbeitslosen, die zuletzt im Bausektor beschäftigt waren, sank ebenfalls unterdurchschnittlich um 2,6%.

Die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests zeigten für Vorarlberg eine überaus positive Stimmung, die darauf fußt, dass 98,7% aller befragten Bauunternehmen ihre Auftragsbestände als zumindest ausreichend einstufen. Dementsprechend lag der Index der aktuellen Lagebeurteilung mit 44,7 Punkten über dem österreichischen Durchschnitt (32,0 Punkte). Auch die Unternehmenserwartungen bezüglich der Geschäftslage während der nächsten sechs Monate ist gestiegen, wobei diese mit einem Indexwert von 9,3 Punkten doch deutlich weniger zuversichtlich sind. Laut dem jüngstem WIFO-Konjunkturtest (Oktober 2018) steigerte sich die Zuversicht sowohl was die Geschäftslage zurzeit betrifft (auf 63,2 Punkte) als auch – in geringerem Ausmaß – die Erwartungshaltung der Vorarlberger Bauunternehmen (auf 10,8 Punkte).

4. Tourismus

Dazu statistischer Anhang 6a bis 6c

4.1 Mäßige Zuwächse bei hohem Nachfragevolumen in der Sommersaison 2018

Die Sommersaison 2018 erbrachte in den ersten fünf Monaten (Mai bis September)⁷⁾ bundesweit einen historischen Höchstwert an Gästeankünften von 21,68 Mio. (+2,8%; Inländer +1,8%; Ausländer +3,3%) bei einem Nächtigungsvolumen von 68,61 Mio. (+2,1% – höchster Wert seit 1993; Inländer +1,6%; Ausländer +2,3% [Anteil 70,8%]). Die relativen Zuwächse fielen damit vor allem bei den Übernachtungen – wie schon 2017 (+2,8%) – mäßiger als in den Vergleichsperioden 2015 (+4,0%) und 2016 (+4,5%) aus. Die Aufenthaltsdauer ging im Durchschnitt der Monate Mai bis September 2018 neuerlich (um 0,7%), wenn auch schwächer als im Vorjahr (–1,5%) zurück; mit aktuell durchschnittlich 3,17 Übernachtungen pro Gast liegt die Kennzahl deutlich unter dem Wert der vorläufigen Sommersaison 1993 (5,18 Nächte), seither war die Verweildauer mit einem kurzfristigen Stillstand 2002 kontinuierlich gesunken. Dies dokumentiert den langfristigen Trend zu kürzeren, dafür aber häufigeren Reisen.

Die klimatischen Bedingungen dürften die Nachfrage nach Urlaubsaufenthalten in Österreich eher begünstigt haben: Die durchschnittliche Temperatur in den bisherigen Sommermonaten lag – wohl auch bedingt durch den fortschreitenden Klimawandel – zum Teil deutlich über dem langjährigen Mittel der 252-jährigen Messgeschichte⁸⁾. Anhaltende Trockenheit prägte den Großteil Österreichs bis in den September hinein – in Vorarlberg und Nordtirol war es sogar das trockenste Sommerhalbjahr seit 1947 – erst im letzten Monatsdrittel fielen vom Weinviertel über den Wiener Raum bis ins Nordburgenland kräftige Niederschläge, vor allem in der Osthälfte kühlte es auch stark ab. Ob der Klimawandel von Vor- oder Nachteil für Österreichs Tourismuswirtschaft ist, bleibt abzuwarten: Heißere Sommer könnten vor allem alpinen Tourismusregionen mit kühleren Temperaturen, aber auch Regionen mit Badeseen entgegenkommen und Gäste, die derzeit noch in Regionen Südeuropas ihren Urlaub verbringen, anziehen. Andererseits beeinträchtigt der Klimawandel auch die heimische Flora and Fauna und könnte sich dadurch nachteilig auf die landschaftliche Attraktivität Österreichs auswirken. In der Wintersaison sind jedenfalls beträchtliche Einbußen zu erwarten, die durch alternative Angebote kaum zu kompensieren sein werden.

Die aktuelle Situation auf diversen Konkurrenzmärkten muss differenziert beurteilt werden, wobei insbesondere der Verfall der türkischen Lira die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Tourismuswirtschaft gegenüber der Türkei verschlechterte; sorgten politische Turbulenzen und die angespannten Sicherheitslage in den Jahren davor für eine Verschiebung der Nachfrage von der Türkei in andere südeuropäische Länder, aber auch nach Österreich, so

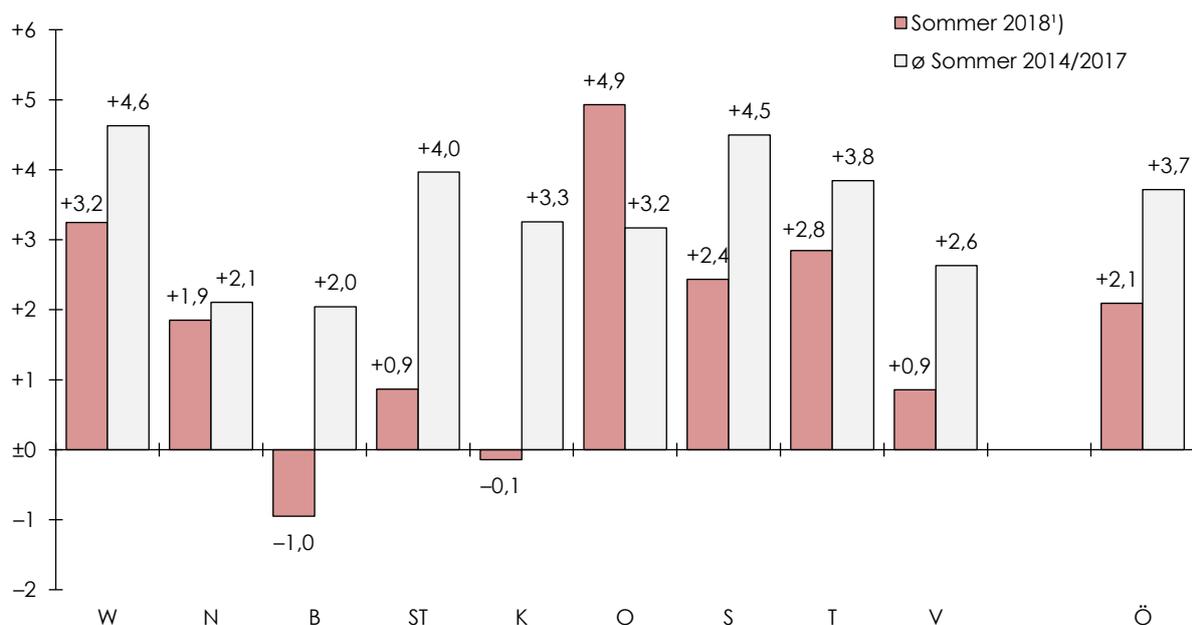
⁷⁾ Mai bis August: endgültige Werte, September: vorläufig; erste Daten (Hochrechnung) für Oktober 2018 liegen erst Ende November vor.

⁸⁾ Abweichungen 2018 vom klimatologischen Mittel (1981-2010): Mai +2,6 °C; Juni +1,9 °C; Juli +1,4 °C; August +2,6 °C; September +1,8 °C.

könnte sich dieser Trend aufgrund der preislichen Vorteile der Türkei aktuell wieder umgekehrt haben.

Während die erste Hälfte der Sommersaison 2018 von einer spürbaren Dynamik geprägt war (Mai bis Juli +4,2%), ging die Nächtigungsnachfrage im gewichtigsten Saisonmonat August leicht zurück (-1,0%; verantwortlich hierfür war vor allem die rückläufige Entwicklung auf den wichtigen Quellmärkten Deutschland und Niederlande (-3,5% bzw. -6,7), zum Teil bedingt durch frühe Ferientermine); im September wurde mit +0,8% nur ein mäßiger Zuwachs erreicht. Regional verlief die Entwicklung im Durchschnitt der ersten fünf Sommermonate 2018 differenziert: Mit Ausnahme des Burgenlands (-1,0%) und Kärntens (-0,1%) verzeichneten alle Bundesländer Nächtigungszuwächse. Am relativ erfolgreichsten schnitt Oberösterreich mit +4,9% ab, aber auch in Wien (+3,2%), Tirol (+2,8%) und Salzburg (+2,4%) stieg die Nachfrage stärker als in Gesamtösterreich. Deutlich verhaltener entwickelte sich die Zahl der Nächtigungen in Niederösterreich (+1,9%) sowie in der Steiermark und Vorarlberg (jeweils +0,9%; Abbildung 4.1).

Abbildung 4.1: Übernachtungen insgesamt im Sommerhalbjahr 2018
Jährliche Veränderung in %



Q: Statistik Austria, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Schätzung auf Basis Mai bis September 2018.

Im Vergleich zur mittelfristigen Entwicklung im Sommer übertraf 2018 nur Oberösterreich das durchschnittliche jährliche Nächtigungswachstum der Saisonen 2014/2017 (+1,7 Prozentpunkte (PP); bundesweit lag es um 1,6% PP darunter). Die Nachfrage in der Bundeshauptstadt Wien war bereits in den Sommerhalbjahren 2016 und 2017 (+3,1% bzw. +3,7%) deutlich moderater als in den Jahren nach der Wirtschaftskrise gewachsen (Sommer 2009/2015 Ø +6,4% p. a.) und blieb auch 2018 um 1,4 Prozentpunkte hinter der durchschnittlichen Performance der Sommer

2014/2017 zurück, nachdem sich heuer erstmals auch im Winter eine verlangsamte Dynamik gegenüber der Periode 2013/14 bis 2016/17 einstellte (+3,5% versus Ø +5,5% p. a.). Mittelfristig wuchs die Zahl der Übernachtungen in Wien in beiden Saisonen stärker als in den übrigen Bundesländern, wobei der Vorsprung im Winter markanter ausfiel.

Die bedeutendsten ausländischen Herkunftsmärkte im österreichischen Tourismus waren auch im Sommer 2018 Deutschland und die Niederlande: Mit einem Nächtigungsvolumen von zusammen 29,48 Mio. von Mai bis September stellten sie 60,7% der internationalen bzw. 43,0% der gesamten Nachfrage (Übersicht 4.1). Während deutsche Gäste in diesem Zeitraum erneut häufiger in heimischen Beherbergungsbetrieben nächtigten (+2,6%) als in der gesamten Vorjahressaison (+3,6%), ging die Sommernachfrage holländischer Besucher das zweite Jahr in Folge leicht zurück (Mai bis September 2018 –1,4%; Sommer 2017 –0,7%). Unter 13 weiteren ausgewählten Quellmärkten wurden in den ersten fünf Monaten der Sommersaison 2018 die relativ kräftigsten Steigerungen bei Übernachtungen (ÜN) von Gästen aus den MOEL-Ländern Polen (+11,4%; 0,9% Marktanteil (MA) an ÜN insgesamt), Tschechien (+10,9%; MA 1,7%) und Ungarn (+7,1%; MA 1,1%), sowie aus den USA (+5,6%; MA 1,6%) verzeichnet. Mit +3,6% wuchs auch die Nachfrage aus Rumänien (MA 0,5%) überdurchschnittlich, während jene aus dem Vereinigten Königreich nur schwach anzog (+1,1%; MA 1,8%); die Übernachtungen belgischer Gäste stagnierten am Vorjahresniveau (MA 1,6%). Leichte bis mäßige Rückgänge zeigten sich von Mai bis September 2018 auf den Herkunftsmärkten Schweiz inklusive Liechtenstein (–1,3%; MA 3,2%), Frankreich (–1,5%; MA 1,4%), Russland⁹⁾ (–1,7%; MA 0,5%), Schweden und Italien (jeweils –2,4%; MA 0,5% bzw. 2,4%); die Nächtigungsnachfrage dänischer Gäste brach dagegen deutlicher ein (–5,5%; MA 0,7%).

Regional zogen in der vorläufigen Sommersaison 2018 (Mai bis September) die Nächtigungen sowohl inländischer als auch ausländischer Besucher in Oberösterreich am stärksten an (+4,0% bzw. +5,9%); die beiden Besuchergruppen verteilten sich hier mit 51,9% (Inländer) zu 48,1% (internationale Touristen) in etwa gleich. Die vorwiegend vom Binnentourismus geprägten Bundesländer Burgenland, Niederösterreich und Steiermark verzeichneten in ihrem Hauptgätesegment (Inländernächtigungsanteile zwischen 60,0% und 73,2%) bundesweit die schwächsten Ergebnisse (+0,4% bis –2,1%). Überdurchschnittliche Zuwächse im Inlandsgeschäft verbuchten in den ersten fünf Monaten der Sommersaison 2018 hingegen Wien (+3,7%) und die Regionen im Westen und Süden Österreichs (Salzburg und Tirol jeweils +2,4%; Kärnten +2,2%); Vorarlberg blieb mit +1,4% etwas hinter der bundesweiten Performance (+1,6%) zurück. Unter insgesamt fünf von der internationalen Nachfrage stark dominierten Bundesländern waren es wiederum Wien, Tirol und Salzburg (Nächtigungsanteil ausländischer Gäste: 76,7% bis 89,6%), welche im Auslandssegment dynamischer wuchsen (mit +2,4% bis +3,2%) als im bundesweiten

⁹⁾ In der Vergleichsperiode 2017 zog die Nachfrage russischer Gäste nach Österreich-Aufenthalten erstmals seit 2013 wieder an (ÜN +30,1%); mit dem erneut leichten Rückgang 2018 fehlen aktuell rund 151.900 ÜN bzw. 31,2% auf das von Mai bis September 2013 bereits erreichte Niveau von etwa 487.500 ÜN. Verantwortlich für den starken Rückgang in den Jahren 2014 bis 2016 waren die anhaltende Wirtschaftskrise im Land, getrieben von einem niedrigen Ölpreis, sowie die Sanktionen der EU gegen die Russische Föderation.

Schnitt (+2,3%); Vorarlberg (internationale ÜN +0,8%; MA 86,5%) und Kärnten (-1,6%; MA 60,5%) konnten an dieser Entwicklung nicht partizipieren (Übersicht 4.1).

*Übersicht 4.1: Übernachtungen nach Herkunftsländern
Vorläufige Sommersaison 2018 (Mai bis September)*

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
<i>Insgesamt</i>	+3,2	+1,9	-1,0	+0,9	-0,1	+4,9	+2,4	+2,8	+0,9	+2,1
<i>Inland</i>	+3,7	-0,0	-2,1	+0,4	+2,2	+4,0	+2,4	+2,4	+1,4	+1,6
<i>Ausland</i>	+3,2	+5,1	+2,4	+1,5	-1,6	+5,9	+2,4	+2,9	+0,8	+2,3
Belgien und Luxemburg	+9,2	-1,7	+5,0	-10,8	-10,8	+3,5	-1,4	+2,7	+1,1	+0,3
Deutschland	-0,8	-0,8	-3,7	+0,3	-1,0	+2,2	+3,5	+4,8	+2,0	+2,6
Dänemark	-4,5	-32,5	+120,1	-3,7	-14,8	-4,0	-5,3	-2,1	-5,7	-5,5
Frankreich	+3,8	+8,8	+7,0	+5,9	+2,6	+1,2	-5,1	-3,6	-7,1	-1,5
Italien	+7,5	+10,1	-14,5	-5,2	-6,6	-5,7	-10,9	-1,9	-2,3	-2,4
Niederlande	-4,0	+7,7	+3,5	+5,8	-5,7	+7,7	+2,7	-2,8	+1,0	-1,4
Schweden	+1,7	-14,1	-3,6	-2,2	-3,8	+3,0	-5,3	+1,5	-6,8	-2,4
Spanien	-0,2	+19,4	+13,8	+16,0	-13,4	-3,2	-4,5	-4,2	+1,6	-0,7
Vereinigtes Königreich	+5,9	+36,9	+14,7	-8,4	-2,5	+3,6	-0,9	-1,3	-11,1	+1,1
Tschechische Republik	+7,6	+6,6	+13,5	+11,9	+4,1	+21,3	+10,0	+13,2	+2,0	+10,9
Slowakei	-6,4	+28,7	+5,4	+7,9	+19,9	+24,0	+3,2	-1,3	+27,0	+9,1
Slowenien	+24,0	+4,2	+4,4	+16,0	+0,7	-0,2	+15,0	-5,5	+10,8	+7,6
Kroatien	-2,4	+1,5	-7,6	-4,2	+0,7	+15,5	+4,4	+0,9	-16,8	+0,5
Ungarn	+1,6	+6,8	+18,1	+6,5	+9,1	+20,1	+5,9	+5,0	-30,1	+7,1
Polen	+5,0	+33,0	+13,2	+12,1	+2,6	+19,4	+16,9	+6,3	-4,5	+11,4
Rumänien	-1,3	+10,2	+3,4	+1,9	+8,6	+10,7	+10,1	+0,6	+27,1	+3,6
Schweiz	+0,3	+12,2	-5,7	-3,6	-1,0	-1,3	-2,7	-1,2	-2,8	-1,3
USA	+3,7	+7,4	+27,4	-3,0	-6,5	+7,8	+10,2	+7,5	+10,8	+5,6
China	+18,3	-6,6	+524,3	+7,9	+66,2	+15,4	+13,4	+3,6	+5,9	+12,5
Japan	+14,7	-10,9	+9,1	-2,5	+8,2	-7,6	+3,1	+4,0	+4,6	+8,3
Russland	-5,2	-7,3	+12,2	+6,2	-1,2	+1,5	+8,7	+0,7	-1,8	-1,7
Vereinigte Arabische Emirate und Saudi-Arabien	+8,2	+20,7	-3,1	-17,0	+16,0	-0,4	-2,2	+4,0	-6,7	+0,7

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Die von Mai bis September 2018 insgesamt gestiegene Nächtigungsnachfrage zog nach Unterkunftstypen betrachtet vor allem in gewerblichen und privaten Ferienwohnungen weiterhin stark an (+7,3% bzw. +5,1%); ihr Marktanteil (MA) am Nächtigungsvolumen aller registrierten Beherbergungsbetriebe erreichte zusammen 18,0%. Das gewichtigste Segment der Hotellerie (MA 61,3%) wies hingegen in allen Kategorien kaum Dynamik auf (5/4-Stern +0,8%; 3-Stern +0,5%; 2/1-Stern +0,6%). Die Zahl der Nächtigungen in Privatquartieren (auf und nicht auf Bauernhof; MA 4,0%) stagnierte am Vergleichsniveau 2017. Die übrigen Unterkunftsarten (Campingplätze, Unterkünfte für Kinder und Jugendliche, Kurheime, bewirtschaftete Schutzhütten, sonstige Unterkünfte) verbuchten in Summe eine deutlich gesteigerte Nachfrage von +4,0% (Übersicht 4.2).

Übersicht 4.2: Übernachtungen nach Unterkunftsarten
Vorläufige Sommersaison 2018 (Mai bis September)

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Insgesamt	+3,2	+1,9	-1,0	+0,9	-0,1	+4,9	+2,4	+2,8	+0,9	+2,1
Hotels und ähnliche Betriebe	+1,1	+1,6	-2,3	-0,5	-1,2	+3,1	+0,8	+1,1	-0,6	+0,6
5/4-Stern	+0,1	+0,8	-2,2	-0,9	+0,6	+0,1	+1,0	+2,1	-0,2	+0,8
3-Stern	+3,1	+0,6	-1,8	+1,0	-2,2	+8,3	+0,6	-2,0	+2,2	+0,5
2/1-Stern	+0,4	+7,4	-5,1	-5,5	-6,3	+1,4	+0,6	+3,8	-9,6	+0,6
Gewerbliche Ferienwohnungen/ -häuser	+43,4	+30,3	-15,5	+6,6	+3,5	+6,8	+5,9	+6,8	+6,1	+7,3
Private Ferienwohnungen/-häuser	+49,5	+4,4	+3,5	+7,8	+0,3	+7,5	+5,4	+4,6	+0,2	+5,1
Privatquartiere	+44,8	+1,0	-1,0	-1,8	-1,6	+3,3	-1,8	-1,4	-1,7	+0,0
Sonstige Unterkünfte	-2,1	+1,3	+2,4	+1,3	+0,4	+8,7	+5,6	+9,7	+4,6	+4,0

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

4.2 Osterverschiebung und schwache Entwicklung im August dämpfen Entwicklung im II. und III. Quartal 2018

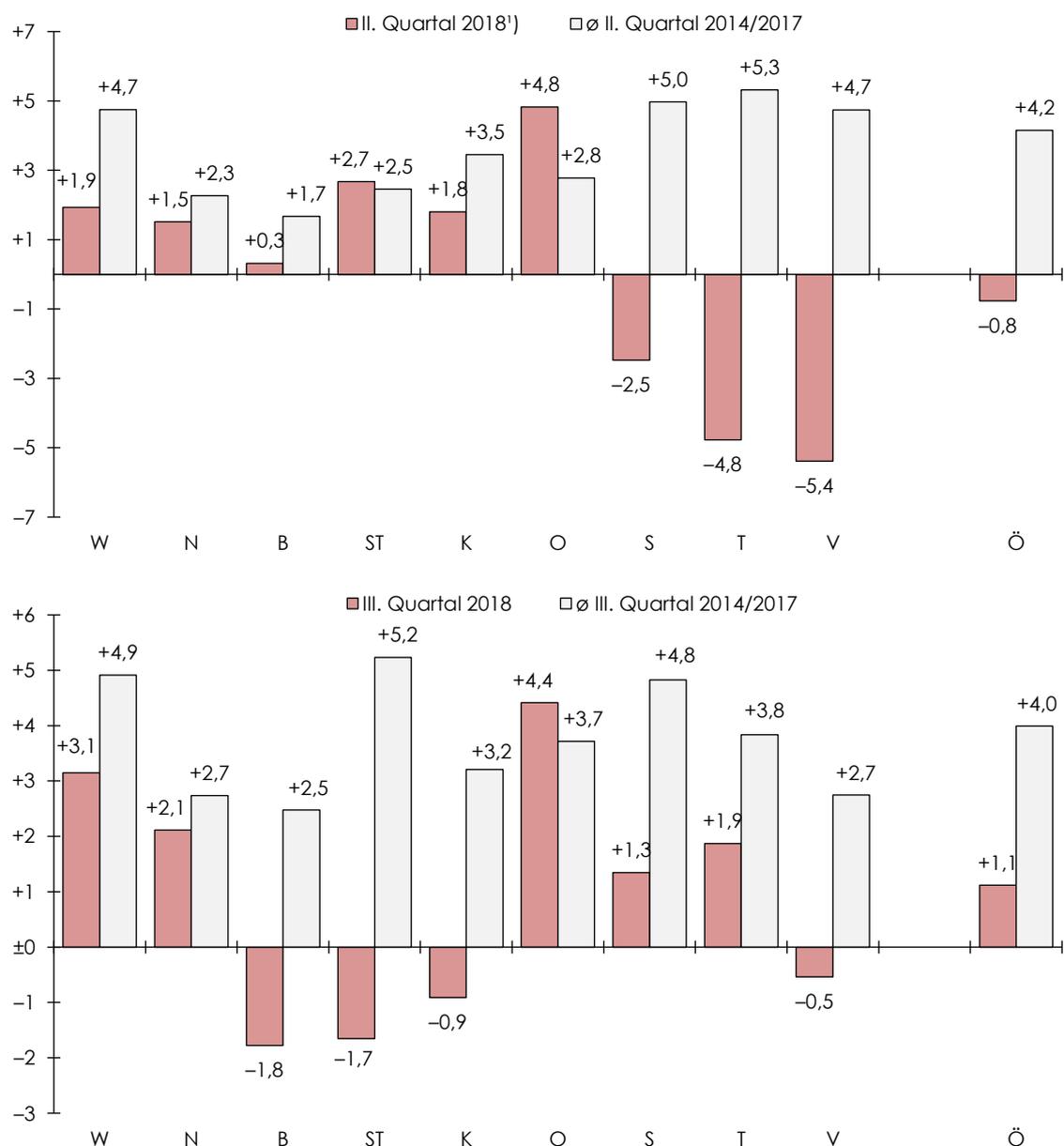
Aufgrund der gegenüber dem Vorjahr verschobenen Lage der Osterwoche (2018 im März, 2017 im April) wird das Ergebnis im II. Quartal 2018 auf Basis statistisch erfasster Ist-Werte nach unten verzerrt, so dass dieses nur schwer interpretierbar ist. Um die Entwicklung in diesem Zeitraum realistisch einschätzen zu können, wurde das Nächtigungsniveau in beiden Vergleichsjahren um den reinen Ostereffekt bereinigt¹⁰⁾, sodass sich für Österreich insgesamt eine Nachfragesteigerung von +5,6% statt des in Abbildung 4.2 ausgewiesenen Rückgangs um 0,8% (unbereinigt) ergibt. Da auf regionaler Ebene keine osterbereinigten Daten vorliegen, ist ein Vergleich auf Basis der tatsächlich registrierten Nächtigungen für das I. Halbjahr 2018 aussagekräftiger: Neben Oberösterreich (+6,2%) und Kärnten (+5,2%) übertraf von den wintersportorientierten Bundesländern im Westen Österreichs nur Salzburg (+5,4%) die bundesweite Performance (+4,4%); Vorarlberg und Tirol wuchsen mit +3,6% bzw. +4,1% etwas schwächer – hier dürften die bereits in der Wintervorsaison (November und Dezember 2017) idealen Witterungsbedingungen für den Wintersport in Verbindung mit der bis März anhaltenden Kälte zu geringerer Nachfrage im Osterschilaf geführt haben. Der April 2018 dämpfte als zweitwärmster der Messgeschichte (wärmster April im Jahr 1800) das Ergebnis der Wintersaison in den alpinen Regionen noch zusätzlich. Während die Steiermark und Wien die Zahl ihrer Nächtigungen im 1. Halbjahr 2018 ebenfalls um 4,1% steigern konnten, zog die Nachfrage im Burgenland und in Niederösterreich nur mäßig an (+2,8% bzw. +2,6%). Der mittelfristige Vergleich (2014/2017) des II. Quartals wird nicht durch Kalendereffekte beeinträchtigt, sodass hier die Alpinregionen im Westen

¹⁰⁾ Für die Ermittlung von Kalendereffekten (wie z. B. die Lage von Ostern oder die Berücksichtigung eines Schaltjahres) kam das Programm *JDemetra+* zum Einsatz. Als Datenbasis dienten die monatlichen Nächtigungen ab Jänner 1996; Für den "reinen" Ostereffekt im jeweiligen Kalenderjahr und Monat (März bzw. April) maßgeblich ist die Verteilung der Tage vor dem Ostersonntag (Palmsamstag bis Karsamstag) zwischen den beiden Monaten.

Die Bereinigung der Nächtigungen im April um den reinen Oster-Effekt erfolgte für 2018 durch eine Aufwertung der Ist-Werte um 10,1%; das Niveau 2017 wurden gleichzeitig um 11,3% nach unten korrigiert.

Österreichs sowie Wien als jene mit den höchsten relativen Zuwächsen identifiziert werden konnten (zwischen \emptyset +4,7% und +5,3% pro Jahr; Gesamtösterreich \emptyset +4,2% p. a.). Bemerkenswert ist zudem, dass Oberösterreich und die Steiermark im II. Quartal 2018 trotz nach unten verzerrter Ergebnisse aufgrund der Osterverschiebung gegenüber 2017 eine stärkere Dynamik als im mittelfristigen Durchschnitt aufweisen.

Abbildung 4.2: Übernachtungen insgesamt – Quartale
Jährliche Veränderung in %



Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Aufgrund der verschobenen Lage der Osterwoche (2017 im April, 2018 im März) sind die Werte nur bedingt interpretierbar.

Im III. Quartal 2018 verlief die Nächtigungsentwicklung in fünf Bundesländern positiv, wobei Oberösterreich (+4,4%) und Wien (+3,1%) die stärksten relativen Zuwächse verzeichneten; die Dynamik in Salzburg, Tirol und Niederösterreich lag mit +1,3% bis +2,1% ebenso über dem bundesweiten Schnitt (+1,1%). Die übrigen Bundesländer büßten von Juli bis September 2018 0,5% bis 1,8% des Nachfragevolumens 2017 ein (Abbildung 4.2).

Mittelfristig entwickelte sich die Nächtigungsnachfrage zwischen 2014 und 2017 im III. Quartal in allen Bundesländern deutlich positiv (mindestens \emptyset +2,5% p. a.), wobei insbesondere die Steiermark, Wien und Salzburg mit durchschnittlich +4,8% bis +5,2% pro Jahr über dem bundesweiten Wachstum (\emptyset +4,0% p. a.) lagen. Oberösterreich übertraf im III. Quartal als einziges Bundesland 2018 die mittelfristige Performance (+0,7 Prozentpunkte), in Österreich insgesamt blieb die aktuelle Entwicklung dagegen deutlich (-2,9 Prozentpunkte) hinter der jährlichen Wachstumsrate 2014/2017 zurück.

4.3 Ausweitung der Beschäftigung in Beherbergung und Gastronomie

Im Durchschnitt der letzten vier Quartale (IV. Quartal 2017 bis III. Quartal 2018) waren dem touristischen Kernbereich Beherbergung und Gastronomie (ÖNACE-Abschnitt I) rund 215.200 Unselbständige bzw. 5,9% der österreichweiten Gesamtbeschäftigung zuzuordnen. Das entspricht einer Ausweitung des durchschnittlichen Beschäftigtenstandes gegenüber den Vergleichs quartalen 2016/17 um 2,7% (Gesamtwirtschaft \emptyset +2,5%). Während im Unterkunfts Bereich (ÖNACE I55) im Vergleich der letzten vier Quartale (\emptyset +3,5%) der höchste Personalstand mit ca. 105.100 Beschäftigten (+4,9%; 2,9% der Gesamtbeschäftigung) im I. Quartal 2018 erreicht wurde, war dies im Verpflegungssegment (ÖNACE I56) im III. Quartal 2018 der Fall (+2,6%; 3,4% an den Unselbständigen insgesamt; IV. Quartal 2017 bis III. Quartal 2018 \emptyset +2,0%). Bis auf den leichten Beschäftigungsrückgang in der Gastronomie im IV. Quartal 2017 verlief die Entwicklung in den letzten vier Quartalen in beiden Teilbereichen deutlich positiv. Verglichen mit dem mittelfristigen (über die einzelnen Quartale relativ gleichförmigen) Wachstum der Periode 2013/14 – 2016/17 erfuhr die Beschäftigung der gesamten Branche im I. Halbjahr 2018 eine um 1,7 Prozentpunkte (PP; I. Quartal) bzw. 1,2 PP (II. Quartal) stärkere Ausweitung. Während die Expansion im III. Quartal 2018 in etwa der mittelfristigen Entwicklung entsprach (+2,4% zu \emptyset +2,2% p. a.), veränderte sich der Personalstand im IV. Quartal 2017 mit +1,3% um 1,1 PP schwächer als in der Vergleichsperiode 2013/2016 (Übersicht 4.3).

Übersicht 4.3: Unselbständig Beschäftigte im Beherbergungs- und Gaststättenwesen

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
	Absolute Werte									
<i>I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen</i>										
IV. Q. 2017	47.161	23.460	6.289	23.583	12.009	20.797	23.449	33.813	10.136	200.697
I. Q. 2018	46.020	22.650	5.971	24.337	13.044	20.348	31.293	47.841	13.809	225.312
II. Q. 2018	49.236	24.982	7.113	24.077	15.153	22.005	22.136	31.117	9.419	205.238
III. Q. 2018	49.923	25.741	7.442	25.868	18.188	23.048	27.071	40.705	11.462	229.448
<i>I55 – Beherbergung</i>										
IV. Q. 2017	10.939	6.233	2.952	9.422	5.688	6.059	14.263	23.089	5.519	84.164
I. Q. 2018	10.695	5.964	2.815	10.198	6.788	5.910	20.080	34.165	8.485	105.101
II. Q. 2018	11.032	6.561	3.268	9.586	7.904	6.550	13.578	21.255	4.609	84.343
III. Q. 2018	11.389	6.884	3.405	10.774	9.939	7.129	17.364	29.045	6.079	102.008
<i>I56 – Gastronomie</i>										
IV. Q. 2017	36.222	17.227	3.337	14.160	6.321	14.738	9.186	10.724	4.617	116.533
I. Q. 2018	35.324	16.686	3.156	14.139	6.256	14.437	11.213	13.675	5.324	120.211
II. Q. 2018	38.204	18.421	3.845	14.491	7.249	15.456	8.558	9.861	4.810	120.895
III. Q. 2018	38.534	18.857	4.037	15.095	8.249	15.920	9.707	11.660	5.383	127.439
Anteil an der Gesamtwirtschaft in %										
<i>I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen</i>										
IV. Q. 2017	5,72	3,95	6,29	4,71	5,90	3,26	9,45	10,50	6,37	5,59
I. Q. 2018	5,61	3,87	6,14	4,89	6,50	3,21	12,24	14,18	8,44	6,28
II. Q. 2018	5,88	4,10	6,83	4,69	7,18	3,38	8,92	9,69	5,91	5,62
III. Q. 2018	5,91	4,17	7,02	4,93	8,33	3,49	10,53	12,11	7,00	6,15
<i>I55 – Beherbergung</i>										
IV. Q. 2017	1,33	1,05	2,95	1,88	2,80	0,95	5,75	7,17	3,47	2,34
I. Q. 2018	1,30	1,02	2,89	2,05	3,38	0,93	7,85	10,12	5,18	2,93
II. Q. 2018	1,32	1,08	3,14	1,87	3,75	1,01	5,47	6,62	2,89	2,31
III. Q. 2018	1,35	1,11	3,21	2,05	4,55	1,08	6,76	8,64	3,71	2,74
<i>I56 – Gastronomie</i>										
IV. Q. 2017	4,39	2,90	3,34	2,83	3,11	2,31	3,70	3,33	2,90	3,24
I. Q. 2018	4,31	2,85	3,24	2,84	3,12	2,28	4,39	4,05	3,25	3,35
II. Q. 2018	4,57	3,03	3,69	2,82	3,44	2,38	3,45	3,07	3,02	3,31
III. Q. 2018	4,56	3,05	3,81	2,88	3,78	2,41	3,78	3,47	3,29	3,42
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
<i>I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen</i>										
IV. Q. 2017	+0,7	-3,7	+4,6	+3,6	+3,8	+1,1	+2,1	+3,0	-0,4	+1,3
I. Q. 2018	+2,7	-0,3	+4,9	+3,8	+6,2	+2,8	+5,9	+5,5	+1,8	+3,7
II. Q. 2018	+3,6	+1,8	+3,8	+2,7	+3,3	+2,4	+3,4	+3,7	+2,6	+3,1
III. Q. 2018	+3,8	+1,3	+2,9	+1,8	+1,0	+2,0	+2,3	+2,4	+3,5	+2,4
<i>I55 – Beherbergung</i>										
IV. Q. 2017	+5,5	+2,8	+9,0	+5,3	+7,2	+4,1	+4,0	+1,4	+3,9	+3,9
I. Q. 2018	+3,4	+0,7	+4,9	+4,5	+8,4	+3,1	+6,6	+5,4	+3,4	+4,9
II. Q. 2018	+2,1	-0,4	+2,5	+1,1	+3,8	+1,5	+3,2	+5,0	+2,4	+2,8
III. Q. 2018	+2,6	+0,7	+1,7	+0,8	+1,3	+2,7	+2,6	+3,0	+2,2	+2,2
<i>I56 – Gastronomie</i>										
IV. Q. 2017	-0,7	-5,9	+1,1	+2,6	+0,9	-0,1	-0,6	+6,7	-5,2	-0,5
I. Q. 2018	+2,5	-0,7	+4,9	+3,4	+3,8	+2,7	+4,8	+5,6	-0,7	+2,7
II. Q. 2018	+4,1	+2,6	+4,9	+3,7	+2,8	+2,8	+3,8	+1,1	+2,7	+3,3
III. Q. 2018	+4,1	+1,5	+3,8	+2,6	+0,7	+1,7	+1,7	+1,1	+4,9	+2,6
Ø Jährliche Veränderung in %										
<i>I – Beherbergungs- und Gaststättenwesen</i>										
IV. Q. 2013/2016	+3,7	+2,8	+1,9	+1,6	+1,6	+1,8	+2,0	+2,2	+2,4	+2,4
I. Q. 2014/2017	+3,1	+1,2	+2,4	+2,0	+1,1	+1,4	+2,2	+2,1	+1,4	+2,0
II. Q. 2014/2017	+2,9	+0,5	+2,0	+2,2	+1,6	+1,4	+2,1	+2,2	+0,8	+1,9
III. Q. 2014/2017	+3,0	+0,7	+2,1	+2,4	+1,6	+1,7	+2,5	+2,7	+0,8	+2,2
<i>I55 – Beherbergung</i>										
IV. Q. 2013/2016	+2,9	-1,8	+0,8	+2,4	-0,9	+2,2	+1,9	+2,0	+2,2	+1,6
I. Q. 2014/2017	+2,4	-1,4	+2,5	+3,6	-0,2	+1,6	+1,8	+2,0	+1,5	+1,8
II. Q. 2014/2017	+2,5	-1,1	+2,1	+4,2	+0,7	+1,8	+2,1	+1,5	+1,6	+1,8
III. Q. 2014/2017	+2,8	-1,0	+2,1	+4,1	+1,2	+1,9	+2,7	+1,9	+1,7	+2,1
<i>I56 – Gastronomie</i>										
IV. Q. 2013/2016	+3,9	+4,5	+2,8	+1,0	+3,8	+1,7	+2,0	+2,6	+2,5	+3,0
I. Q. 2014/2017	+3,3	+2,2	+2,3	+1,0	+2,7	+1,3	+2,8	+2,1	+1,2	+2,3
II. Q. 2014/2017	+3,0	+1,1	+1,8	+1,0	+2,6	+1,2	+2,1	+3,9	-0,0	+2,0
III. Q. 2014/2017	+3,1	+1,4	+2,0	+1,3	+2,1	+1,6	+2,2	+4,6	-0,2	+2,2

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

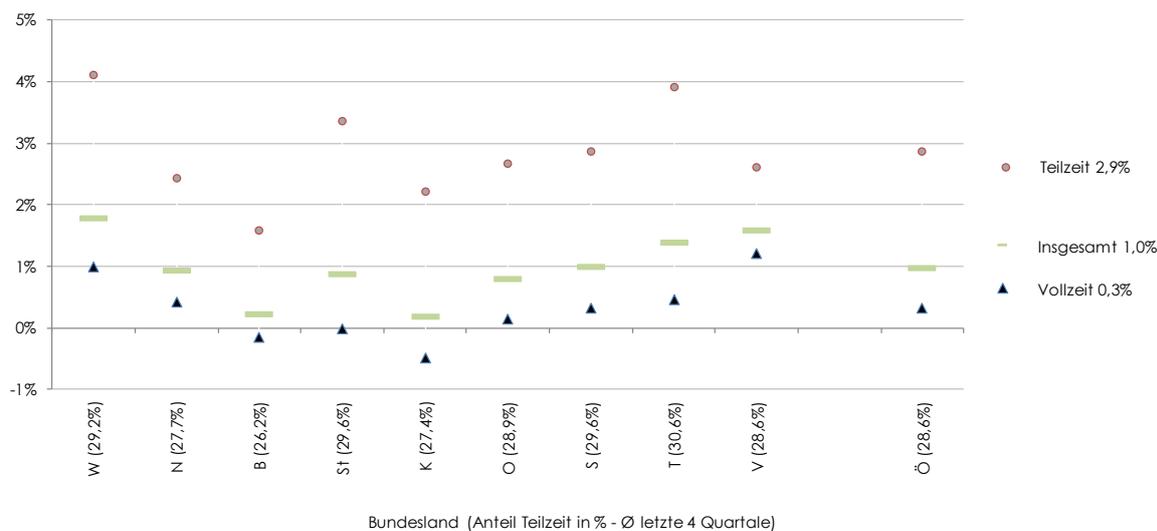
5. Arbeitsmarkt

Dazu statistischer Anhang 7a bis 9

5.1 Die Beschäftigungsdynamik schwächt im III. Quartal 2018 etwas ab

Nachdem die aktive unselbständige Beschäftigung (ohne Personen in aufrehtem Dienstverhältnis, welche Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten) im 1. Halbjahr 2018 recht dynamisch verlief, kam es im III. Quartal 2018 zu einer leichten Abschwächung. Damit dürfte – im Einklang mit den vorliegenden Konjunkturprognosen des WIFO – der Höhepunkt der Zuwachsraten bereits im I. Quartal 2018 erreicht worden sein. Allerdings war der Zuwachs der unselbständigen Beschäftigung im III. Quartal 2018 mit +2,4% immer noch recht hoch. Die nach wie vor starke Konjunktur erfasste – wie in solchen späten Hochkonjunkturphasen üblich – alle Bundesländer. Die Steiermark als das am raschesten wachsende Bundesland weitete ihren Beschäftigtenstand mit +3,1% am stärksten aus. Kärnten erzielte mit +1,6% hingegen die niedrigste Zuwachsrate.

Abbildung 5.1: Wachstumsraten Voll- und Teilzeit der unselbständig Beschäftigten
Mittelwert I. Quartal 2013 bis II. Quartal 2018



Q: Statistik Austria, Mikrozensus Quartale, WIFO-Berechnungen.

Das Arbeitskräfteangebot entwickelte sich im III. Quartal 2018 mit +1,6% in Vergleich zu den Vorjahren relativ moderat. Dies ermöglichte somit einen weiteren Rückgang in der Zahl der Arbeitslosen um 7,7% gegenüber dem Vorjahr und (saisonbereinigt) –0,8% gegenüber dem Vorquartal. Der Rückgang der Arbeitslosigkeit fiel damit im III. Quartal 2018 aber ebenfalls etwas schwächer aus als im Vorquartal. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote verblieb bei 7,7%. Überdies sank die Arbeitslosigkeit im Vergleich zum Vorjahresquartal abermals in allen

Bundesländern, während es bei den saisonbereinigten Werten nur in Wien (+0,7%), Salzburg (+1,0%) und Vorarlberg (+0,6%) zu leichten Zuwächsen kam. Im Vergleich zum Vorjahresquartal fiel der Rückgang in Tirol (–16,3%), der Steiermark (–12,9%) und Oberösterreich (–11,2%) besonders stark aus. Verhältnismäßig schwache Rückgänge ereigneten sich in Salzburg (–5,1%), Vorarlberg (–4,3%) und in Wien (–2,9%).

Übersicht 5.1: Unselbständig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen und Bundesländern

III. Quartal 2018, Veränderung gegen das Vorjahr in %

		W	N	B	ST	K	O	S	T	V	Ö
Primär	Ungewichtet	-2,1	+2,7	+1,5	+17,6	+2,7	+0,8	-3,0	+2,2	+0,6	+4,9
	Gewichtet	-0,00	+0,04	+0,04	+0,20	+0,02	+0,00	-0,02	+0,01	+0,00	+0,04
Bergbau	Ungewichtet	-5,8	+3,1	-14,4	+0,8	+2,7	+2,7	+3,2	+3,0	+0,5	+1,5
	Gewichtet	-0,00	+0,01	-0,03	+0,00	+0,01	+0,00	+0,01	+0,00	+0,00	+0,00
Herstellung von Waren	Ungewichtet	-0,6	+2,1	+0,5	+4,7	+1,0	+3,2	+2,6	+2,6	+2,6	+2,6
	Gewichtet	-0,03	+0,37	+0,07	+0,98	+0,17	+0,82	+0,36	+0,43	+0,70	+0,44
Energie- und Wasser- versorgung	Ungewichtet	+1,1	+2,8	-0,2	+2,4	+1,7	-2,3	-0,4	+2,2	+7,6	+1,4
	Gewichtet	+0,01	+0,03	-0,00	+0,03	+0,03	-0,02	-0,01	+0,03	+0,11	+0,02
Bau	Ungewichtet	+5,1	+4,1	+2,6	+3,2	+2,9	+2,8	+0,7	+2,2	+1,5	+3,2
	Gewichtet	+0,30	+0,34	+0,25	+0,24	+0,23	+0,21	+0,05	+0,20	+0,11	+0,24
Distributive Dienstleistungen	Ungewichtet	+2,3	+1,7	+2,3	+2,6	+0,9	+2,3	+1,7	+2,1	+1,6	+2,0
	Gewichtet	+0,60	+0,50	+0,66	+0,63	+0,26	+0,53	+0,58	+0,70	+0,43	+0,56
Finanzdienst- leistungen	Ungewichtet	+0,5	-0,3	-2,7	+0,4	-1,0	-0,4	-0,2	-0,3	+0,4	+0,0
	Gewichtet	+0,03	-0,01	-0,07	+0,01	-0,03	-0,01	-0,01	-0,01	+0,01	+0,00
Unternehmensnahe Dienstleistungen	Ungewichtet	+4,3	+4,4	-0,0	+3,2	+5,2	+4,8	+4,9	+5,1	+4,9	+4,3
	Gewichtet	+0,94	+0,46	-0,00	+0,43	+0,58	+0,64	+0,58	+0,48	+0,44	+0,60
Persönliche Dienstleistungen	Ungewichtet	+8,2	+1,2	-2,3	+11,3	+0,5	+2,2	+1,5	+4,1	+3,5	+4,9
	Gewichtet	+0,23	+0,02	-0,06	+0,23	+0,01	+0,03	+0,04	+0,09	+0,07	+0,11
Öffentliche Dienstleistungen	Ungewichtet	+1,1	+1,5	+2,7	+1,2	+1,2	+1,1	+1,0	+2,2	+2,4	+1,4
	Gewichtet	+0,32	+0,41	+0,83	+0,34	+0,33	+0,28	+0,24	+0,56	+0,56	+0,37
Insgesamt ¹⁾		+2,4	+2,4	+2,2	+1,7	+3,1	+1,6	+2,5	+1,8	+2,5	+2,4
		-2,1	+2,7	+1,5	+17,6	+2,7	+0,8	-3,0	+2,2	+0,6	+4,9

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Hell hinterlegt: > +0,1; dunkel hinterlegt: < -0,1. Gewichteter Wachstumsbeitrag in Prozentpunkten. – ¹⁾ Ohne Personen in aufrechter Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.

Die Reduktion der Arbeitslosigkeit erfasste nicht nur alle Bundesländer, auch bei den unterschiedlichen Arbeitsmarktgruppen kam es österreichweit durchgängig zu Reduktionen. Besonders stark sank die Arbeitslosigkeit unter den Jugendlichen (12,3%) und Inländern und Inländerinnen (-10,1%). Unter den Männern sank die Zahl der Arbeitslosen stärker als unter den Frauen (-9,2% bzw. -5,9%). Bei Ausländerinnen und Ausländern wurde hingegen ein Rückgang von nur

mehr 1,5% verzeichnet, während es bei den Älteren sogar nur –0,6% waren. Diese Rückgänge erstreckten sich auf fast alle Bundesländer. Die einzigen Ausnahmen hierzu waren eine leicht steigende Arbeitslosigkeit der Ausländer und Ausländerinnen in Wien, Salzburg und Vorarlberg, sowie unter den Älteren (über 55-jährigen) Beschäftigten in Wien, Kärnten und Vorarlberg.

Die Beschäftigungsentwicklung nach Wirtschaftsbereichen war im III. Quartal 2018 gegenüber den Vorquartalen weitgehend unverändert. Die unselbständige Beschäftigung stieg in den unternehmensnahen Dienstleistungen um 4,7%, dies lieferte einen Wachstumsbeitrag von 0,60 Prozentpunkten (PP). Ein nur etwas geringerer Wachstumsbeitrag (+0,56 PP) ging von den distributiven Dienstleistungen aus, welche ein Wachstum der unselbständigen Beschäftigung von +2,0% erreichten. Nennenswerte Wachstumsbeiträge gingen ebenfalls von der Herstellung von Waren (+0,44 PP), gefolgt von öffentlichen Dienstleistungen (+0,37 PP) und vom Bau (+0,24 PP) aus. Beschäftigungsrückgänge wurden demgegenüber auf gesamtösterreichischer Ebene in keinem der Sektoren verzeichnet.

5.2 Ostregion: In Wien wächst die Beschäftigung am stärksten

In der Ostregion erreichte im III. Quartal 2018 nur Wien ein dem österreichischen Durchschnitt entsprechendes Beschäftigungswachstum, während sich Niederösterreich und das Burgenland unterdurchschnittlich entwickelten. Die Arbeitslosigkeit sank demgegenüber in Wien am schwächsten unter allen Bundesländern, im Burgenland und in Niederösterreich aber stärker als im österreichischen Durchschnitt.

In **Wien** entwickelte sich die unselbständige Beschäftigung mit +2,4% im III. Quartal 2018 dem österreichischen Durchschnitt entsprechend. Besonders starke positive Impulse lieferten die unternehmensnahen Dienstleistungen. Diese lieferten mit einem Beschäftigungswachstum von +4,3% aufgrund der Bedeutung dieses Wirtschaftsbereiches in der Bundeshauptstadt den höchsten Wachstumsbeitrag (+0,94 PP) unter allen Bundesländern. Nennenswerte Wachstumsbeiträge gingen in Wien auch von den distributiven und öffentlichen Dienstleistungen (+0,60 bzw. +0,32 PP), sowie vom Bau (+0,30 PP) aus. In der Herstellung von Waren (und in den für die Wiener Gesamtbeschäftigungsentwicklung eher unwichtigen primären Sektor sowie Bergbau) war die Beschäftigung hingegen leicht rückläufig.

Das Arbeitskräfteangebot wuchs im III. Quartal 2018 in Wien (mit +1,7%) etwas rascher als im österreichischen Durchschnitt (+1,6%). Dementsprechend war der Rückgang der Arbeitslosigkeit (mit –2,9%) in diesem Bundesland der geringste unter allen Bundesländern. Überdies wurden hier – entgegen dem Bundestrend – auch wieder Anstiege in der Arbeitslosigkeit der Älteren (über 55-jährigen) um 5,1% und der Ausländer und Ausländerinnen (+3,2%) verzeichnet. Bei den anderen Arbeitsmarktgruppen verringerte sich die Arbeitslosigkeit, wenn auch durchgängig schwächer als im österreichischen Durchschnitt.

In **Niederösterreich** stieg die Zahl der aktiv unselbständig Beschäftigten im III. Quartal 2018 mit +2,2% etwas langsamer als der Österreicherdurchschnitt. Sektoral trugen insbesondere die distributiven und unternehmensnahen Dienstleistungen +0,50 PP bzw. +0,46 PP sowie die öffentlichen Dienstleistungen +0,41 PP zum Beschäftigungswachstum bei. Spürbare Impulse gingen

auch von der Herstellung von Waren (+0,37 PP) aus. Allerdings wuchs insbesondere die in Niederösterreich wichtige Produktion von Waren langsamer als im österreichischen Durchschnitt, was das Gesamtwachstum bremste.

Da das Arbeitskräfteangebot in Niederösterreich im Bundesländervergleich mit +1,2% ebenfalls unterdurchschnittlich wuchs, reduzierte sich im III. Quartal 2018 die Arbeitslosigkeit um 10,2% und die saisonbereinigte Arbeitslosenquote sank auf 7,7%. Von diesen Rückgängen in der Arbeitslosigkeit profitierten vor allem die Jugendlichen (-13,4%), Männer (-13,0%) und Inländer und Inländerinnen (-10,4%). Bei den Ausländern und Ausländerinnen (-9,0%) und Frauen (-7,1%) wurden hingegen geringere Rückgänge verzeichnet. Bei den Älteren (über 55-jährigen) Arbeitskräften sank die Arbeitslosigkeit im Jahresvergleich nur um 1,0%.

Der burgenländische Arbeitsmarkt verzeichnete im III. Quartal 2018 ein Beschäftigungsplus von nur mehr +1,7%. Dies war der zweitniedrigste Wert in Österreich. Hauptursache hierfür war, dass im **Burgenland** im Gegensatz zu allen anderen Bundesländern sowohl die unternehmensnahen Dienstleistungen also auch die Herstellung von Waren keine nennenswerten Wachstumsbeiträge erbrachten. Positive Impulse gingen hingegen von den öffentlichen und distributiven Dienstleistungen sowie dem Bau aus. Die öffentlichen und distributiven Dienstleistungen erhöhten ihre Beschäftigung um 2,7% bzw. 2,3%, der Bau sogar um 2,6% aus. Gemeinsam erbrachten diese Sektoren somit einen Wachstumsbeitrag von 1,7 PP.

Parallel zur gedämpften Beschäftigungsentwicklung weitete sich jedoch auch das Arbeitskräfteangebot mit +0,9% deutlich langsamer aus als in den meisten anderen Bundesländern. Die Zahl der Arbeitslosen sank daher auch in diesem Bundesland mit -9,7% im Vergleich zum Vorjahr stärker als im österreichischen Durchschnitt. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote reduzierte sich somit im Burgenland um 0,1 PP und betrug im III. Quartal 2018 7,8%. Ähnlich wie auch in den meisten anderen Bundesländern profitierten dabei alle Arbeitsmarktgruppen von dem Rückgang der Arbeitslosigkeit. Die Jugendlichen (-13,1%), Männer (-12,3%) und Inländer und Inländerinnen (-10,9%) profitierten aber auch hier deutlicher als die Ausländer und Ausländerinnen (-2,6%) und Frauen (-7,1%) und die älteren (über 55-jährigen) Arbeitskräfte (-3,6%).

5.3 Südregion: Starke Spaltung zwischen Kärnten und der Steiermark

Nach wie vor stark gespalten erweist sich die Beschäftigungsdynamik in der Südregion. Die Steiermark weist nun schon das ganze Jahr über das stärkste, Kärnten aber das niedrigste Beschäftigungswachstum unter den österreichischen Bundesländern auf. Die Arbeitslosigkeit sinkt hingegen aufgrund sehr unterschiedlicher Arbeitskräfteangebotsdynamiken der Bundesländer in beiden Bundesländern überdurchschnittlich stark, wenn auch in der Steiermark rascher als in Kärnten.

Die **Steiermark** erzielte im III. Quartal mit +3,1% abermals das mit Abstand höchste Wachstum der aktiven unselbständigen Beschäftigung unter den österreichischen Bundesländern. Den wesentlichsten Beitrag hierzu der Wirtschaftsbereich Herstellung von Waren. In diesem Sektor erzielte die Steiermark mit +4,7% im Vergleich zum Vorjahr bundesweit mit großem Abstand die höchsten Zuwächse (Österreich +2,6%). Insgesamt trug die Herstellung von Waren damit 0,98 PP

zum gesamten Beschäftigungswachstums bei. Aber auch die anderen Sektoren erbrachten durchaus merkbare Beschäftigungsbeiträge. Die distributiven (+0,63 PP), öffentlichen (+0,34 PP), und unternehmensnahen Dienstleistungen (+0,43 PP) erbrachten gemeinsam 1,4 PP. Der Bau erbrachte weitere +0,24 PP und der primäre Sektor 0,20 PP.

Übersicht 5.2: Struktur der unselbständigen Beschäftigung nach Bundesländern

III. Quartal 2018, Anteile in %

	W	N	B	ST	K	O	S	T	V	Ö
Herstellung von Waren; Bergbau	6,1	17,5	14,5	21,2	16,8	26,2	14,2	16,5	27,5	17,0
Energie-, Wasservers., Abfallents.	0,9	1,1	1,6	1,3	1,7	1,0	1,4	1,3	1,6	1,2
Bau	6,1	8,5	9,9	7,6	8,0	7,6	7,5	8,7	7,0	7,6
Handel	13,1	17,4	16,1	13,9	14,9	14,6	17,2	14,7	13,9	14,9
Verkehr	5,1	7,2	5,0	4,7	4,7	4,5	5,7	6,0	4,5	5,4
Beherbergung und Gastronomie	5,9	4,2	7,0	4,9	8,3	3,5	10,5	12,1	7,0	6,2
Information und Kommunikation	6,1	1,1	1,3	1,9	1,3	2,0	2,0	1,4	1,1	2,6
Kredit- und Versicherungswesen	5,0	2,2	2,5	2,3	3,0	2,4	3,5	2,5	2,8	3,1
Grundstücks- und Wohnungswesen	2,2	0,8	0,8	0,9	0,8	0,8	1,0	0,8	0,8	1,1
Sonstige wirtschaftliche DL	16,1	9,2	5,9	11,1	9,9	11,2	9,9	7,9	7,8	11,2
Öffentliche Verwaltung	28,1	26,1	29,0	25,6	26,5	23,1	22,6	24,3	22,6	25,5
Sonstige Dienstleistungen	5,1	3,3	3,7	3,3	3,2	2,6	3,8	3,2	2,9	3,6

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Überdurchschnittliche Anteile grau hinterlegt, maximale Werte fettgedruckt.

Dieses rege Beschäftigungswachstum wurde allerdings auch von einer vergleichsweise starken Dynamik im Arbeitskräfteangebot begleitet. Das Angebot an unselbständigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern stieg in der Steiermark im III. Quartal 2018 um 2,1% und damit gemeinsam mit Vorarlberg am stärksten unter den österreichischen Bundesländern. Durch den großen Wachstumsvorsprung in der Beschäftigung im Vergleich zu den anderen Bundesländern konnte die Steiermark aber die zweithöchste Reduktion in der Arbeitslosigkeit von 12,9% im Vergleich zum Vorjahr erzielen. Damit reduzierte sich die saisonbereinigte Arbeitslosenquote im Vergleich zum Vorquartal um 0,1 PP auf 6,1%. Wie auch in den anderen Bundesländern waren auch in der Steiermark die Rückgänge der Arbeitslosigkeit unter den Jugendlichen (-16,8%), Männer (-14,8%) und Inländer und Inländerinnen (-14,9%) stärker als unter Ausländern und Ausländerinnen (-5,7%) und Frauen (-10,9%) und den älteren (über 55-jährigen) Arbeitskräften (-5,7%).

Die Beschäftigungsdynamik in **Kärnten** verlief demgegenüber im II. Quartal 2018 gemäß dem längerfristigen Trend mit +1,6% deutlich langsamer als im Bundesdurchschnitt. Deutliche Beschäftigungsgewinne wurden dabei, dem Bundestrend folgend, vor allem in den unternehmensnahen (+5,2%) und öffentlichen (+1,2%) Dienstleistungen aber auch in der Herstellung von Waren (+1,0%) und im Bauwesen (2,9%) verzeichnet. Mit Ausnahme der unternehmensnahen Dienstleistungen wuchsen aber alle diese Sektoren langsamer als im Bundesdurchschnitt. Im

den Finanzdienstleistungen kam es nach einer leichten Erholung in den letzten beiden Quartalen wieder zu einem Beschäftigungsverlust von 1,0%.

Die schwache Dynamik der Beschäftigung wurde in Kärnten allerdings von der ebenfalls niedrigsten Ausweitung des Arbeitskräfteangebotes unter den österreichischen Bundesländern begleitet (+0,7%). Dadurch konnte, trotz geringer Beschäftigungsdynamik, abermals eine überdurchschnittlich hohe Reduktion der Arbeitslosigkeit erzielt werden (-9,8%) von der, dem Bundestrend entsprechend, die Jugendlichen (-21,5%), Männer (-10,7%) und Inländer und Inländerinnen (-10,7%) stärker und die Ausländer und Ausländerinnen (-5,7%) und Frauen (-8,9%) schwächer profitierten. Unter den älteren (über 55-jährigen) Arbeitskräften stieg die Arbeitslosigkeit sogar um 3,0%. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote lag im III. Quartal 2018 bei 9,2%.

5.4 Westregion: Mit Ausnahme Salzburg wächst die Beschäftigung in allen Bundesländern leicht überdurchschnittlich

Die Bundesländer der Westregion waren im III. Quartal 2018 bei der Beschäftigungsentwicklung hingegen weiterhin bevorzugt. Die Beschäftigung steigt in dieser Region in allen Bundesländern mit Ausnahme Salzburgs leicht überdurchschnittlich. Die Arbeitslosigkeit entwickelt sich aber aufgrund sehr unterschiedlicher Arbeitskräfteangebotseffekte recht uneinheitlich.

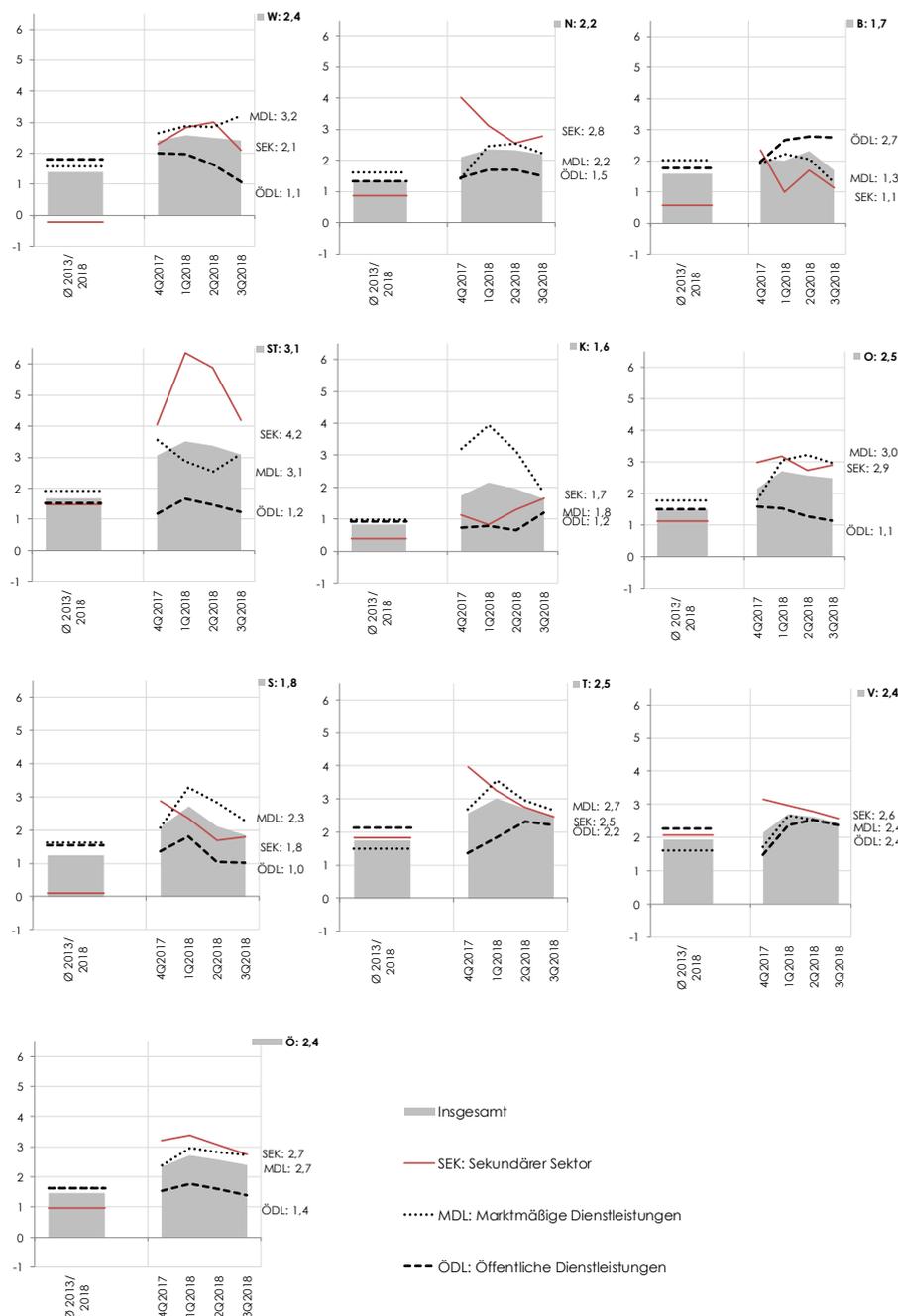
In **Oberösterreich** stieg die aktive unselbständige Beschäftigung mit +2,5% im III. Quartal 2018 etwas rascher als im österreichischen Durchschnitt. Besonders dynamisch wuchs dabei die Herstellung von Waren, welche mit +3,2% hinter der Steiermark die zweithöchste Wachstumsrate in der Beschäftigung aufwies. Nach Wirtschaftsbereichen erzielte dieser Sektor mit +0,82 Prozentpunkten somit den höchsten Wachstumsbeitrag. Ebenfalls kräftig erwies sich die Ausweitung der Beschäftigung in den unternehmensnahen, distributiven, sowie öffentlichen Dienstleistungen mit Wachstumsbeiträgen von +0,64 PP, +0,53 PP bzw. +0,28 PP. Auch das Baugewerbe konnte mit +0,21 PP einen (wenn auch leicht unterdurchschnittlichen) Wachstumsbeitrag liefern. Beschäftigungsrückgänge, die allerdings auf die Gesamtentwicklung nur mäßig durchschlagen, wurden nur in der Energie- und Wasserversorgung (-2,3%) und den Finanzdienstleistungen (-0,4%) verzeichnet.

Das Arbeitskräfteangebot stieg in Oberösterreich mit +1,7% ebenfalls etwas rascher als im österreichischen Durchschnitt. Trotzdem sank die Arbeitslosigkeit in Oberösterreich um -11,2%. Davon profitierten wie in den meisten anderen Bundesländern auch die Jugendlichen (-12,7%), Männer (-14,6%) und Inländer und Inländerinnen (-11,4%) stärker als die Ausländer und Ausländerinnen (-10,3%) und Frauen (-7,5%) sowie die älteren (über 55-jährigen) Arbeitskräfte (-4,9%). Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote sank auf 5,0%.

Salzburg weist unter den Bundesländern der Westregion schon seit einigen Quartalen die geringste Beschäftigungsdynamik auf. Im III. Quartal 2018 lag diese bei +1,8% und war somit die drittschwächste unter den österreichischen Bundesländern. Die größten Wachstumstützen waren dabei die unternehmensnahen und distributiven Dienstleistungen mit Wachstumsbeiträgen von jeweils +0,58 PP. Weniger starke Wachstumsimpulse gingen von der Herstellung von Waren (+0,36 PP) und den öffentlichen Dienstleistungen (+0,24 PP) aus. Von den restlichen

Wirtschaftsbereichen gingen hingegen für die Gesamtentwicklung kaum positive oder negative Wachstumsimpulse aus.

Abbildung 5.2: Unselbständig Beschäftigte nach Grobsektoren und Bundesländern
Veränderung gegen das Vorjahr in % und 5-Jahresdurchschnitt



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ÖNACE-Zuordnung siehe Glossar im Bericht.

Der unterdurchschnittlichen Beschäftigungsentwicklung in Salzburg stand im III. Quartal 2018 eine ebenfalls unterdurchschnittliche Ausweitung des Arbeitskräfteangebotes mit +1,5% gegenüber. Dies führte dazu, dass das Bundesland eine Reduktion der Arbeitslosigkeit von 5,1% erzielte. Auch hier profitierten davon Jugendliche (-3,7%), Männer (-7,0%), Inländer und Inländerinnen (-8,3%) mehr und Frauen (-3,1%) und ältere (über 55-jährigen) Arbeitskräfte (-3,3%) weniger, während es bei den Ausländern und Ausländerinnen zu einem Anstieg von 2,4% kam. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote lag dabei im III. Quartal 2018 bei 5,0%.

Der Tiroler Arbeitsmarkt ist demgegenüber bereits seit einiger Zeit durch ein überdurchschnittliches Beschäftigungswachstum geprägt. Im III. Quartal 2018 wuchs die aktive unselbständige Beschäftigung in **Tirol** um 2,5%. Dieses Wachstum basiert dabei auf guten Beschäftigungszahlen in der Mehrzahl der Sektoren. Besonders kräftige Wachstumsimpulse gingen von den distributiven und öffentlichen Dienstleistungen (+0,70 PP bzw. +0,56 PP) aus. Auch die unternehmensnahen Dienstleistungen sowie die Herstellung von Waren erwiesen sich im III. Quartal 2018 mit +0,48 PP bzw. +0,43 PP als wichtige Wachstumsstütze. Nennenswerte Wachstumsbeiträge gingen auch von der Bauwirtschaft mit +0,20 PP aus.

Diese Beschäftigungsdynamik wurde von einer etwas moderateren Ausweitung des Arbeitskräfteangebotes von +1,7% begleitet, die nur leicht über dem nationalen Trend liegt. Damit konnte die Arbeitslosigkeit in Tirol im III. Quartal 2018 im Jahresvergleich um -16,3% gesenkt werden. Dies ist der stärkste Rückgang unter allen Bundesländern. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote liegt in diesem Bundesland nur mehr bei 4,8% und ist damit die niedrigste unter den österreichischen Bundesländern. Im Unterschied zum übrigen Österreich profitierten hier aber ältere (über 55-jährige) Arbeitskräfte (-13,9%) etwas stärker von diesem Rückgang als jüngere und auch die Geschlechterunterschiede waren in Tirol (mit -16,5% bei den Männern und -16,1% bei den Frauen) etwas schwächer ausgeprägt als im restlichen Bundesgebiet.

In **Vorarlberg** folgte die Beschäftigungsdynamik mit einem Zuwachs von 2,4% abermals dem nationalen Schnitt. Vor allem die Herstellung von Waren leistet hier bei einem zwar nur durchschnittlichen Beschäftigungswachstum von 2,6% aufgrund des hohen Sachgüterproduktionsanteils der Vorarlberger Wirtschaft einen überproportionalen Wachstumsbeitrag von +0,70 PP. Darüber hinaus wachsen aber auch die öffentlichen Dienstleistungen mit einem Beitrag von +0,56 PP sowie die unternehmensnahen (+0,44 PP) und distributiven Dienstleistungen (+0,43 PP) sehr gut und auch von der Bauwirtschaft (+0,11 PP) sowie der Energie und Wasserwirtschaft (+0,11 PP) kommen nennenswerte Wachstumsbeiträge.

Dem Beschäftigungswachstum steht in Vorarlberg aber auch ein Arbeitskräfteangebotswachstum in Höhe von +2,1% gegenüber. Dadurch reduzierte sich die Arbeitslosigkeit im Vergleich zu anderen Bundesländern nur relativ verhalten (-4,3%) und bei den Ausländern und Ausländerinnen (+3,3%) sowie bei den älteren (über 55-jährigen) Arbeitskräften (+0,7%) kam es sogar zu einem Anstieg der Arbeitslosigkeit im Vergleich zum Vorjahr. Daher profitieren nur Inländer und Inländerinnen (-7,6%) und Jugendliche (-5,8%) von dem Rückgang während die Geschlechterunterschiede mit -7,4% bei den Männern und -0,9% bei den Frauen recht groß sind. Insgesamt

liegt die saisonbereinigte Arbeitslosenquote aber im III. Quartal 2018 gegenüber dem Vorquartal unverändert bei 5,4%.

Glossar

Reale Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttoproduktionswerte zu Produzentenpreisen minus Intermediärverbrauch zu Käuferpreisen; entspricht auf der (regional nicht errechneten) Verteilungsseite der Summe der Brutto-Entgelte für unselbständige Arbeit plus Betriebsüberschuss plus Abschreibungen plus indirekte Steuern minus Subventionen.

Reales Bruttoinlandsprodukt = Summe der Endverwendungs-Komponenten zu Käuferpreisen minus Importe bzw. Summe der Wertschöpfung der inländischen Produzenten plus Importabgaben.

Imputierte Mieten = fiktive Brutto-Miete für die Benützung von Eigenwohnungen; Bestandteil des Brutto-Produktionswertes im Realitätenwesen.

Wert der abgesetzten Produktion = fakturierter Betrag (ohne Umsatzsteuer) der innerhalb des Berichtszeitraumes an andere Unternehmen oder Haushalte abgesetzten Güter und Leistungen aus Haupt- und Nebentätigkeiten des Betriebs. Für die zeitliche Zuordnung ist der Zeitpunkt des Verkaufs maßgeblich.

Technischer Wert der Produktion = Eigenproduktion des Betriebs für Absatz und für interne Leistungen und Lieferungen plus durchgeführte Lohnarbeit. Diese Größe gibt die Produktion des Meldebetriebs an, die in der Erhebungsperiode in "Eigenregie" oder für andere, unternehmensfremde Betriebe fertiggestellt wurde. Für die zeitliche Zuordnung ist der Zeitpunkt der Produktion maßgeblich.

Eigenproduktion = die im Erhebungszeitraum im meldenden Betrieb hergestellte Produktion.

Durchgeführte Lohnarbeit = alle im Auftrag eines fremden Betriebs im Berichtszeitraum ver- bzw. bearbeiteten Güter; der Wert dieser Güter wird mit der vom Auftraggeber bezahlten Vergütung laut Faktura angesetzt.

Produktionsindex (2015=100) = Indikator für Produktionsmengen auf Basis der Daten der Konjunkturerhebung (siehe unten), berechnet nach der Methode von Laspeyres. Die Kalkulationsgrundlage bildet die technische Gesamtproduktion, d. h. die für den Absatz sowie für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen bestimmte Eigenproduktion zuzüglich der durchgeführten Lohnarbeit.

Konjunkturerhebung (Statistik Austria, ÖNACE 2008): Monatliche Erhebung unter Unternehmen der Sachgütererzeugung (Abschnitte B bis E) bzw. des Bauwesens (Abschnitt F). Dabei wird vor allem die Produktion (Mengen und Werte) erfasst, aufgegliedert nach Gütern und Produktionsarten, aber auch Merkmale wie Beschäftigung, Bruttoverdienste etc. sind in der Erhebung inkludiert.

Konjunkturtest (WIFO): Monatliche Befragung über die Einschätzung der österreichischen Unternehmen bezüglich der aktuellen und zukünftigen konjunkturellen Situation. Erfasst werden die Wirtschaftsbereiche Sachgütererzeugung, Bauwesen, Einzelhandel und industrienaher Dienstleistungen ab sowie seit 2001 auch Tourismus, Telekommunikation und Bank-, Kredit- und Versicherungswesen.

GNACE: Konjunkturbeobachtung nach dem Güteransatz – entspricht etwa der Gliederung der früheren Baustatistik nach Bausparten.

Ostösterreich/Ostregion: Wien, Niederösterreich, Burgenland.

Südösterreich: Steiermark, Kärnten.

Westösterreich: Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg.

Primärer Sektor (ÖNACE 2008): Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (A)

Sekundärer Sektor (ÖNACE 2008): Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (B), Herstellung von Waren (C), Energieversorgung (D), Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung (E), Bau (F).

Tertiärer Sektor (ÖNACE 2008): Abschnitte (G) bis (U)

Marktmäßige Dienstleistungen = Marktdienste (ÖNACE 2008): Sonstige Marktdienste + Wissensintensive Dienstleistungen

Sonstige Marktdienstleistungen (ÖNACE 2008): Landverkehr u. Transp. in Rohrfernleitungen (H49), Schifffahrt (H50), Luftfahrt (H51), Lagerei, sonstige DI. Verkehr (H52), Post-, Kurier- und Expressdienste (H53), Verlagswesen (J58), Film, Fernsehprog. Kinos, Musikv. (J59), Rundfunkveranstalter (J60), Telekommunikation (J61), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. DI. Unternehmen u. Privatp. (N82), Kreative, künstl. u. unterh. Tätigkeiten (R90), Bibl., Archive, Museen, Gärten, Zoos (R91), Spiel-, Wett- u. Lotteriewesen (R92), Dienstl. f. Sport, Unterhaltung u. Erholung, (R93), Rep. v. DV-Geräten u. Gebrauchsgütern (S95), Sonst. überwiegend persönl. Dienstl. (S96), Private Haushalte mit Hauspersonal (T97), Herst. v. Waren u. DI. private Haushalte (T98).

Wissensintensive Dienstleistungen (ÖNACE 2008): Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Finanzdienstleistungen (K64), Vers., Rückvers. u. Pensionskassen (K65), Mit Finanz- u. Vers.dl verb. Tätigkeiten (K66), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensberatung (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissensch. u. technische Tätigkeiten (M74), Veterinärwesen (M75).

Unternehmensnahe Dienstleistungen i.w.S. (ÖNACE 2008) = Unternehmensnahe Dienstleistungen im weiteren Sinn: Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensber. (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissensch. u. technische Tätigkeit (M74), Veterinärwesen (M75), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. DI. Unternehmen u. Privatp. (N82).

Distributive Dienstleistungen (ÖNACE 2008) = Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (G), Verkehr und Lagerung (H), Beherbergung und Gastronomie (I), Verlagswesen (J58), Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik (J59), Rundfunkveranstalter (J60), Telekommunikation (J61).

Persönliche Dienstleistungen (ÖNACE 2008) = Kunst, Unterhaltung und Erholung (R), Erbringung von sonstigen Dienstleistungen (S), Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt (T).

Öffentliche Dienstleistungen (ÖNACE 2008) = Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung (O), Erziehung und Unterricht (P), Gesundheits- und Sozialwesen (Q), Interessensvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (S94), Exterritoriale Organisationen und Körperschaften (U).

Low-Technology: ÖNACE 2008-2-Steller (Abteilung): Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln (C10), Getränkeherstellung (C11), Tabakverarbeitung (C12), Herstellung von Textilien (C13), Herstellung von Bekleidung (C14), Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen (C15), Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) (C16), Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus (C17), Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern (C18), Herstellung von Möbeln (C31), Herstellung von sonstigen Waren (C32).

Medium-Low-Technology: Kokerei und Mineralölverarbeitung (C19), Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (C22), Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden (C23), Metallherzeugung und -bearbeitung (C24), Herstellung von Metallherzeugnissen (C25), Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen (C33).

Medium-High-Technology: Herstellung von chemischen Erzeugnissen (C20), Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (C27), Maschinenbau (C28), Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (C29), Sonstiger Fahrzeugbau (C30).

High-Technology: Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen (C21), Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (C26).

Stellenandrang: Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Offene-Stellen-Rate: Zahl der offenen Stellen * 100 / (Zahl der besetzten Stellen + Zahl der offenen Stellen).

Anhang 1: Produktionsindex nach ÖNACE Betriebserhebung

2015=100, arbeitsmäßig bereinigt, Veränderung gegen das Vorjahr in %

II. Quartal 2018	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	+7,0	+5,8	+2,8	+5,7	+11,7	+5,8	+5,7	+2,7	+4,6	+6,1
INGESAMT OHNE ENERGIE (B+C+F)	+7,9	+7,4	+3,0	+5,8	+8,9	+6,2	+6,1	+4,6	+4,6	+6,7
INGESAMT OHNE ELEKTIZITÄT (B bis F -D351)	+6,9	+7,2	+2,7	+5,6	+8,6	+5,8	+5,9	+3,8	+4,4	+6,2
INGESAMT OHNE BAU (B bis E)	+2,9	+6,4	+1,2	+6,7	+8,6	+6,1	+3,4	+4,5	+3,0	+5,6
Vorleistungen	+2,7	+8,1	+1,4	+5,4	+11,9	+5,0	+3,9	+7,5	+1,8	+6,2
Energie	+4,3	-0,6	+4,7	+3,7	+40,4	-9,8	+5,8	-10,7	+3,6	+2,6
Investitionsgüter	+6,6	+7,3	+1,0	+10,2	+4,8	+14,1	+6,6	+1,9	+4,2	+9,2
Kurzlebige Konsumgüter	+0,5	-0,8	+0,6	+6,7	+0,7	-3,0	-2,6	+5,6	+5,7	+1,6
Langlebige Konsumgüter	+7,0	-6,0	+15,5	-4,1	+16,7	+4,8	+12,0	+5,9	+18,9	+4,4
BERGBAU UND GEWINNUNG VON STEINEN (B)	.	-2,3	+4,1	+11,2	+3,7	-8,2	+20,5	+9,9	-7,7	+0,5
BERGBAU UND HERSTELLUNG VON WAREN (B+C)	+3,4	+6,6	+1,5	+6,9	+9,1	+6,3	+3,9	+5,7	+3,2	+6,3
HERSTELLUNG VON WAREN (C)	+3,4	+6,9	+1,5	+6,8	+9,3	+6,7	+3,7	+5,5	+3,3	+6,4
Nahrungs-, Futtermittel, Getränke u. Tabak (C10+C11+C12)	-8,6	-2,0	+6,6	+7,6	-2,4	-0,4	-3,0	+1,3	+7,2	+0,8
Textilien und Bekleidung (C13+C14)	-3,4	-6,3	-12,9	+1,0	+5,3	+1,6	-15,1	+6,5	+14,9	+4,9
Leder, Lederwaren und Schuhe (C15)	.	.	.	+10,3	.	-31,1	.	.	.	-1,5
Holz, Flecht-, Korb- u. Korkwaren (C16)	-12,7	+4,3	+3,9	+14,1	+9,3	+11,6	-0,4	+7,4	+4,0	+7,6
Papier, Pappe, Druckerz. (C17+C18)	-1,4	+0,9	-13,3	-0,7	-4,6	-3,2	+0,3	+5,4	-1,0	-1,1
Kokerei u. Mineralölverarbeitung (C19)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+18,9
Chemische u. pharmaz. Erzeugnisse (C20+C21)	+12,4	+0,0	.	+0,1	+8,6	-6,6	-1,4	+9,4	+0,5	+2,5
Gummi- und Kunststoffwaren (C22)	-13,2	+3,9	+4,7	+8,2	+1,8	+7,0	+3,1	+2,4	+7,8	+5,0
Glasbearbeitung, Verarbeitung v. Steinen (C23)	+18,6	+4,2	-20,9	-6,2	-2,2	+2,8	+2,8	+1,5	-6,9	+0,4
Metallerzeugung, -bearbeitung (C24+C25)	+13,2	+9,4	-8,8	+7,1	+9,3	+4,5	+3,7	-1,9	+1,5	+5,3
EDV, E-Technik, Optik (C26+C27)	+2,0	+22,0	+1,1	+5,1	+16,3	+14,1	+17,2	+18,9	+1,5	+11,6
Maschinenbau (C28)	+4,9	+8,4	-11,9	+13,3	+9,3	+23,7	+15,8	+5,1	-8,1	+13,8
Kraftwagen u. -teile, sonst. Fahrzeugbau (C29+C30)	+10,3	+5,7	+21,1	+28,1	-1,2	+5,0	-10,1	-34,4	+3,5	+10,9
Möbel u. sonst. Waren (C31+C32)	+13,0	+1,3	+12,6	+2,8	+34,0	+1,8	-5,3	+9,2	+16,2	+4,5
ENERGIEVERSORGUNG (D)	+4,8	-16,1	+5,1	+4,4	+41,6	-3,6	+5,5	-10,8	+3,9	+2,3
WASSERVERSORGUNG (E)	-2,5	-0,5	-4,4	-1,5	-4,0	-8,8	-12,6	-23,6	-5,4	-6,0
BAU (F)	+14,2	+10,1	+7,7	+2,2	+8,2	+6,1	+11,7	+2,0	+10,7	+8,0
Hochbau	+21,4	+2,3	+2,3	+3,3	+12,3	+3,7	+5,4	+0,7	+29,6	+9,2
Tiefbau	-23,8	+14,3	-21,0	+4,1	+3,5	-2,2	+10,9	+21,5	+8,8	+3,5
Vorb. Baustellenarb., Bauinst. u. so. Ausbaugewerbe	+13,8	+12,9	+12,6	+0,9	+5,8	+10,2	+16,9	-0,2	-0,9	+8,4

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 2: Unselbständig Beschäftigte nach ÖNACE Betriebserhebung – Grundgesamtheit

Veränderung gegen das Vorjahr in %

II. Quartal 2018	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. v. WAREN	+1,5	+2,9	+1,9	+6,4	+0,2	+2,8	+3,5	+2,7	+3,3	+3,2
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	+1,1	-17,9	+7,0	+3,1	+4,5	+0,5	+3,5	.	+2,4
b09 Dienstleistung Bergbau	-2,8	+4,2	-1,7	+2,8	-2,6	+2,6	+4,6	+2,0	+3,8	+2,2
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	+9,5	-9,6	+9,6	+6,7	-3,8	+2,5	-13,4	+1,7	+0,6	-0,3
c11 Getränkeherstellung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c12 Tabakverarbeitung	+7,9	-4,4	.	+1,3	.	-3,6	.	+15,8	+0,8	+0,3
c13 Herst. von Textilien	+7,1	.	.	+2,4	.	-0,7	+4,2	+2,2	.	-9,5
c14 Herst. von Bekleidung	.	.	+0,0	.	.	+1,7	.	.	-6,0	+0,4
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	-1,9	+2,4	-6,2	+2,3	+3,7	+2,5	+4,9	-1,0	-0,8	+1,9
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	-3,9	+8,9	.	-4,1	.	-2,2	.	.	+7,5	-0,0
c17 Herst. von Papier, Pappe u. Waren daraus	-3,9	-9,8	+1,1	-0,6	+4,2	-2,0	+1,3	-1,4	+4,2	-2,7
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	+2,6	+0,6	.	-0,4	+0,9	+4,1	.	+3,9	+1,6	+2,8
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	+6,0	-14,2	.	.	+2,4	.	.	+5,2	.	+3,7
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	-0,0	+3,7	+2,1	+4,0	-2,2	+1,6	-1,5	+1,5	+5,2	+2,0
c22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	+6,2	+4,5	+1,0	-3,5	-6,8	+0,8	+10,3	-0,2	-4,1	+0,3
c23 Herst. von Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+2,8	+4,7	.	+4,4	.	+0,1	.	+3,9	.	+3,0
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung	+0,8	+5,1	+5,3	+1,7	+6,8	+3,0	+4,1	+5,4	+4,4	+3,8
c25 Herst. Metallzeugnissen	+0,6	+13,7	.	+7,2	+3,8	+2,7	+4,4	.	+4,0	+5,1
c26 Herst. von DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	-0,3	+6,8	+5,3	+4,8	+3,6	+6,8	+8,5	+4,5	-0,3	+4,5
c27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	+3,9	+1,5	+7,6	+4,2	-1,8	+4,9	+3,5	+6,9	+2,8	+3,6
c28 Maschinenbau	-2,5	+5,8	+3,9	+39,0	-3,2	+7,3	+0,5	-2,6	+6,1	+15,5
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	+5,7	+13,3	.	.	+10,5	+7,7	.	+14,3	.	+9,0
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	-3,8	+0,3	+0,0	+0,2	-4,0	-0,0	-1,6	-3,0	+1,2	-0,6
c31 Herst. von Möbeln	+1,3	+2,2	+5,3	+0,5	-0,5	-0,3	+5,0	-2,6	+6,4	+1,7
c32 Herst. von sonstigen Waren	+5,6	+6,8	-8,3	+3,2	-5,0	-3,8	+10,2	+3,4	+10,9	+2,3
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	-2,1	+1,5	+1,2	+1,8	+0,8	+8,5	-0,6	+0,1	+1,4	+1,0
D ENERGIEVERSORGUNG	-2,1	+1,5	+1,2	+1,8	+0,8	+8,5	-0,6	+0,1	+1,4	+1,0
d 35 Energieversorgung	+2,5	+2,3	+4,3	+2,4	+4,0	+3,9	+0,4	+5,9	+7,0	+3,2
E WASSERVER-, ABWASSER-, ENTSORGUNG	.	.	+2,7	.	.	+3,1	.	.	.	-0,2
e36 Wasserversorgung	.	+1,2	.	-0,1	.	.	-0,1	+0,7	.	+1,2
e37 Abwasserentsorgung	+7,3	+2,6	+4,9	+3,0	+4,1	+4,2	+1,2	+7,5	+8,2	+4,1
e38 Beseitigung von Abfällen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+25,5
e39 Beseitigung von Umweltschmutzungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+4,7
F BAU	+6,5	+6,2	+4,4	+4,8	+4,6	+3,6	+0,9	+4,4	+3,8	+3,4
f41 Hochbau	+4,7	+7,2	+1,0	+3,1	+2,0	+2,6	-5,7	+4,1	+4,7	+5,9
f42 Tiefbau	-5,6	+19,0	+11,4	+3,2	+19,0	+4,8	+7,9	+8,6	+0,1	+5,9
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	+8,5	+4,4	+5,6	+5,7	+4,9	+3,5	+3,0	+4,1	+4,0	+5,1

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Anhang 3: Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung – Grundgesamtheit

Veränderung gegen das Vorjahr in %

II. Quartal 2018	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. von WAREN	+2,5	+8,4	+5,3	+9,6	+7,4	+7,3	+5,8	+7,2	+4,1	+7,2
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	+2,4	+4,1	+8,4	+5,2	+23,4	+20,0	+8,3	.	+9,0
b09 Dienstleistung Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	-8,9	-0,6	-3,6	+2,4	-2,6	+1,1	+1,8	-0,1	+6,6	+0,1
c11 Getränkeherstellung	+7,1	-22,3	+10,4	+5,8	-6,4	-3,9	+4,3	-0,6	+15,7	+0,7
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. von Textilien	+4,9	-3,5	.	+3,5	.	-6,8	.	+18,8	+11,9	+5,0
c14 Herst. von Bekleidung	-7,9	.	.	-7,9	.	-6,1	-13,6	+4,7	.	-9,8
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	.	.	-17,9	.	.	+17,8	.	.	-14,3	+7,9
c16 Herst. von Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	-11,0	+4,7	+0,6	+8,5	+4,9	+11,1	+9,6	+5,1	+0,0	+6,8
c17 Herst. von Papier, Pappe u. Waren daraus	+5,6	+14,6	.	+7,9	.	+14,1	.	.	+0,5	+8,4
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	-8,4	-10,9	-13,6	-8,1	-7,3	-0,3	-1,7	-6,9	-1,3	-7,1
c19 Kokerei und Mineralverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	+19,0	+3,2	.	-8,9	+6,3	-0,5	.	+6,5	+4,2	+3,5
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	+12,3	+18,0	.	.	+5,4	.	.	+9,1	.	+4,4
c22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	-8,2	+3,6	+7,9	+7,5	-5,5	+5,7	-0,2	+4,1	+9,4	+4,2
c23 Herst. von Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+41,7	+5,8	+11,0	+2,8	-3,3	+4,0	+6,9	+4,8	-4,7	+4,3
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung	-27,3	+7,9	.	+13,8	.	+5,1	.	+12,2	.	+9,9
c25 Herst. von Metallerzeugnissen	+10,5	-0,1	-10,5	+7,5	+14,3	+7,4	+3,7	+5,4	+6,7	+5,5
c26 Herst. von DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	-2,3	+9,0	.	+5,4	+14,2	+1,3	+11,8	.	+18,0	+7,8
c27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	+1,3	+16,0	+0,6	+6,8	+1,0	+17,0	+16,0	+27,5	-6,9	+10,5
c28 Maschinenbau	+13,3	+10,7	-4,2	+12,9	+2,4	+19,0	+16,9	+8,3	-9,3	+12,2
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	+16,2	+13,4	+20,9	+30,8	+4,3	+5,6	-6,3	-32,5	+3,8	+14,1
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+28,1	+1,6	.	.	-18,9	-2,3	.	+33,3	.	-0,2
c31 Herst. von Möbeln	-11,1	-4,7	+26,5	-14,8	+19,5	+1,5	+6,5	+0,4	.	-1,0
c32 Herst. von sonstigen Waren	-22,9	+22,7	+16,6	+4,4	-5,8	+12,3	-7,6	-11,1	+14,6	+0,2
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	+4,1	+21,7	-23,5	-25,3	-1,5	+9,7	+5,3	+23,7	+27,8	+0,5
D ENERGIEVERSORGUNG	+10,2	-2,9	+3,9	+12,6	+38,7	-8,5	+9,6	-15,5	+21,2	+7,9
d 35 Energieversorgung	+10,2	-2,9	+3,9	+12,6	+38,7	-8,5	+9,6	-15,5	+21,2	+7,9
E WASSERVER-, ABWASSER, ENTSORGUNG	+2,9	+7,6	+2,8	+7,4	+6,6	+2,6	-0,1	-3,2	+8,8	+4,6
e36 Wasserversorgung	.	.	-0,9	.	.	-6,6	.	.	.	+2,0
e37 Abwasserentsorgung	.	+3,5	.	-4,7	.	.	-19,5	-31,9	.	-5,2
e38 Beseitigung von Abfällen	+1,7	+10,4	+5,7	+11,5	+8,2	+3,4	+3,3	+11,9	+9,0	+7,4
e39 Beseitigung von Umweltschmutzungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+7,5
F BAU	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
f41 Hochbau	+6,1	+9,2	-3,5	+1,7	+0,8	+7,4	+9,7	+1,0	+9,3	+5,5
f42 Tiefbau	+9,6	+7,0	-2,3	-0,5	+1,5	+10,2	+3,4	-5,4	+21,9	+5,9
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	-15,5	+8,9	-37,4	+7,6	-2,2	+0,4	+28,9	+13,3	+8,7	+2,7
f44	+7,0	+10,4	+5,2	+0,8	+1,7	+9,6	+8,8	+2,3	+0,5	+6,1

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Anhang 3b: Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung
Gewichtete Wachstumsraten

II. Quartal 2018	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. von WAREN	+2,55	+8,37	+5,27	+9,57	+7,44	+7,33	+5,84	+7,25	+4,15	+7,21
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst.	.	+0,02	+0,03	+0,07	+0,11	+0,08	+0,15	+0,09	.	+0,06
b09 Dienstleistung Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	-0,93	-0,07	-0,32	+0,17	-0,17	+0,10	+0,17	-0,01	+0,68	+0,01
c11 Getränkeherstellung	+0,18	-0,61	+1,08	+0,07	-0,05	-0,03	+1,27	-0,01	+0,27	+0,02
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. von Textilien	+0,02	-0,01	.	+0,03	.	-0,04	.	+0,10	+0,62	+0,04
c14 Herst. von Bekleidung	-0,01	.	.	-0,01	.	-0,01	-0,08	+0,03	.	-0,03
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	.	.	-0,00	.	.	+0,06	.	.	-0,00	+0,03
c16 Herst. von Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	-0,07	+0,22	+0,02	+0,44	+0,58	+0,32	+0,87	+0,46	+0,00	+0,33
c17 Herst. von Papier, Pappe u. Waren daraus	+0,23	+0,40	.	+0,49	.	+0,34	.	.	+0,02	+0,28
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	-0,20	-0,14	-0,82	-0,04	-0,04	-0,00	-0,04	-0,05	-0,02	-0,08
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	+1,85	+0,17	.	-0,20	+0,20	-0,03	.	+0,11	+0,06	+0,15
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	+0,52	+0,03	.	.	+0,09	.	.	+0,96	.	+0,09
c22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	-0,18	+0,13	+0,52	+0,10	-0,17	+0,31	-0,01	+0,14	+0,48	+0,16
c23 Herst. von Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+0,50	+0,27	+0,28	+0,12	-0,26	+0,10	+0,25	+0,49	-0,09	+0,18
c24 Metallerzeugung und -bearbeitung	-0,51	+0,59	.	+2,05	.	+0,76	.	+1,25	.	+0,94
c25 Herst. von Metallerzeugnissen	+0,41	-0,01	-0,93	+0,64	+0,65	+0,61	+0,22	+0,37	+1,78	+0,47
c26 Herst. von DV-Geräten, elekt. u. opt.	-0,10	+0,10	.	+0,28	+3,86	+0,02	+0,33	.	+0,41	+0,31
c27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	+0,24	+0,91	+0,06	+0,40	+0,02	+0,95	+0,30	+2,72	-0,62	+0,72
c28 Maschinenbau	+0,71	+1,02	-0,09	+1,39	+0,30	+2,67	+2,32	+1,18	-1,33	+1,42
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	+0,72	+0,37	+5,45	+4,61	+0,15	+0,71	-0,19	-0,56	+0,20	+1,19
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+0,38	+0,02	.	.	-0,01	-0,09	.	+0,01	.	-0,00
c31 Herst. von Möbeln	-0,11	-0,09	+0,61	-0,23	+0,22	+0,03	+0,13	+0,01	-0,07	-0,02
c32 Herst. von sonstigen Waren	-1,85	+0,44	+0,42	+0,02	-0,03	+0,12	-0,20	-0,07	+0,38	+0,00
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	+0,51	+0,25	-0,56	-1,11	-0,03	+0,25	+0,13	+0,35	+0,40	+0,01

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Anhang 4: Produktionswert: Technische Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

II. Quartal 2018	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. von WAREN	+7,2	+14,7	+1,5	+9,2	+8,4	+8,2	+21,6	+4,6	+5,9	+9,6
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst.	.	+0,7	+3,5	+9,4	+2,0	-3,1	+12,5	+8,5	.	+3,5
b09 Dienstleistung Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	-0,3	+8,2	-0,7	+1,1	+1,0	+2,5	-2,3	+0,2	+6,1	+2,9
c11 Getränkeherstellung	+0,2	-31,9	+9,7	+10,0	-4,8	-6,5	+1,086,8	+12,6	+15,0	+38,9
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. von Textilien	-12,8	-5,2	.	+2,5	.	-8,2	.	+16,7	+17,3	+4,6
c14 Herst. von Bekleidung	-10,6	.	.	+3,3	.	+9,6	-24,1	+8,0	.	-0,5
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	.	.	-19,0	.	.	-26,0	.	.	-18,3	+2,6
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	-10,2	+4,8	-0,4	+15,1	+7,5	+11,3	+11,6	-0,2	+0,1	+7,8
c17 Herst. von Papier, Pappe u. Waren daraus	+4,6	+13,7	.	+6,9	.	-0,3	.	.	+0,8	+4,9
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	-10,4	-11,3	-14,7	-7,4	-6,1	+0,1	+3,1	-5,1	+0,5	-6,5
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	+7,5	+3,0	.	-11,6	+3,7	-2,3	.	+22,0	-2,8	+0,2
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	+7,3	+5,9	.	+6,4	+6,4	.	.	+3,5	.	+1,7
c22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	-19,4	+1,3	+5,2	+11,6	-2,6	+7,3	+3,0	+3,1	+16,1	+5,2
c23 Herst. von Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+42,7	+5,0	-16,6	-7,2	-1,9	+4,1	+4,5	-2,3	-2,4	+0,5
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung	-29,2	+10,0	.	+13,8	.	+6,5	.	-10,8	.	+9,0
c25 Herst. Metallherzeugnisse	+8,7	-2,7	-9,7	+10,0	+3,7	+8,2	+4,1	+6,0	+5,0	+4,9
c26 Herst. von DV-Geräten, elekt. u. opt.	+4,3	+5,8	.	+6,6	+15,7	+0,8	+8,0	.	+7,0	+9,4
c27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	+5,8	+19,4	+1,2	+9,5	-13,4	+19,6	+23,0	+28,5	+6,0	+14,3
c28 Maschinenbau	+20,3	+11,2	+9,9	+16,4	+8,1	+23,6	+13,5	+14,8	-5,8	+15,7
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenanteilen	+9,5	-1,0	+18,5	+25,8	+5,3	+8,4	-10,6	-33,2	+8,8	+12,5
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+28,2	+12,4	.	.	-18,4	-1,4	.	+33,2	.	+1,5
c31 Herst. von Möbeln	-11,5	-1,0	+24,8	.	+23,6	+3,0	+3,7	+2,5	-7,3	+0,1
c32 Herst. von sonstigen Waren	+45,9	+29,7	+14,5	+13,2	-4,5	+0,6	-7,5	-10,2	+11,7	+19,7
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	+2,6	+27,8	-33,3	-32,3	-12,4	+7,3	+2,0	+24,8	+12,6	-4,2
D ENERGIEVERSORGUNG	+10,1	-2,7	-0,5	+12,6	+39,1	-9,7	+9,2	-10,4	+19,6	+8,0
d 35 Energieversorgung	+10,1	-2,7	-0,5	+12,6	+39,1	-9,7	+9,2	-10,4	+19,6	+8,0
E WASSERVER-, ABWASSER, ENTSORGUNG	+3,4	-2,1	-5,3	+6,3	+24,2	-1,1	+20,5	+12,1	+12,1	+4,5
e36 Wasserversorgung	.	.	-3,5	.	.	-6,6	.	.	.	+1,9
e37 Abwasserentsorgung	.	+12,2	.	-8,3	.	.	.	+6,1	.	+2,2
e38 Beseitigung von Abfällen	+11,4	-0,1	-27,1	+35,4	+35,3	+4,8	+4,2	+316,6	+18,8	+16,7
e39 Beseitigung von Umweltschmutzungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
F BAU	+7,3	+9,0	-15,9	+3,2	+7,6	+7,4	+8,3	+6,5	+21,4	+6,9
f41 Hochbau	+12,0	+5,3	-8,1	+0,9	+12,0	+9,1	+2,2	+1,1	+28,8	+7,3
f42 Tiefbau	-24,4	+18,5	-40,3	+3,0	-7,8	+3,0	+15,5	+24,2	+9,9	+2,8
f43 Vorb., Bauteilenerb., Bauinstall., son.	+22,9	+7,9	+19,3	+11,9	+11,2	+15,4	+16,4	+4,7	+11,9	+12,7

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Anhang 5: Bauwesen – Konjunkturerhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

II. Quartal 2018	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Betriebe	+2,0	+3,2	+1,2	+2,4	+1,7	+2,8	+2,2	+2,9	+1,6	+2,5
Unselbständig Beschäftigte	+6,5	+6,2	+4,4	+4,8	+4,6	+3,6	+0,9	+4,4	+3,8	+4,7
Auftragsbestände insgesamt	+14,1	+18,0	-3,7	+16,6	+2,8	+47,0	-3,9	+20,8	-0,8	+18,5
Auftragseingänge insgesamt	+8,9	+19,8	+9,9	+18,5	-10,8	+27,3	+5,6	+23,0	+2,3	+15,8
Geleistete Arbeitsstunden	+5,1	+5,1	+3,7	+3,6	+3,4	+2,2	+0,3	+2,4	+2,3	+3,4
Bezahlte Arbeitsstunden	+5,1	+6,4	+4,7	+5,2	+4,6	+3,6	+0,8	+3,3	+3,2	+4,7
Bruttoverdienste	+6,5	+6,4	+4,7	+5,2	+4,6	+3,6	+0,8	+3,3	+3,2	+4,7
Abgesetzte Produktion										
Insgesamt	+6,1	+9,2	-3,5	+1,7	+0,8	+7,4	+9,7	+1,0	+9,3	+5,5
Hochbau	+9,6	+7,0	-2,3	-0,5	+1,5	+10,2	+3,4	-5,4	+21,9	+5,9
Tiefbau	-15,5	+8,9	-37,4	+7,6	-2,2	+0,4	+28,9	+13,3	+8,7	+2,7
Sonst. Bautätigkeiten	+7,0	+10,4	+5,2	+0,8	+1,7	+9,6	+8,8	+2,3	+0,5	+6,1
Auftragseingänge										
Insgesamt	+8,9	+19,8	+9,9	+18,5	-10,8	+27,3	+5,6	+23,0	+2,3	+15,8
Hochbau	+20,9	+23,8	-16,0	+29,0	-7,8	+44,6	+0,1	+40,0	+7,0	+23,0
Tiefbau	-43,6	+11,8	+151,6	+25,9	-33,7	+15,5	-1,2	+74,3	+5,3	+8,5
Sonst. Bautätigkeiten	+16,2	+20,1	+19,5	+4,7	+7,0	+23,9	+17,1	-6,8	-3,8	+12,7
Auftragsbestände										
Insgesamt	+14,1	+18,0	-3,7	+16,6	+2,8	+47,0	-3,9	+20,8	-0,8	+18,5
Hochbau	+10,1	+53,1	+11,4	+40,9	+4,8	+30,6	+14,7	+32,1	+2,2	+22,2
Tiefbau	+40,2	-9,3	-40,2	+6,4	-4,3	+60,3	-13,7	+13,8	-7,3	+15,1
Sonst. Bautätigkeiten	+12,9	+19,1	+53,2	+1,9	+13,7	+35,2	+6,4	+7,3	+32,4	+17,0
Kennzahlen										
Lohnsatz (je bez. Arbeitsstunde)	-1,3	+2,1	-0,2	+0,7	+1,2	+0,9	+1,5	+3,6	+2,4	+1,0
Lohnsatz (je USB)	-1,2	+2,3	+0,1	+1,1	+1,2	+0,9	+1,3	+2,5	+1,8	+1,0
Produktivität (Techn. Prod/Beschäft.)	+0,8	+2,6	-19,5	-1,5	+2,9	+3,7	+7,3	+2,1	+16,9	+2,0
Arbeitslose zuletzt im Bau beschäftigt	-13,1	-16,5	-14,8	-20,2	-15,1	-19,1	-20,5	-29,3	-2,6	-16,1

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Anhang 6a: Tourismus – Ankünfte und Übernachtungen nach Herkunft und Unterkunftsarten
Veränderung gegen das Vorjahr in %

II. Quartal 2018 ¹⁾	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Ankünfte									
<i>Insgesamt</i>	+4,3	+5,7	-0,7	+1,3	+2,0	+5,8	-1,1	-1,9	-4,5	+1,3
Aus dem Inland	+11,2	+7,2	-0,8	+0,2	+2,1	+5,3	+0,3	+4,2	+0,0	+3,7
Aus dem Ausland	+2,4	+3,6	-0,0	+3,7	+1,9	+6,4	-1,6	-2,9	-5,8	-0,0
Aus Deutschland	-1,4	-0,1	-1,8	-2,2	+0,2	+2,8	-5,9	-4,7	-5,8	-3,3
Aus dem übrigen Ausland	+3,7	+5,5	+1,6	+9,6	+4,4	+9,5	+2,0	-0,6	-5,7	+2,8
<i>Gewerbliche Unterkünfte</i>	+4,1	+4,7	-2,8	+2,7	+1,9	+5,4	-0,2	-1,6	-3,3	+1,5
Hotels und ähnliche Betriebe	+3,7	+4,4	-2,7	+2,5	+1,2	+5,2	+0,2	-1,1	-3,4	+1,6
5/4-Stern	+4,8	+2,9	-2,5	-0,1	+1,5	+0,7	+0,9	-0,5	-1,9	+1,5
Aus dem Inland	+13,7	+6,0	-1,9	-0,8	+1,9	+4,5	+1,4	+4,1	+4,3	+3,7
Aus dem Ausland	+3,1	-0,2	-5,4	+1,6	+1,0	-3,2	+0,7	-1,5	-3,8	+0,4
3-Stern	+2,7	+3,5	-3,2	+6,4	+1,8	+13,4	-0,1	-2,7	-1,1	+2,1
Aus dem Inland	+12,0	+8,3	-2,8	+4,1	+1,5	+12,0	+2,3	+2,6	+8,6	+6,2
Aus dem Ausland	-1,6	-3,5	-4,5	+11,7	+2,0	+15,2	-1,1	-3,8	-4,5	-0,5
2/1-Stern	-0,5	+13,7	-2,8	+1,9	-2,5	+2,2	-3,3	+0,1	-15,9	+0,3
Aus dem Inland	+1,5	+8,9	-4,5	+3,5	-4,4	+2,2	-6,6	+9,7	-25,6	+1,1
Aus dem Ausland	-1,3	+21,6	+4,6	-0,4	-0,0	+2,2	-2,0	-1,1	-11,7	-0,2
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	+22,6	+37,0	-6,7	+6,5	+8,8	+16,3	-6,9	-8,3	-0,6	+1,1
Aus dem Inland	+18,6	+41,5	-7,1	+14,5	+13,6	+3,3	-1,4	+7,6	+29,5	+10,4
Aus dem Ausland	+23,2	+30,6	-5,2	-1,3	+5,2	+34,1	-8,0	-9,7	-1,7	-1,7
<i>Private Unterkünfte</i>	+37,6	+4,8	+7,2	-1,6	+3,4	+8,0	-2,4	-11,3	-18,2	-2,6
Privatquartiere	+39,2	+1,6	+3,8	-5,7	-2,9	+5,9	-4,0	-11,4	-12,6	-2,4
Aus dem Inland	+56,0	-0,9	+3,0	-7,9	-6,8	+4,4	-5,2	-6,2	-12,5	-2,9
Aus dem Ausland	+37,5	+5,9	+6,1	+0,9	+0,1	+7,1	-3,6	-12,2	-12,6	-1,9
Private Ferienwohnungen/-häuser	+36,9	+16,7	+14,2	+6,0	+6,7	+10,2	-1,7	-11,3	-19,3	-2,8
Aus dem Inland	+39,8	+15,8	+14,7	+2,8	+9,9	-1,4	-0,0	+4,5	-12,3	+5,5
Aus dem Ausland	+36,7	+17,9	+13,3	+10,3	+5,5	+16,2	-1,9	-12,2	-19,9	-4,5
<i>Sonstige Unterkünfte</i>	-2,4	+14,0	+3,3	-5,2	+1,9	+6,9	-6,1	+7,8	+0,6	+2,1
	Übernachtungen									
<i>Insgesamt</i>	+1,9	+1,3	-0,0	+0,2	+1,6	+4,1	-2,6	-4,8	-5,6	-1,1
Aus dem Inland	+8,5	+0,9	-0,5	-1,2	+3,4	+3,5	-0,8	+1,5	-2,5	+1,5
Aus dem Ausland	+0,4	+2,1	+1,9	+3,0	+0,0	+4,8	-3,3	-5,6	-6,1	-2,4
Aus Deutschland	-3,1	-0,2	-2,7	-2,5	-1,4	-0,5	-9,0	-9,4	-6,9	-6,7
Aus dem übrigen Ausland	+1,7	+3,4	+9,4	+10,2	+2,9	+10,9	+4,0	+0,8	-4,3	+2,6
<i>Gewerbliche Unterkünfte</i>	+1,3	+2,1	-4,1	+0,1	+2,2	+3,2	-2,8	-4,6	-4,0	-1,4
Hotels und ähnliche Betriebe	+0,5	+1,9	-3,7	-0,4	-0,7	+3,2	-2,4	-4,2	-4,5	-1,4
5/4-Stern	+1,5	+0,0	-3,9	-0,5	+0,3	-1,7	-2,0	-2,6	-2,7	-1,0
Aus dem Inland	+12,3	+1,4	-3,2	-2,2	+0,4	+2,9	-0,9	+3,4	+1,6	+1,3
Aus dem Ausland	-0,3	-1,7	-6,9	+3,6	+0,1	-6,4	-2,4	-3,4	-3,6	-2,0
3-Stern	+0,2	+1,9	-3,4	+0,5	-0,9	+10,6	-3,1	-7,9	-2,7	-1,7
Aus dem Inland	+9,0	+7,2	-3,5	-1,6	-0,3	+9,9	-1,6	-2,0	+8,1	+2,7
Aus dem Ausland	-2,9	-6,1	-3,2	+4,9	-1,3	+11,4	-3,6	-8,8	-5,2	-4,0
2/1-Stern	-4,5	+9,4	-2,9	-4,5	-6,1	+2,8	-1,7	-3,1	-17,4	-2,5
Aus dem Inland	-8,6	+5,8	-4,0	-4,5	-4,8	+1,5	+2,3	+5,0	-28,0	-1,5
Aus dem Ausland	-3,0	+15,9	+0,8	-4,4	-7,5	+4,0	-3,1	-4,1	-13,7	-2,9
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	+28,3	+20,7	-15,4	+5,9	+4,3	+3,8	-6,2	-8,1	+0,5	-1,0
Aus dem Inland	+27,3	+5,2	-14,9	+8,9	+7,7	-11,3	-4,5	+1,5	+21,8	+3,9
Aus dem Ausland	+28,5	+44,2	-16,4	+4,0	+2,5	+18,8	-6,4	-8,7	-0,2	-2,1
<i>Private Unterkünfte</i>	+33,9	+0,5	+3,6	-1,2	+0,9	+6,0	+1,0	-8,2	-15,8	-2,8
Privatquartiere	+42,6	-1,9	+2,0	-5,6	+4,8	+6,7	+0,2	-10,5	-15,3	-2,4
Aus dem Inland	+85,7	-4,8	+1,6	-8,4	+0,9	+5,2	+1,1	-10,8	-2,1	-3,6
Aus dem Ausland	+39,7	+1,7	+2,8	+0,1	+7,0	+7,7	-0,1	-10,5	-16,8	-1,8
Private Ferienwohnungen/-häuser	+31,0	+7,1	+5,7	+4,2	-0,3	+5,4	+1,3	-7,7	-15,8	-3,0
Aus dem Inland	+21,7	+5,3	+8,2	+0,2	+4,2	-3,4	+1,9	+5,0	-21,6	+1,6
Aus dem Ausland	+31,6	+8,7	+3,6	+7,8	-1,5	+9,1	+1,2	-8,2	-15,4	-3,6
<i>Sonstige Unterkünfte</i>	-4,4	-0,6	+8,2	+1,6	+0,6	+5,5	-4,4	+1,1	+0,8	+1,4

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Aufgrund der verschobenen Lage der Osterwoche (2017 im April, 2018 im März) sind die Werte nur bedingt interpretierbar.

Anhang 6b: Tourismus – Ankünfte und Übernachtungen nach Herkunft und Unterkunftsarten
Veränderung gegen das Vorjahr in %

Vorläufige Sommersaison 2018 (Mai bis September)	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Ankünfte									
<i>Insgesamt</i>	+3,5	+3,3	-1,3	+0,8	-0,6	+5,8	+3,0	+4,2	+1,7	+2,8
Aus dem Inland	+5,0	+3,0	-2,5	+0,5	-0,1	+3,8	+1,2	+3,5	+2,9	+1,8
Aus dem Ausland	+3,1	+3,7	+3,1	+1,2	-0,9	+7,9	+3,7	+4,3	+1,4	+3,3
Aus Deutschland	+0,4	-1,6	-2,6	-1,3	-0,2	+4,2	+4,9	+6,2	+2,5	+3,5
Aus dem übrigen Ausland	+4,0	+6,5	+8,9	+3,5	-1,8	+10,9	+2,8	+1,9	-0,6	+3,2
<i>Gewerbliche Unterkünfte</i>	+2,7	+2,1	-1,8	+1,8	+1,8	+5,2	+2,6	+3,6	+0,5	+2,4
Hotels und ähnliche Betriebe	+1,8	+1,6	-1,4	+1,2	-1,2	+5,0	+2,0	+3,1	-0,2	+1,9
5/4-Stern	+0,9	+1,0	-0,6	-0,4	-0,6	+2,0	+2,0	+3,9	-0,6	+1,5
Aus dem Inland	+3,4	+1,3	-1,8	-0,2	+0,5	+2,9	+0,1	+2,0	+1,7	+1,0
Aus dem Ausland	+0,5	+0,8	+4,6	-0,8	-1,7	+1,1	+2,8	+4,3	-1,2	+1,8
3-Stern	+3,8	-0,5	-1,2	+3,9	-1,2	+11,7	+1,9	+0,1	+4,2	+2,3
Aus dem Inland	+6,7	+1,3	-1,8	+4,5	+0,3	+8,3	+1,4	-1,3	+15,9	+3,2
Aus dem Ausland	+2,6	+0,8	+2,8	-2,4	-2,9	+15,0	+2,1	+0,4	+1,0	+1,8
2/1-Stern	+1,7	+10,3	-6,8	-2,1	-4,1	+0,0	+2,5	+6,1	-9,0	+2,4
Aus dem Inland	+1,9	+5,9	-7,8	+2,2	-6,4	+1,4	-0,8	+12,6	-16,0	+1,3
Aus dem Ausland	+1,6	+17,1	-3,4	-6,9	-1,7	-1,2	+3,6	+5,3	-6,6	+2,9
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	+45,3	+50,0	-14,3	+10,3	+3,2	+16,2	+9,0	+9,9	+11,4	+11,4
Aus dem Inland	+21,7	+48,4	-15,7	+19,6	+2,4	+8,7	+8,9	+13,9	+40,2	+10,7
Aus dem Ausland	+48,2	+52,2	-10,3	+2,9	+3,8	+23,9	+9,0	+9,6	+10,1	+11,6
<i>Private Unterkünfte</i>	+55,6	+2,6	+3,4	+0,3	+0,3	+8,9	+5,7	+4,2	+1,1	+5,1
Privatquartiere	+46,8	+0,9	+0,3	-4,8	-4,6	+4,0	-0,6	-2,2	+1,8	-0,3
Aus dem Inland	+57,7	-2,7	-0,4	-6,9	-7,3	-0,5	-5,0	-5,0	+4,7	-4,0
Aus dem Ausland	+45,8	+6,5	+2,5	+0,6	-2,8	+7,4	+1,0	-1,7	+1,4	+2,4
Private Ferienwohnungen/-häuser	+59,2	+8,3	+9,5	+8,2	+2,6	+14,1	+8,5	+6,7	+1,0	+8,5
Aus dem Inland	+57,6	+4,0	+8,1	+6,2	+0,2	+2,9	+5,1	+6,9	-3,0	+4,8
Aus dem Ausland	+59,3	+14,1	+11,7	+10,6	+3,7	+19,7	+9,0	+6,7	+1,4	+9,4
<i>Sonstige Unterkünfte</i>	+1,7	+12,0	-2,3	-3,4	-6,8	+6,7	+3,9	+7,5	+6,4	+3,8
	Übernachtungen									
<i>Insgesamt</i>	+3,2	+1,9	-1,0	+0,9	-0,1	+4,9	+2,4	+2,8	+0,9	+2,1
Aus dem Inland	+3,7	-0,0	-2,1	+0,4	+2,2	+4,0	+2,4	+2,4	+1,4	+1,6
Aus dem Ausland	+3,2	+5,1	+2,4	+1,5	-1,6	+5,9	+2,4	+2,9	+0,8	+2,3
Aus Deutschland	-0,8	-0,8	-3,7	+0,3	-1,0	+2,2	+3,5	+4,8	+2,0	+2,6
Aus dem übrigen Ausland	+4,5	+8,7	+13,4	+3,0	-2,6	+10,2	+1,3	+0,1	-1,6	+1,9
<i>Gewerbliche Unterkünfte</i>	+2,2	+2,0	-2,9	+0,3	+2,1	+3,3	+1,5	+1,7	+0,2	+1,3
Hotels und ähnliche Betriebe	+1,1	+1,6	-2,3	-0,5	-1,2	+3,1	+0,8	+1,1	-0,6	+0,6
5/4-Stern	+0,1	+0,8	-2,2	-0,9	+0,6	+0,1	+1,0	+2,1	-0,2	+0,8
Aus dem Inland	+3,1	+0,3	-2,7	-1,1	+2,7	+2,4	+2,1	+2,3	+1,4	+1,1
Aus dem Ausland	-0,3	+1,3	-0,2	-0,5	-1,1	-2,0	+0,7	+2,1	-0,5	+0,6
3-Stern	+3,1	+0,6	-1,8	+1,0	-2,2	+8,3	+0,6	-2,0	+2,2	+0,5
Aus dem Inland	+4,9	+1,5	-2,3	+1,4	-0,7	+5,8	+0,5	-2,4	+15,7	+1,5
Aus dem Ausland	+2,5	-0,6	+0,2	-3,2	-0,7	+10,6	+0,7	-2,0	-0,3	+0,0
2/1-Stern	+0,4	+7,4	-5,1	-5,5	-6,3	+1,4	+0,6	+3,8	-9,6	+0,6
Aus dem Inland	-4,2	+4,1	-7,4	-2,1	-6,9	+1,4	-1,4	+6,1	-17,9	-1,1
Aus dem Ausland	+1,7	+13,0	+0,7	-9,4	-5,8	+1,3	+1,3	+3,4	-7,3	+1,3
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	+43,4	+30,3	-15,5	+6,6	+3,5	+6,8	+5,9	+6,8	+6,1	+7,3
Aus dem Inland	+22,6	+10,4	-18,7	+11,4	+2,8	-1,4	+8,1	+9,7	+23,5	+6,0
Aus dem Ausland	+46,0	+63,0	-9,9	+4,1	+3,9	+13,0	+5,7	+6,7	+5,4	+7,6
<i>Private Unterkünfte</i>	+48,3	+2,1	+1,1	+3,1	-0,2	+5,7	+3,6	+3,4	-0,1	+3,7
Privatquartiere	+44,8	+1,0	-1,0	-1,8	-1,6	+3,3	-1,8	-1,4	-1,7	+0,0
Aus dem Inland	+79,5	-5,2	-2,5	-4,6	-5,5	+0,8	-2,7	-7,6	+4,6	-3,8
Aus dem Ausland	+42,4	+8,5	+1,9	+3,0	+0,4	+4,8	-1,5	-0,5	-2,5	+1,9
Private Ferienwohnungen/-häuser	+49,5	+4,4	+3,5	+7,8	+0,3	+7,5	+5,4	+4,6	+0,2	+5,1
Aus dem Inland	+41,9	+1,1	+3,4	+4,2	-0,9	+0,8	+4,0	+8,0	-9,5	+2,7
Aus dem Ausland	+49,9	+7,5	+3,6	+10,6	+0,6	+10,4	+5,6	+4,5	+1,0	+5,5
<i>Sonstige Unterkünfte</i>	-2,1	+1,3	+2,4	+1,3	-1,8	+8,7	+5,6	+9,7	+4,6	+4,0

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.

Anhang 6c: Tourismus – Nächtigungsentwicklung in den NUTS-3-Regionen

Bisherige Sommersaison (Mai bis August)	Absolute Werte	Mai bis August 2018 Anteil an Österreich insgesamt in %	Veränderung gegen das Vorjahr in %	Mai bis Aug. 2007/2017 Ø Jährliche Veränderung in %
<i>Burgenland</i>	1.556.653	2,61	-0,6	+0,9
Mittelburgenland	125.258	0,21	-2,1	+1,4
Nordburgenland	1.045.521	1,75	-1,0	+1,3
Südburgenland	385.874	0,65	+0,8	-0,2
<i>Kärnten</i>	8.524.573	14,30	+6,2	+0,5
Klagenfurt-Villach	3.262.165	5,47	+4,1	+0,6
Oberkärnten	3.915.627	6,57	+6,3	+0,3
Unterkärnten	1.346.781	2,26	+11,7	+0,8
<i>Niederösterreich</i>	3.180.260	5,34	+3,1	+1,2
Mostviertel-Eisenwurzen	466.449	0,78	+8,8	+0,5
Niederösterreich-Süd	492.075	0,83	+3,8	-0,1
Sankt Pölten	148.113	0,25	+17,4	-0,1
Waldviertel	874.312	1,47	-0,3	+1,8
Weinviertel	111.785	0,19	+2,8	+2,6
Wiener Umland-Nordteil	350.312	0,59	+0,8	+0,7
Wiener Umland-Südteil	737.214	1,24	+2,3	+2,1
<i>Oberösterreich</i>	3.814.961	6,40	+7,0	+1,1
Innviertel	426.329	0,72	-0,1	+0,5
Linz-Wels	639.110	1,07	+10,9	+1,2
Mühlviertel	382.153	0,64	+0,8	+0,2
Steyr-Kirchdorf	469.977	0,79	+4,1	+1,1
Traunviertel	1.897.392	3,18	+9,6	+1,5
<i>Salzburg</i>	10.871.199	18,24	+8,1	+2,9
Lungau	385.000	0,65	+16,6	+1,9
Pinzgau-Pongau	7.448.459	12,50	+8,4	+3,2
Salzburg und Umgebung	3.037.740	5,10	+6,2	+2,4
<i>Steiermark</i>	5.373.899	9,02	+5,0	+2,7
Graz	706.532	1,19	+4,3	+3,5
Liezen	1.956.789	3,28	+9,7	+4,0
Östliche Obersteiermark	386.132	0,65	+5,5	+1,1
Oststeiermark	1.223.246	2,05	-2,9	+0,3
West- und Südsteiermark	437.701	0,73	+6,1	+2,5
Westliche Obersteiermark	663.499	1,11	+7,3	+5,7
<i>Tirol</i>	17.032.200	28,58	+7,8	+2,1
Außerfern	1.654.501	2,78	+11,4	+2,6
Innsbruck	2.929.492	4,92	+7,2	+1,9
Osttirol	1.035.504	1,74	+10,8	+1,3
Tiroler Oberland	3.860.893	6,48	+7,9	+2,9
Tiroler Unterland	7.551.810	12,67	+6,9	+1,9
<i>Vorarlberg</i>	3.024.880	5,08	+4,6	+1,4
Bludenz-Bregenzener Wald	2.340.686	3,93	+4,8	+1,8
Rheintal-Bodenseegebiet	684.194	1,15	+3,8	+0,2
<i>Wien</i>	6.219.230	10,44	+3,6	+4,8
Österreich insgesamt	59.597.855	100,00	+6,2	+2,1

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 7a: Arbeitsmarkt

II. Quartal 2018	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Angebot an Unselbständigen										
Ohne KRG-/KBG-Bez., Präsenz.	+1,5	+1,2	+1,3	+2,1	+0,8	+1,7	+1,8	+1,6	+2,2	+1,6
Insgesamt	+1,5	+1,1	+1,2	+2,0	+0,7	+1,6	+1,7	+1,5	+2,1	+1,5
Männer	+1,7	+1,1	+0,7	+2,3	+0,7	+1,7	+1,8	+1,3	+1,9	+1,6
Frauen	+1,2	+1,0	+1,7	+1,6	+0,6	+1,5	+1,5	+1,7	+2,2	+1,4
AusländerInnen	+4,9	+5,6	+5,9	+11,6	+7,0	+7,9	+6,9	+6,5	+6,4	+6,6
InländerInnen	+0,2	+0,2	-0,3	+0,4	-0,3	+0,5	+0,3	+0,3	+0,7	+0,2
Unselbständig Beschäftigte										
Ohne KRG-/KBG-Bez., Präsenz.	+2,5	+2,3	+2,3	+3,4	+1,9	+2,6	+2,1	+2,7	+2,6	+2,6
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	+0,5	+0,4	+0,4	+0,7	+0,2	+0,3	+0,4	+0,6	+0,6	+0,4
Insgesamt	+2,4	+2,2	+2,1	+3,2	+1,8	+2,5	+2,0	+2,6	+2,5	+2,5
Männer	+2,8	+2,5	+1,7	+3,7	+1,8	+2,7	+2,3	+2,4	+2,5	+2,7
Frauen	+2,0	+1,9	+2,6	+2,7	+1,7	+2,1	+1,6	+2,7	+2,6	+2,2
AusländerInnen	+6,4	+7,3	+6,6	+13,9	+8,8	+9,6	+7,2	+8,2	+6,9	+8,1
InländerInnen	+1,0	+1,2	+0,7	+1,5	+0,7	+1,2	+0,7	+1,2	+1,2	+1,1
Geringfügig Beschäftigte	+0,0	-0,7	+1,1	-0,7	-0,6	-0,1	+0,1	+0,5	-0,5	-0,2
Vorgemerkte Arbeitslose										
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	-0,2	-3,1	-3,2	-4,1	-3,4	-2,8	+0,0	-4,4	-0,7	-2,1
Insgesamt	-5,2	-11,8	-11,1	-15,4	-10,4	-13,2	-4,3	-14,3	-5,1	-9,4
Männer	-5,3	-13,9	-13,0	-16,6	-10,8	-16,5	-7,2	-16,9	-7,1	-10,6
Frauen	-4,9	-9,1	-9,0	-14,1	-9,9	-9,4	-1,1	-11,9	-2,8	-8,0
AusländerInnen	-2,0	-11,2	-6,7	-8,5	-5,4	-10,3	+3,5	-11,3	+0,8	-4,9
InländerInnen	-7,1	-11,9	-11,9	-17,5	-11,5	-14,2	-7,9	-15,4	-8,0	-11,2
Jugendliche (bis 25 Jahre)	-13,8	-17,7	-17,1	-19,8	-18,9	-18,2	-11,0	-13,1	-4,1	-15,5
Ältere Arbeitnehmer ²⁾	+2,2	-1,5	-1,6	-6,0	-0,3	-4,1	-3,2	-9,6	-4,1	-1,7
In Schulung Stehende	-4,4	+1,9	-4,5	-0,3	-5,5	-5,2	-3,3	-17,0	-1,1	-3,5
Arbeitslose u. in Schulung Stehende	-5,0	-9,6	-9,8	-12,6	-9,7	-11,4	-4,1	-14,5	-4,3	-8,3
In %										
Arbeitslosenquote										
Insgesamt saisonbereinigt	12,3	7,9	7,9	6,3	9,4	5,1	5,0	4,9	5,4	7,8
Unbereinigt	11,8	7,1	6,4	5,5	8,0	4,4	5,0	5,4	5,4	7,2
Männer	13,0	6,8	6,2	5,4	7,7	4,1	4,8	4,7	5,2	7,2
Frauen	10,5	7,4	6,7	5,6	8,3	4,7	5,3	6,2	5,7	7,2
AusländerInnen	16,3	7,8	4,2	8,5	10,9	7,1	7,9	7,5	7,8	10,5
InländerInnen	10,0	6,9	7,1	5,0	7,5	3,9	4,2	4,8	4,7	6,3
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Offene Stellen Insgesamt	+50,3	+34,8	-0,6	+49,0	+32,2	+17,2	+21,1	+2,6	+28,7	+27,9
In %										
Offene-Stellen-Rate	1,3	1,8	1,1	2,1	2,1	2,7	2,6	1,9	2,4	2,0
Stellenandrang ³⁾	1.053	403	596	274	398	166	199	301	332	385

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Veränderung gegen die Vorperiode in %. – ²⁾ Über 55 Jahre. – ³⁾ Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Anhang 7b: Arbeitsmarkt

III. Quartal 2018	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Angebot an Unselbständigen										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+1,7	+1,2	+0,9	+2,1	+0,7	+1,7	+1,5	+1,7	+2,1	+1,6
Insgesamt	+1,8	+1,1	+0,7	+2,0	+0,6	+1,6	+1,4	+1,5	+2,0	+1,5
Männer	+1,9	+1,1	+0,1	+2,4	+0,6	+1,7	+1,5	+1,4	+1,8	+1,6
Frauen	+1,6	+1,1	+1,3	+1,6	+0,6	+1,5	+1,2	+1,7	+2,3	+1,4
AusländerInnen	+5,6	+5,6	+4,3	+11,6	+5,8	+7,4	+6,2	+6,6	+5,9	+6,6
InländerInnen	+0,3	+0,1	-0,5	+0,3	-0,3	+0,5	+0,1	+0,2	+0,8	+0,3
Unselbständig Beschäftigte										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+2,4	+2,2	+1,7	+3,1	+1,6	+2,5	+1,8	+2,5	+2,4	+2,4
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	+0,4	+0,3	+0,2	+0,6	+0,2	+0,3	+0,2	+0,5	+0,5	+0,3
Insgesamt	+2,4	+2,0	+1,5	+3,0	+1,5	+2,3	+1,7	+2,4	+2,4	+2,3
Männer	+2,7	+2,2	+1,0	+3,5	+1,5	+2,6	+1,9	+2,1	+2,3	+2,5
Frauen	+2,1	+1,8	+2,1	+2,4	+1,5	+2,1	+1,5	+2,6	+2,5	+2,1
AusländerInnen	+6,1	+7,0	+4,7	+13,4	+7,2	+8,9	+6,4	+7,4	+6,1	+7,5
InländerInnen	+1,1	+1,0	+0,4	+1,3	+0,6	+1,1	+0,4	+1,0	+1,2	+1,0
Geringfügig Beschäftigte	-1,3	-1,3	-0,9	-1,0	-1,3	-0,5	-1,6	+0,4	-0,8	-1,0
Vorgemerkte Arbeitslose										
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	+0,7	-1,5	-1,5	-1,0	-1,9	-0,5	+1,0	-1,2	+0,6	-0,8
Insgesamt	-2,9	-10,2	-9,7	-12,9	-9,8	-11,2	-5,1	-16,3	-4,3	-7,7
Männer	-3,8	-13,0	-12,3	-14,8	-10,7	-14,6	-7,0	-16,5	-7,4	-9,2
Frauen	-1,7	-7,1	-7,1	-10,9	-8,9	-7,5	-3,1	-16,1	-0,9	-5,9
AusländerInnen	+3,2	-9,0	-2,6	-5,7	-5,7	-10,3	+2,4	-9,2	+3,3	-1,5
InländerInnen	-6,5	-10,4	-10,9	-14,9	-10,7	-11,4	-8,3	-18,6	-7,6	-10,1
Jugendliche (bis 25 Jahre)	-10,1	-13,4	-13,1	-16,8	-21,5	-12,7	-3,7	-13,1	-5,8	-12,3
Ältere Arbeitnehmer ²⁾	+5,1	-1,0	-3,6	-5,7	+3,0	-4,9	-3,3	-13,9	+0,7	-0,6
In Schulung Stehende	-15,9	-0,6	+1,2	-4,5	-8,7	-7,6	-1,7	-18,4	+3,3	-9,6
Arbeitslose u. in Schulung Stehende	-5,5	-8,8	-7,9	-11,4	-9,6	-10,4	-4,6	-16,5	-3,0	-8,0
In %										
Arbeitslosenquote										
Insgesamt saisonbereinigt	12,3	7,7	7,8	6,2	9,2	5,0	5,0	4,8	5,4	7,7
Unbereinigt	11,8	7,0	6,5	5,4	7,3	4,6	4,2	3,6	5,1	6,9
Männer	12,7	6,4	5,9	5,0	6,8	4,1	4,0	3,2	4,7	6,7
Frauen	10,9	7,6	7,2	5,8	7,8	5,2	4,3	4,0	5,5	7,1
AusländerInnen	16,4	7,4	4,2	7,8	9,4	6,8	6,0	4,4	6,7	9,8
InländerInnen	10,0	6,9	7,2	4,9	6,9	4,1	3,6	3,4	4,5	6,2
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Offene Stellen Insgesamt	+55,4	+29,7	+6,9	+48,6	+21,3	+18,1	+11,5	-1,2	+14,3	+25,7
In %										
Offene-Stellen-Rate	1,4	1,9	1,2	2,3	2,0	2,9	2,4	1,8	2,2	2,0
Stellenandrang ³⁾	957	386	593	244	393	160	175	207	240	357

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Veränderung gegen die Vorperiode in %. – ²⁾ Über 55 Jahre – ³⁾ Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Anhang 8a: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

II. Quartal 2018	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wirtschaftsklassen (o.P/K) ¹⁾	+2,5	+2,3	+2,3	+3,4	+1,9	+2,6	+2,1	+2,7	+2,6	+2,6
A Land- und Forstwirt., Fischerei	-2,4	+4,5	+7,4	+16,4	+6,4	+2,9	+1,3	+2,8	+2,4	+6,3
B Bergbau, Gew. Steinen u.Erden	-3,1	+2,9	-16,3	+1,6	+4,2	+1,7	+1,4	+4,8	+0,7	+1,7
C Herstellung von Waren	+1,7	+2,1	+2,2	+6,9	+0,9	+3,0	+2,1	+3,0	+2,8	+3,2
D Energieversorgung	-2,8	+0,2	-0,5	+1,2	+0,1	-7,8	-1,5	+0,2	+4,3	-1,4
E Wasservers.Abwasser/Abfallent.	+2,5	+2,1	-0,2	+4,1	+6,1	+2,0	-0,2	+4,8	+7,4	+3,0
F Bau	+5,2	+3,6	+1,6	+3,7	+1,8	+2,6	+1,5	+2,4	+2,3	+3,2
G Handel; Kfz-Inst. u. Reparatur	+1,4	+1,6	+2,4	+2,0	+1,3	+1,8	+1,2	+1,9	+1,9	+1,7
H Verkehr u. Lagerei	+4,3	+2,2	+5,7	+4,7	+1,3	+3,1	+2,9	+2,1	+0,9	+3,1
I Beherbergung u. Gastronomie	+3,6	+1,8	+3,8	+2,7	+3,3	+2,4	+3,4	+3,7	+2,6	+3,1
J Information und Kommunikation	+2,8	+7,9	+1,8	+7,2	+3,1	+7,0	+4,4	+5,2	+3,8	+4,3
K Erb. v. Finanz- u. Vers.-DL	+0,7	+0,5	-3,2	-0,2	+4,4	-0,4	+1,4	-1,6	+0,1	+0,4
L Grundstücks- /Wohnungswesen	-2,4	+7,7	-9,5	+0,9	+0,5	+2,7	+4,8	+6,9	+8,7	+0,9
M Freiber., Wissensch., techn. DL	+6,4	+3,9	+3,8	-0,8	+6,6	+4,3	+4,0	+6,4	+2,8	+4,4
N Erb. v. sonst. wirtschaftl. DL	+3,9	+5,2	+0,1	+4,3	+7,7	+6,9	+6,2	+4,8	+6,8	+5,2
O Öffentl. Verw.,Verteid.,Soz.vers.	+2,7	+1,9	+1,9	+1,9	+0,7	+2,4	+1,0	+3,7	+2,3	+2,1
P Erziehung u. Unterricht	+0,3	-0,9	+3,0	-3,4	-7,1	+1,1	-0,4	-3,8	+5,2	-0,7
Q Gesundheits- und Sozialwesen	+1,2	+2,6	+4,9	+3,6	+2,6	+1,2	+2,1	+2,9	+2,9	+2,3
R Kunst, Unterhaltung u. Erholung	+2,8	+3,1	-6,7	+2,9	+3,3	+2,9	+1,9	+6,1	+2,1	+2,7
S Erbringung v. sonst. DL	-1,1	-0,2	+2,1	-0,4	-0,9	-5,2	+0,2	-1,9	+0,8	-1,3
T Private Haushalte	-2,2	-3,6	+5,5	-6,5	-2,2	-5,0	-5,1	-1,7	+7,1	-3,1
U Exterr. Organis., Körperschaften	+0,6	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,7
Wirtschaftsklasse unbekannt	+2,1	+28,7	+0,0	+8,5	-3,8	+0,5	+32,5	-2,0	-0,3	+3,8
KRG-/KBG-BezieherInnen und Präsenzdienst	-1,5	-2,1	-6,3	-2,3	-5,9	-1,5	-1,9	-2,9	-1,5	-2,3
Alle Wirtschaftsklassen	+2,4	+2,2	+2,1	+3,2	+1,8	+2,5	+2,0	+2,6	+2,5	+2,5
Marktorientierte DL	+2,9	+2,5	+2,1	+2,5	+3,1	+3,2	+2,8	+2,9	+2,5	+2,8
Öffentliche DL	+1,6	+1,7	+2,8	+1,5	+0,6	+1,3	+1,0	+2,3	+2,5	+1,6
Primärer Sektor	-2,4	+4,5	+7,4	+16,4	+6,4	+2,9	+1,3	+2,8	+2,4	+6,3
Sekundärer Sektor	+3,0	+2,6	+1,7	+5,9	+1,3	+2,7	+1,7	+2,8	+2,8	+3,1
Tertiärer Sektor	+2,4	+2,2	+2,4	+2,1	+2,1	+2,5	+2,2	+2,7	+2,5	+2,4

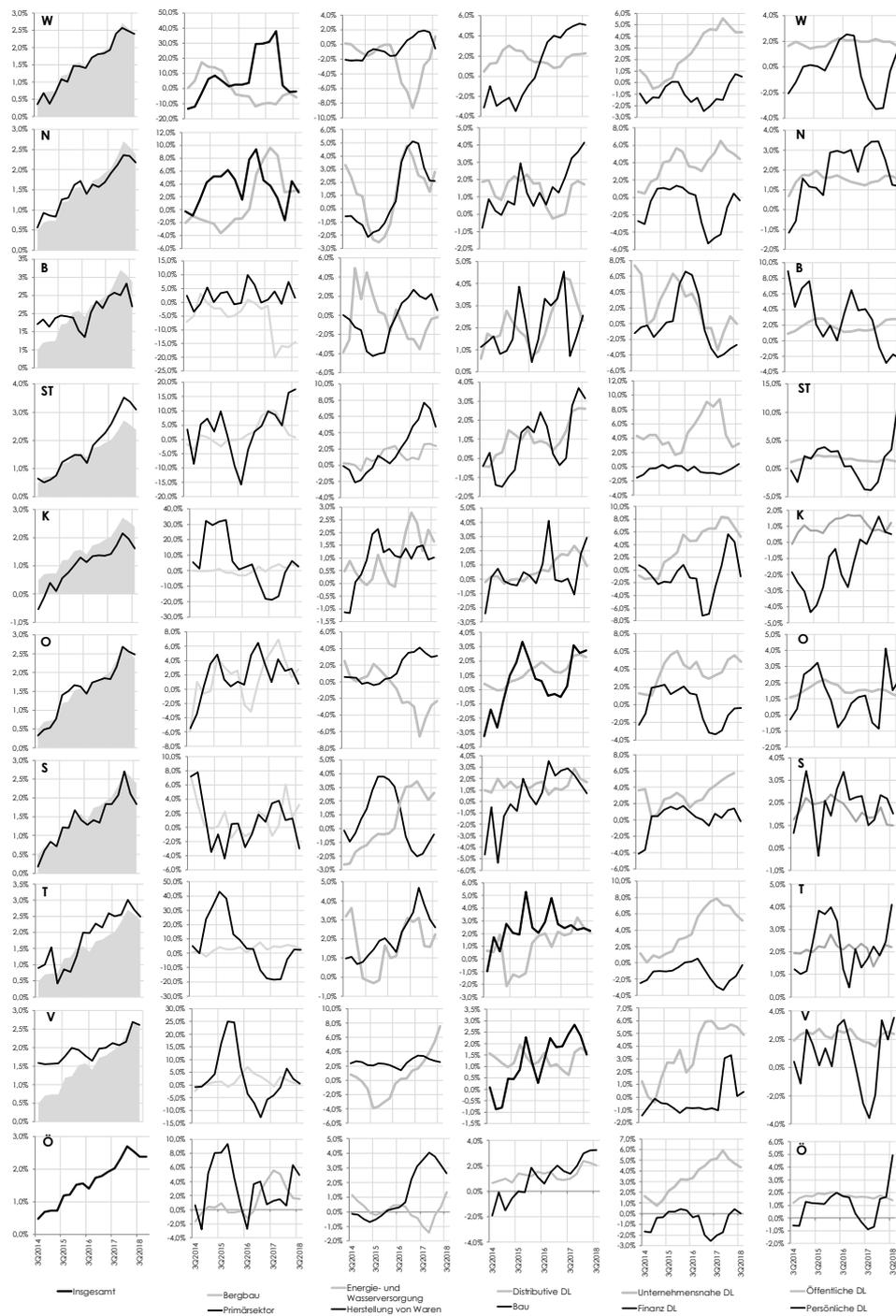
Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – 1) Insgesamt ohne Personen in aufrechter Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten. – DL=Dienstleistungen.

Anhang 8b: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

III. Quartal 2018	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wirtschaftsklassen (o.P/K) ¹⁾	+2,4	+2,2	+1,7	+3,1	+1,6	+2,5	+1,8	+2,5	+2,4	+2,4
A Land- und Forstwirt., Fischerei	-2,1	+2,7	+1,5	+17,6	+2,7	+0,8	-3,0	+2,2	+0,6	+4,9
B Bergbau, Gew. Steinen u.Erden	-5,8	+3,1	-14,4	+0,8	+2,7	+2,7	+3,2	+3,0	+0,5	+1,5
C Herstellung von Waren	-0,6	+2,1	+0,5	+4,7	+1,0	+3,2	+2,6	+2,6	+2,6	+2,6
D Energieversorgung	+0,7	+3,3	-1,3	+0,4	-0,3	-7,5	-0,3	+1,0	+7,4	+0,1
E Wasservers.Abwasser/Abfallent.	+3,1	+2,4	+0,8	+4,5	+5,4	+2,8	-0,8	+5,1	+7,8	+3,3
F Bau	+5,1	+4,1	+2,6	+3,2	+2,9	+2,8	+0,7	+2,2	+1,5	+3,2
G Handel; Kfz-Inst. u. Reparatur	+1,5	+1,4	+1,7	+2,4	+0,6	+1,6	+1,2	+1,8	+1,4	+1,6
H Verkehr u. Lagerei	+3,5	+2,2	+4,7	+4,7	+1,7	+3,3	+2,8	+2,5	+0,0	+3,0
I Beherbergung u. Gastronomie	+3,8	+1,3	+2,9	+1,8	+1,0	+2,0	+2,3	+2,4	+3,5	+2,4
J Information und Kommunikation	+5,0	+7,8	+1,8	+7,5	+4,9	+7,1	+5,9	+4,9	+1,0	+5,6
K Erb. von Finanz- u. Vers.-DL	+0,5	-0,3	-2,7	+0,4	-1,0	-0,4	-0,2	-0,3	+0,4	+0,0
L Grundstücks- /Wohnungswesen	-2,1	+5,6	-13,0	+0,3	-0,9	+4,0	+4,0	+7,5	+9,9	+0,8
M Freiber., Wissensch., techn. DL	+6,6	+3,6	+3,6	-0,8	+6,8	+3,9	+3,9	+5,3	+3,6	+4,4
N Erb. von sonst. wirtschaftl. DL	+2,2	+4,6	-1,3	+5,3	+5,0	+5,6	+4,3	+4,0	+5,4	+4,1
O Öffentl. Verw.,Verteid.,Soz.vers.	+1,8	+1,8	+1,9	+1,5	+0,6	+2,3	+0,8	+3,0	+2,5	+1,8
P Erziehung u. Unterricht	-1,2	-3,4	-0,2	-3,9	+0,5	+2,0	+0,3	-3,3	+5,0	-1,2
Q Gesundheits- und Sozialwesen	+0,5	+2,0	+5,5	+2,9	+2,8	+0,6	+2,0	+3,0	+1,9	+1,8
R Kunst, Unterhaltung u. Erholung	+3,9	+2,1	-17,4	+3,9	+1,6	+4,5	+2,4	+6,8	+4,5	+2,9
S Erbringung von sonst. DL	+7,3	+1,2	+7,0	+9,5	+0,6	-5,1	-0,1	+0,6	+2,0	+3,1
T Private Haushalte	-2,0	-5,9	+12,4	+1,2	+1,3	-5,7	-12,1	-1,2	+3,4	-2,8
U Exterr. Organis., Körperschaften	+1,3	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+1,4
Wirtschaftsklasse unbekannt	+3,9	+20,0	+0,0	+12,1	-3,9	+1,0	+27,4	+7,4	+3,3	+5,4
KRG-/KBG-BezieherInnen und Präsenzdienst	+3,1	-3,6	-7,8	-1,5	-4,4	-2,8	-5,1	-3,1	+0,3	-2,2
Insgesamt	+2,4	+2,0	+1,5	+3,0	+1,5	+2,3	+1,7	+2,4	+2,4	+2,3
Marktorientierte DL	+3,2	+2,2	+1,3	+3,1	+1,8	+3,0	+2,3	+2,7	+2,4	+2,7
Öffentliche DL	+1,1	+1,5	+2,7	+1,2	+1,2	+1,1	+1,0	+2,2	+2,4	+1,4
Primärer Sektor	-2,1	+2,7	+1,5	+17,6	+2,7	+0,8	-3,0	+2,2	+0,6	+4,9
Sekundärer Sektor	+2,1	+2,8	+1,1	+4,2	+1,7	+2,9	+1,8	+2,5	+2,6	+2,7
Tertiärer Sektor	+2,5	+1,9	+1,9	+2,4	+1,6	+2,3	+1,9	+2,5	+2,4	+2,2

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – ¹⁾ Insgesamt ohne Personen in aufrechterm Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten. – DL=Dienstleistungen.

Anhang 9: Beschäftigungsentwicklung nach Bundesländern und Sektorgruppen
Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen. – Graue Flächenschattierungen sind Österreichwerte.